4°
Exeg.
980
25

Exeg. 980/25 Keppler 4°

<36612085590017

<36612085590017

Bayer. Staatsbibliothek

33

4°
Exeg. 980(25

4.

Widerholter Außführlicher Teutscher Bericht/

Das vnser Herr vnd Hailand Jesus Christus nit nuhr ein

Jahr vor dem anfang vnserer heutiges tags gebreuchigen Jahrzahl geboren sey: wie Herr *D. Helisæus* Röslinus/ Hanawischer *Medicus* zu Buchsweiler in seinem jüngst außgangenem vnrichtigen Bericht an die Röm. Kay. May. neben *Henrico Buntingo, Chronologo*, vnd anderen/ fürgibt: auch nicht nuhr zwey Jahr/ wie *Scaliger* vnd *Calvisius Chronologi* mit vilen alten Kirchen *Scribenten* darfür halten/ sondern fünff gantzer Jahr.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Auß richtiger Harmonia, vnd vergleichung Haidnischer vnd Jüdischer Historien/ so vmb die zeit der geburt Christi eingefallen/ auch beygefügten anzügen auß deß Himmelslauff.

Allen vleissigen lesern der Heiligen schrifft/ auch liebhabern der *Antiquitet* zuvernemmen angenehm/ vnd zu überweisung der heimlichen vnnd offentlichen verächtern deß Christenthumbs nothwendig:

Gestelt durch

Johan Kepplern/ der Röm. Kay. May. &c. *Mathematicum*.

Getruckt zu Straßburg/ bey Carolo Kieffer/ In verlegung Pauli Ledertz/ Im Jahr 1613.

A

Dem Allerdurchleuchtigisten Großmächtigisten Fürsten vnd Herren/ Herren Matthiæ dem Ersten/ erwöhltem Römischen Kaysern/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ rc. König/ Ertzhörtzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Steür/ Kärnten/ Crain vnd Würtemberg/ rc. meinem Allergnädigisten Herren.

ALler durchleüchtigister Römischer Kayser/ auch zu Vngarn vnnd Böheim König/ rc. Allergnädigster Herr. E. Kay. May. werden sonder zweivel berichtet worden sein/ das in der verschinen Franckforter Herbstmeß/ ein wolberuffener gelehrter Mann/ D. *Helisæus Röslinus*, Hanawischer Liechtembergischer *Medicus* zu Buchsweiler/ einen Bericht/ die zeitrechnung anlangend/ an E. Kay. May. gestellt/ vnd in offenem druck außgehen lassen/ darinnen Er mir meine vor siben jahr publicirte meinung vom rechten Geburtsjahr Christi vmb zustossen/ vnd E. K. M. eines andern zu bereden sich vnderstanden.

Wiewol nun E. K. M. durch Dero Kayserliche

A 2

Bayerische Staatsbibliothek München

Reichsgeschäffte vnd sorgen vor D. Röslins irriger meinung/ nämlich vor ablesung seins Buchs gnugsam verwahrt/ daher Sie auch diser meiner antwort vnnd *Antidoti* im wenigsten nit bedürffen: jedoch weil D. Röslin vnder E. Kay. M. hochgeehrtem Namen andere Leser gemaint/ welliche Ampts halben vrsach/ oder sonsten lust vñ zeit haben/ disen streittigkaitten nachzuforschen/ darunter er auch meinen Namen/ sampt dem von E. M. mir anbefohlenem Ampt offentlich auff den Titul gesetzt/ vnd ich also zu rettung der hievor von mir bezeügtē warheit genöttigt werde: Vnd aber D. Röslin/ diser meiner Antwort/ weil er sich deren gewißlichen versehen/ schon albereit in seiner an E. Kay. May. gestelten *dedication*, eine stelle neben seiner eingeraumet: als hab ich jhm hierinnen gleich nit gehässig widerstreben/ sondern disen/ denn vleissigen Lesern zu guttem verfasseten bericht/ nach meins widersachers anweisung/ gleichsfals E. Kay. May. allervnderthänigsten gehorsams *dedicirn* wöllen: E. May. gehorsamst bittend/ die gerhuhen mir ein solches vnderwinden nit in vngnaden zuvermercken. Hiermit zu dero Kay. Allergnädigistē schutz mich gehorsamist empfehlēd. *Actum* in E. Kay. May. Dero Ertzhörtzogthūbs Oesterreich ob der Ens Hauptstatt Lintz/ den 25. Martii/ an

Bayerische Staatsbibliothek München

tli / an welchem tag man nach dem gebrauch der uralten Occidentalischen Kirchen anfahet zuzehlen von der Menschwerdung (heut zu tag aber von der Geburt) Christi im Sechzehenhundert vnd dreyzehenden / aber nach der warhafften geburt Christi im 1 6 1 8.

E. Kay. May.

Aller vnderthänigster vnd gehorsamister *Mathematicus*,

Johan Keppler.

Als im Jahr 1 6 0 4. den 10. Octobris reformirten Calenders ein vngewöhnlicher sehr heller vñ schöner Stern/ gerad neben den drey höchsten Planeten / Saturno, Ioue vñ Marte (so gleich damahlen im zeichen deß schützens jhre zusammen kunfft gehalten/vnd zu der widerkerenden achthundert järigen zeit/einen newen anfang gemacht) erschinen/ vnd nicht anders/ dann wie die schönste herlichste fackel / so jemahl mit augen gesehen worden/ wen sie von einem starcken wind getriben würt/ geflammet vnd gefunckelt/ hab ich/ als damahl der jüngst abgeleibeten Kay. May. Herren Rudolffi des andern / Hoff Mathematicus, ampts halben/vnd auff jhrer May. absonderlich befehl erstlich ein teutsches schreiben zu end des 1 6 0 4. hernach ein vollkommenes lateinisches wercklein in der Franckfurter Herbstmeß des 1 6 0 6. jahres außgehn lassen/ darinnen ich diß vberauß grosse wunderwerck Gottes / zusampt dessen denckwürdigen vmbstandt des widerkehrenden fewrigen Trianguls / nach der maß meines verstandes/ den mir Gott gegünnet/ herauß gestrichen vnd erkleret hab.

Nun hat es sich begeben/ das mein teutscher bericht mit vnd neben einem sendschreiben Herrn D. Helisæi Röslini Medici vnd Philosophi zu Hagenaw/ an seinen gutten freund/von eben diser Materi / ohn mein verwissen zusammen in einen bogen zu Amberg getruckt/ vnd dadurch mir eine absonderliche vrsache an die hand gegeben worden / das ich hernach in verfertigung des lateinischen wercks dise H. D. Röslini schrifft mit sonderem fleiß vnd Philosophischer freyheit examinirt habe.

Diß mein Examen hat H. D. Röslin nicht vnberhürt lassen wollen/ sonder als Anno 1 6 0 7. im September abermahl ein Comet erschinen/hat er ein beschreibung desselben außgesprengt/ vnnd ein grossen theil seines buchs mit widerlegung dessen/ was ich in meinem buch de noua stella, von jhm geschriben/ zugebracht.

Als es auch in meinem Buch die gelegenheit gegeben / das ich disen Newen Stern des 1604. Jahres mit dem jenigen Newen Stern / welcher vor 1606. Jahren denn weisen auß Morgenlandt / den Newgebornen König der Juden / vnsern Herrn vnd Heyland Jesum Christum geoffenbahret / vergleichen vnnd conferiren müssen / vnnd ich deßhalben einen anhang an mein Buch gemacht / mit dem Titulo, de vero anno Natalitio Christi / darinnen ich behauptet / das vnsere jahrzahl zu kurtz / vnd Christus fünff jahr eher geborn / vnd derowegen der Stern / welcher ein jahr oder zwey zuvor geleuchtet / gleichs fahls mit / vnter vnd neben einer Conjunctione maxima Saturni, Iovis vnd Martis in dem zeichen Fisch vnd Wider / vnd also auch zu eingang des fewrigen Triangels erschienen / derowegen beyde newe Sterne einander zu vergleichen seien: als hat D. Röslin in seinem ietzt erwehnten Buch vom Cometen mir nebens auch gedräwet / das er mir meinen anhang vnd zeitrechnung vmbstossen wölle. Hatt also diß sein Buch vom Cometen des 1607. hernach im 1609. in druck gegeben / dem ich gleich dasselbe jahr auch in offentlichem truck meine entschuldigung / vnd eine mehrere erleutterung der Philosophischen warheit entgegen gesetzt: darinen ich aber mich einer kurtzweil beflissen / damit ich dem begirigen leser die gutte Philosophische sachen desto annemlicher machete.

Ob nun wol hierauff D. Röslin in einem teutschen Octavbüchlein / von der Mitnächtischen schiffart anno 1610 / vnd widerumb in einem andern lateinischen tractätlein in quarto, anno 1611. von ebenderselben Materi etwas replicirt, meine entschuldigung theils angenommen / aber seine mainungen in Philosophischen Materiis behauptet vnd vermehret: so hat mich doch nicht für nütz oder nothwẽdig angesehn / mit solchen meisten theils Astrologischen einfällen die zeit zuverlieren / oder die Truckerey vnd den leser zubeladen / weil er sonderlich nochmahlige

meldung gethan / wie er baldt mit seiner zeitrechnung wider mich herfür kommen wölle: deren ich erwarten / vnnd meine mühe dahin sparen müssen.

Endlich ist solche seine zeitrechnung im verschinen 1612. jahr zu herbstzeitten in teutscher sprach auß gegangen: zusampt einem theil Tabularũ Chronologicarum: wie daß auch zuvor / vnder der zeit der Erwöhlung der jetzt Regierenden Kay. May. Herren Matthiæ, ein anderes teutsches tractätlein / daß er Weltspiegel intitulirt, gleich zu einem vorlauffer seines hernach folgenden Prodromi oder zeitrechnung: welche beyde teutsche büchlein Er Ihrer K. M. dedicirt, vnnd in der dedication des ersten / mich zum zeugnuß einführet / das er zuvor im büchlein von der schiffart Ihrer Kay. May. vorgesagt habe / das es Deroselben gelingen werde. Darauff ich jhm gleich hiermit auß dem stegreiff / ehe vnd dan ich von dem andern / zeitrechnung genand / mehrere meldung thue / antworten wil / daß es ja war / vnd ich die wort in seim büchlein von der schiffarth gar wol võ der Kay. May. Herren Matthiæ Nativitet verstehen / auch der angezogenen gutten directionum mich erinnern können / weil ich sie kurtz zuvor selber also gerechnet gehabt. Ich bin aber nebens diser meinung / Ihre Kay. May. selber haben H. Doctorn Röslino den dunckelen retzel zuvor vmb etwas eröffnet / vnd wol verständlich gemacht / in dem Sie anno 1608. mit Heers krafft in Böheim gezogen. da hatt D. Röslin hernach im Büchlein von der schiffarth ein hertz gefasset / jhrer May. mehr guttes zu prognosticiren, vnnd vernünfftiglich zuerwegen gehabt / wañ der handstreich geschehen / daß die Hochzeit hernach folgen müsse / soll es anderst recht zugehen. Vnd solche weise zu prognosticirn, habe ich niemahlen verachtet / bin aber deren meinung / Ihre K. May. werd deren Prognosticanten etliche zu hofe bey sich gehabt haben / welche sich vmb des Himmels lauff hierzu nicht viel bekümmert.

Was nun seine zeitrechnung vnd Tabulas Chronologicas anlanget/ habe ich dieselbe newlich zu Praag/ dahin ich mich von Lintz auß auff ein par Monat verfügen müssen/ auß der Franckfurter Herbst Meß bekommen: vnd in ablesung derselben zwar hin vnd her nicht vnebene sachen gefunden/ sonderlich wa D. Röslin andern fleissigen Chronologis das gehör gibt/ oder mit denselben wider etlicher anderer vngereimte meinungen streitet: anlangend aber den Hauptstreit zwischen mir vnd jhme/ habe ich mich warlich auß vielen erheblichen vrsachen/ die theils in diser schrifft volgen werden/ sehr lang besunnen/ ob ich jhme daß wenigste/ oder mehr dann etwa mit eim paar bogen in teutscher sprach antworten wölle/ angesehen ich ohne daß eine Chronologiam à Mundi ortu ad finem Politiæ Judaicæ vndern handen habe/ darinnen ich alle vnd jede gutte sachen/ was heutiges tags einer oder andere/ von newem auff die baan gebracht/ nach gnugsamer reiffer erwegung annehme vnd einsetze/ auch nebens meine eigene/ zwar etwaß wagliche/ aber im außgang sehr nutzliche einfälle/ dem leser für augen stelle/ durch welche einfälle meine zeitrechnung von allen andern mehr vnderscheiden/ dann jhrer keiner (deren zwar/ so bey 50. jahren hero geschriben) von dem andern: welches werck also zugericht/ das es ein Commentarius in Iosephum & in literam Biblicam genennet werden mag/ vnd begreifft im andern theil eine newe Harmoniam Evangelistarũ, darinnen mit einer gründlichen satten erklärung/ deren verzhäterey/ die mit Johanne dem Teuffer gleich nach der Tauff Christi fürgelauffen/ durch welche aber er drum̃ nit gleich ins gefängnüß kom̃en/ sondern noch fort gefahrẽ mit Tauffen/ vñ nur allein den orth geendert/ vñ sich vom Jordan hinweg in die wüsten an ein wasserreich ort begeben hat/ die Evangelische Histori vñ daß predigampt Christi sich gar fein vnd eigentlich in 2. vñ 1. viertel jahr eintheilen lassen. Vnd ob wol wahr/ das es sich in einem solchen

Chronologischen werck / da man die jahr ein ander nach setzet/ nicht außführlich von einer einigen frag disputirn lässet / sondern solche disputationes bey seits in einen absonderlichen tractat gehörig: so hab ich doch auch zu diesem end ein ander buch zum druck fertig/ Eclogæ Chronicæ genennt/ ex Epistolis Doctorum Virorum & meis mutuis, allda D. Röslinus auff seine einwürffe/ so viel deren der mühe werth seind/ antwort gnug zu finden hette.

Endlich vnd nach langem besinnen so hat mir diser weg gefallen/ weil D. Röslin ie teutsch geschriben/ vnd dem teutschen Leser mit verwirrung der alten geschichten schaden gethan / das ich dero wegen diesem schaden zubegegnen / auch einen gantzen völligen teutschen tractat, als gleichsam von newen dingen von dem rechten jahr der Geburt Christi in druck geben wöllen: sonderlich auch darumb/ weil mein lateinischer Tractat hiervon im jahr 1606. außgangen/ hin vnd wider einer besseren erleutterung / vnd an gewissen orthen auch einer änderung vnd correction bedürfftig gewest: damit also dem Leser mit einem völligen tractat vnd rechtem grundt der sachen gedienet/vnd das papir nicht mit langen widerlegen der irthumb/ von D. Röslino begangẽ/ verderbet werde. Der gleichen auch D. Röslin fol. 155. seines buchs für rathsam geachtet. Vnd hat also hiemit der Teutsche Leser diesen Tractat zuempfahen vnd zubesehen.

Damit aber auch H. D. Röslino gnugsame antwort auff seine einreden ohne deß Lesers vnlust/gegeben werde/so habe ich D. Röslino zugefallen abgezehlet/an wie vielen orthen seines Buchs/ daß an jhme selber 36. bögen hat / er meines Nahmens gedencke: vnd finde denselben einhundert vnnd sechzig mahl angezogen: welche anzüge aber sehr vnderschiedlich: in etlichen lobt er mich/ in etlichen zeucht er mich vnnd meine sachen zum zeugen an/ dessen so er bestreitet: in etlichen thut er nur schlecht wiedersprechen/ vnd sich auff vrsachen referirn, die er anderer orthen

seines

seines buchs außführe: in etlichen werde ich mit harten worten gescholten: in den wenigern mit argumenten vnnd beweißthumen angegriffen/ aber nicht vberwunden: ein mahl oder zwey in gar schlechten vnwichtigen sachen/ muß ich jhm recht geben/ vnd mein verfählen bekennen. Es bleibt aber nichts desto weniger hauptsächlich bey meiner meinung/ das vnser Jahrzal vmb ganzer fünff Jahr zu kurtz sey/ die Geburt Christi zuerreichen. Wil derwegen in diser Vorred solche 160 anzüge meines Nahmens nach einander setzen/ vnd bey jedem mit einem wort anzeigen/ was D. Röslins einreden seyen/ vnnd wo ihme darauff in diesem Tractatu geantwort werde.

Anlangend den Titul D. Röslini buchs/ ist zu wissen/ daß ich vor 17. jahren ein büchlein in druck gebē/ mit dem Titulo, Prodromus Dissertationum Cosmographicarum, welches buchs jnnhalt die kunstverstendige mit verwunderung gelesen/ vñ hoch geprisen: dem auch H. D. Röslin sein lob gönnet/ als folgen solle. Nun hat D. Röslin sich in beschreibung des Cometens anni 1607. die anno 1609. außgangen/ eines lobwürdigen Eyffers vernehmen lassen/ vnnd je gemeint/ was ich in Astronomia oder weltbeschreibung gethan/ daß solle jhme in der Chronologia oder zeit beschreibung auch gelingen/ vnnd niemand andern/ den jhme allein vorbehalten sein. Diesem gemäß hat er jtzo seiner zeit beschreibung einen gleichen Titul geben/ vnd sie genennet Prodromus Dissertationum Chronologicarum. Bin also gleich auff dem Titul, das erste mahl genennet/ da mir

1. Mein haupt meinung wiedersprochen würt.
2. Jn der vorrede pag. c. 1. fac. 2. gelobt/ vnd zum zeugen gemacht.
3. pag. c. 2, fac. 2. meine meinung wieder sprochen.
4. pag. c. 3. vergebliche hoffnung/ daß er mir mit seinen einreden meine meinung nehmen werde. Wañ sie weren erhäblich gewest/

würde er mich nicht halßstarzig befunden haben.

5. pag. c. 3. fac. 2. Baronius verstehe den locum Tertulliani besser den Deckerius, Suslyga, vnd ich. Hierauff antworte ich im XI. Capitel / vnd stelle es denen heim / die in des alten Römischen Reichs gebreüchen vnd gewonheiten wol erfahren.

6. pag. c. 4. fac. 2. bin ich in Mathematicis hoch / vnd in Physicis vnd Chronologicis zimlich gelobt. Allda H. D. Röslin sich für meinen freünd auß gibt / vnd die freündschafft so vil gelten lasset / daß er seine dedication an Jhre Kay. May. nicht für sich allein verrichten wöllen / sondern mir neben seiner eine stelle vergönnet / mich gleichsam beim Arm zeucht / vnnd vom schlaffe auffwecket / vnnd also Jhre Kay. May. in vnser beyder Nahmen vmb dero Kay. schutz vnd schirm anspricht: deß gleichen er auch zu vor in der dedication des weltspiegels gethan / vnnd Jhre Kay. May. gleichs fals in vnser beider Nahmen gebetten / daß die mit darreichung des vncostens vnnd verlags das beste thū wöllen / damit er vnnd ich vnsere sachen gegen einander in schrifften außführen mögen. Hierauff ich H. D. Röslin beantworte / daß mir die mehrmahln angebottene freündschafft keines weges vnannehmlich / sondern ich mich der Ehren fleissig bedancke / auch willig vnd bereit sey / alle freündes dienste zu vergleichen: vnder dessen aber mir seine vberflüssige gutwilligkeit wieder seine eignen willen zu einer vngelegenheit gereichet / in dem er meine hierbey begangene fahrlässigkeit vnnd vnhöffligkeit entdecket / daß ich ine nit zuvor vmb dise seine intercession an Jr Kay. May. ersücht: muß mich derhalben / so viel müglich / entschuldigen / daß ich nemlich mit meiner antwort auff diese seine zeitbeschreibung damahls (wie leucht zuerachten) noch nicht fertig gewest / sonsten ich jhme vorkommen / vnnd gebetten haben wolte / mich in seine dedication einzunehmen: Zumahl mich auch diser gedancken in eine sicherheit gebracht / daß Jhre K. M. mich vom 18. Martii An. 1612. für dero vnwürdigen Mathematicum auffgenommen:

men / vnd mit einer Monatlichen besoldung in dero Hoff buch auff schreiben lassen / dannen hero ich mich des Kay. schutzes halben ohne ferners ansuchen oder intercession versichert sein vermeinet. So ich dan hiemit etwas verabsaumet hette: daß sol künfftig mit mehrerem allervnderthenigstem vleiß herein gebracht / vnnd dise H. D. Röslins höffliche anmahnung hierbey wol in acht genommen werden.

7. 8. fol. 9. mein meinung in Astronomia erzehlt.

9. Mein Prodromus Cosmographicus vnnd Buch de Marte gelobt.

Fol. 10. die Astronomia könte nicht höher kommen / so der calculus zutreffe. Hie wölle D. Röslin ohne sorge sein.

Er aber bleibe bey der Hypothesi Tychonis Brahei, den es lasse sich eben so wol thun / als mit der Hypothesi Copernici. Es scheinet / D. Röslin hab meine argumenta im Buch de Marte noch nicht alle vernommen / sonst würde er anderst schreiben.

10. Kepler habe vergeblich gemeinet / Röslin würde noch seiner meinung werden / wölle sich noch eine weil bedencken. Korn vmb Saltz. Daß ich in Astronomicis mit gutem grund beweise / daß mag D. Röslin glauben oder lassen / ligt nichts daran. Was aber D. Röslin in Chronologicis mit vngrund fürgibt / das hab ich hie nicht allein nicht glauben / sondern auch nicht vnwiderlegt lassen sollen / vnnd zwar mit grund. D. Röslin mags bekennen oder lassen / ligt nichts daran. Hie werd ich ferners mit 5. argumentis ermahnet / jhme in diser offentlichẽ schrifft ein privatlection auß der Astronomia zu lesen / wie weit er mit seiner Astronomischen speculation von Tychone abweiche. Antwort / gar mächtig weit / ist nicht noth zu rechnen. Mars könte nicht so weit zu rücke lauffen / wie beym Tychone, Copernico vnd Ptolemæo: Jupiter vnd Saturnus aber müsten viel weiter zurück lauffen / den es der augenschein vñ die erfahrung gibet.

11. Fol. 12. meine meinung in Physica erzehlet.
12. Fol. 13. ich sey vndern singularibus vnd Neutralibus in Physica. Antwort/ viel Köpffe/ viel hütte. Er zweyffele sehr / ob vnsere Philosophia nicht Mosi zuwider. Antwort / des zweiffels kompt er leichtlich ab/ mit ja oder nein / wen er sich nur drüber macht.
13. Fol. 16. gerhümbt in Astronomicis.
14. Fol. 21. angezogen als ein Chronologus.
15. 16. Fol. 32. Meine meinung vom Geburths Jhar Christi auß meinen dreyen schrifften referirt, vnnd daß ich gebeten/man solle mich weisen.
17. 18. 19. Fol. 33. Etliche meine Chronologica gelobt/vnd zum exempel einer nachfolg angenommen.
20. Fol. 35. Mehr ein Buch wider mich angesagt.
21. Fol. 50. Mein calculus erwohnet.
22. Fol. 54. Meine drey Chronologicæ Hypotheses angenommen.
23. 24. 25 Fol. 55. daß ich mich meiner Hypothesium bescheidenlich gebrauche/ auch etwa miß brauche/ das wil ich erwarten/ wie ers vnden beweise.

Von da an beweiset er meine andere Hypothesin durch die Finsternüssen recht vnd wol / allein was er darein mischet / warumb Julius Cæsar sein Jahr angefangen/ da die Sonn im 9. grad des Steinbockes gewest / davon findestu hie vnden im V. Capitel eine richtige erclärung. Wie ich auch D. Röslino mit ernennung der Fünsternüsse/ die vor dem Todt Augusti hergangen/ nicht beyfalle. Dann wir sehen täglich/ daß die Sonne vil schwartzer düpfflein bekompt / jetzt kleine / bald grosse: warumb wolte nicht auch bißweilen ein groß theil von der Sonnen also vertunckelt werden / vnd eine verfinsterung zu einer vngewöhnlichen zeit verursachen können/nemlich im Majo deß 59. Julianischen/ wafer die 100. Täge auff die Finsternüß zuziehen. Wiewol

Dion

Von die 100. Täge auff den straalschuß zeucht/ welcher an des Kaysers nahmen das C. (so da hundert bedeuten) abgestossen.

26. Fol. 59. meine zeitrechnung gelobet an einem stuck.

27. Hierauß vrsach zum rechnen genommen.

28. Fol. 61. Meine Chronologische erinnerung gelobt in einem stücke.

29.30. Fol. 62. solche D. Röslino genutzet/ vnd einen fahl verhindert.

31.32. Fol. 80. Meine meinung vom Jahr vnnd Tag der geburth Christi referirt.

33. Fol. 81. will meine meinung mit seiner vorarbeit widerlegen.

34. Meine meinung vom Geburths Jahr widersprochen.

35. Fol. 82. groben jrthumbs beschuldigt mit erbawung der Statt Juliadis, doch ohne beweiß. Ich aber rette mich im ersten Theil des X. Capittels.

36. Fol. 83. folgt meinem exempel mit den Julianischen.

Von da an legt D. Röslin seinen faulen vnrichtigen grūdt wider mich/ wie er meinet: der bedarff nun keiner verdrießlichen widerlegung/ dann nicht das dritte wort dran ohne fähl ist: habe derhalben im X. Capitel den grund der warheit mit zeugnüssen der Historicorum außgeführt: wer wil/ der mag beyde bericht gegen einander halten. Vnd fallen also mit disem faulen grunde, alle vnnd jede hin vnd her in D. Röslin Buch eingestrewete bezüchtigungen/ als welche sich auff disen faulen grundt beruffen. Zwar achte ich/ wan ich schon mein X. Capitel nicht geschriben hette/ würde doch der verständige Leser auß D. Röslins schwancken/ verwirzeten reden vnnd widersinnischen anzügen der Historicorum für sich selber leuchtlich mercken/ das hie H. D. Röslin mit Treümen vmbgehe. Es schicket sich bey jhm alles so fein aufeinander/ wie eine faust auff ein auge.

Vnd kan ich eines sonderlichen gutten schwancks hie nicht vergessen/ das D. Rößlin schreibt/ Cajus sey anno 40. im 16. jahr seines alters in Armenien gezogen/ alda geblieben durch das 41. 42. im 43. wider kommen/ damit er im 44. in forum deducirt würde. Ein schöner Kriegsobrister wieder der Parther König/ der noch nicht in forum deducirt oder Wehrhafft gemacht worden.

37. 38. Fol. 86. schreibt/ ich wölle/ Lucius sey im 49. gestorben. Fählt: es ist im 47. gewest/ besiehe das 10. Capitel. Sonsten gebraucht sich D. Rößlin hie meiner Hypothesis tertiæ, führt auch etliche sachen ein/ die an jhnen selber wahr/ aber weil sie zwischen vns nicht streitig/ hab ich sie außgelassen.

39. Fol. 88. 89. was hie D. Rößlin an mir zu tadelen hat/ wegen der Muster jahren/ das benimpt oder gibt der sachen wenig/ vnd findet vnten im 11. Capitel seine außführung. D. Rößlin zwar wil mir das 38. Julianisch jahr nicht für einen lustralem passieren lassen/ aber Suslyga beweist es mit dem Lapide Ancyrano. Item wil er mir das 34. zu einem lustrali machen: es findet sich aber mehr nicht/ den das Augustus im selben sey Censor worden auff 5. jahr. Item bildet er jhm ein/ weil im 59. Julianischen ein census verrichtet worden/ ein jahr nach der ernewerung des zehen järigen regiments Augusti/ so sey diß auch zuvor allewege also hernacher gevolgt/ nemlich im 18. 28. 38. 48. das decennale Imperium, im 19. 29. 39. 49. die census. Jch aber bilde mir ein: weil im 18. 19. 28. 33. 36. 49. 51. 52. 58. 59. seyen census Populi vel Senatus gehalten/ vnd tribut auffgebracht worden/ so seyen die census an keine solche ordnung gebunden gewest. Also auch vom jahr 38. zureden: weil im 18. vnd 38. das decennale Imperium ernewert/ vnd dahero D. Rößlin vermuthet/ das 18. sey lustralis gewest/ warumb laugnet er mir ab/ das daß 38. von gleiches rechtens wegen lustralis gewest seyn solle?

Daran aber hat mich D. Rößlin ein mahl recht getadelt/

das ich nicht grunds gnug gehabt mit Suslyga zuschreiben/ der Cēsus sey durch Quirinium angefangen/ vñ durch Saturninum vollendet. Ich habe es vnden im 11. Capitel verbessert: sonsten finden sich fol. 26. 29. meines lateinischen Büchleins vil weniger vnrichtiger sachen/ dan D. Röslin ihm hie einbildet: vnd seindt in disem Büchlein im 10. vnd 11. Capitel gäntzlich geschlichtet/ vnd H. D. Röslin/ ob er wil/ der Kopff damit wieder eingerichtet. Sonderlich fol. 90. thut mir D. Röslin eine verfelschung deß Svetonii zumessen/ deren er selber schuldig/ vnd im 10. Capitel vberwisen ist.

40. Fol. 90. läugnet/ daß Cajus abwesend Consul gewest: meint/ er habe daß gegenspiel erwisen: würd aber auff lauterm vngrund erwischet drunden im 10. Capitel.

41. 42. Fol. 91. Quirinius sey im 48. 49. nicht bey Cajo gewest/ sondern in der ersten vermeinten reise. Beweists auß Dione vnd Vellejo/ daß es eine schande ist/ zeucht daß wort Paterculi (ante) auff die außschaffung Juliæ, daß doch auff die Reiß in Orient gerichtet ist. Besihe den grund vnden im 10. Capitel.

43. Bin ich ertapt/ daß ich für Svetonius hab Tacitus geschriben. Er legt mir aber dis vbersehen auß/ wie einer/ der selber auch hinderm ofen gewest: da es doch der sachen wahrhafftig nichts gibt oder nimbt.

44. 45. Fol. 92. 93. vernichtet meinen beweiß von der State Juliade. findet antwort im 10. Capitel.

46. Meine vermeinte böse stück/ neüne an der anzahl. 1. daß ich in Svetonio etliche wort außgelassen. Antwort/ Doctor Röslin lerne zuvor lateinisch construirn, ehe er daß sagt. 2. für Svetonius, Tacit9 gesetzt. Antwort/ dã solt ich nach D. Röslins böser deüttung/ lieber ein toten hund angerühret haben. 3. Josephi wort mißbraucht/ das will er aber erst beweisen. Ich er warte dessen. 4. Cajus sey erst im 44. in Armeniam kommen. Antwort/ es ist auch diß noch zufrü. würd schwerlich vor ende deß 44.

von Rom kommen sein/ ist erst im 46. in Armeniam kommen. Besihe das 10. Capitel/ daß 5. 6. 7. 8. 9. alles augenscheinlich drunden im 10. Capitel erwisen/ vnd derhalben gantz wolgesetzt. Derowegen diese fünff anklagen auff D. Röslinum zurück fallen/ als welcher mir in der offenbahren warheit hie fünffmahl widersprochen.

47. Fol. 93. hingegen da ich mich warhafftig verstossen/ vnd es bekennet/ daß wil er mir nicht fürgeworffen haben.

48. Fol. 94. Taciti zeugnuß sey von mir vbel gebraucht: er beweiset es aber/ wie einer/ der weder lateinisch/ noch Römisch verstehet. Besihe mein 9. Capitel darwider.

49. Daß ich gesagt/ Cajus sey anno 49. gestorben/ ist wahr/ vnd was hie D. Röslin verwirrt von Tiberio, daß findestu vnden im zeheden Capitel geschlichtet.

50. Fol. 95. Beschleust wider mich/ es helt aber die ketten/ wie die Bawren/ die den Eymer auß dem Brunnen ziehen wöllen/ da der Oberst in die hände gespien. Die præmissæ sind von mir im 10. Capitel vmbgestossen/ drumb gilt hie kein schliessen.

51. Fol. 97. Abermahl grosse wort/ daß ich Josephi wort mißbrauche/ vnd kein beweiß: aber ein gantzer Babylonischer Thurn auff einander von bezüchtigung/ die aber selber vmbfallen wie karten heußlein.

52. Fol. 98. Cajus abwesend Consul. Ist wahr. Besihe das 10. Capitel. Aber falsch/ Cajus ist oben angesessen/ drumb ist er Consul gewest. Besser also: Darumb ist er entweder Cõsul, oder Designatus Consul, oder des Käysers Sohn/ vnd allbereit thatmessig gewest. Non autem prius, sed duo posteriora.

53. 54. Fol. 100. Etliche meine Chronologica angenommen.

55. Fol. 101. 102. daß die schatzung nicht könt im viertzigsten beschehen sein. Gegenbeweiß drunden im 11. Capitel.

56. 57. Vom Quirinio im 36. Jahr sey phantasey. Vom

36 ists

56. ists kein phantasey / stehet im Dionc. Vom Quirinio bekenne ichs / vnd verbessere es im 11. Capitel / es ist aber auch D. Röslins alter offt widerholter schäffer. Doch were es nicht so sehr wider die Evangelische vnd profan historien, als D. Röslin ihme einbildet. Item so will mich D. Röslin zur lincken haben / aber mein verbesserung drunden im 11. Capitel gehet noch weiter zur rechten.

58. Das die Musterung von Saturnino nicht verrichtet worden. Seinen beweiß findestu im 11. Cap. vmbgestossen.

59. 60. Fol. 104. widersprochen die musterung im 40. aber mit lauter vnerfindlichen träumen / die Er selber in eben disem blat vmbstosset. Den warumb wolte nicht ein annus extra ordinem genommen werden können / so es doch ein census extra ordinem, vnd nach Röslini fürgeben auch ein Schatzmeister extra ordinem gewest sein solle? Besihe disen Nebel von den augen abgewischt vnden im 11. Capitel.

61. 62. Fol. 105. 106. Ein wunderlich Affenspiel mit dem text Josephi, daß er zwoer schatzungen gedencken solle / die beyde von Quirinio seyen verrichtet worden / vnd das sol ich vbersehen haben. Warlich wan H. D. Röslin alle collyria anwendete / würde er mir mein gesichte so hoch nicht schärpffen / daß ich diß in Josepho ersehen könte. Hiemit mich auff des Lesers erkentnüß beruffend. Es müste je Josephus der verwirteste mann gewesen sein / dan jemahlen die Sonne beschinen / wan D. Röslin jhn hie recht außlegete vnd anzöge.

Es findet sich aber vnden zu end deß 11. Cap. eine gäntzliche retorsion des arguments / so D. Röslin alhie führet vom Hohenprister Joazaro, vnd ist auch sonsten diß ein schlecht argument: vnder der Musterung / da Christus geboren / haben die Phariseer nicht huldigen wöllen: vnder der schatzung Quirinij hat ein Phariseer / nahmens Sadducus, das Volck verführet: drumb ist jene musterung / vnd dise Schatzung Quirinij ein ding.

Es fählt aber noch vmb einen pawren schuch.

Sonderlich fol. 109. thut D. Röslin dem Josepho vnd dem Evangelisten S. Lucæ, einem wie dem andern Act. 5. alß solten sie/ von deren musterung zuverstehen sein/ die vnder Herode geschehen/ wider des Josephi offenbare wort/ vnd aller Theologorum außlegung.

63. Fol. 110. 111. 112. Hab ich vnrecht/ da ich gleich im 51. Jahr/ da Archelaus vertriben worden/ die schatzung setze. Warumb? die weil daß 51. kein lustralis gewest. Hierauff antwort im 11. Capitel. vnd wil er vns abermahl Josephum vnd Dionem lehren recht verstehen. Ich meine auff rotwelsch. Alß solle auß jhrem text folgen/ im 51. seien Archelai gütter eingezogen/ im 54. habe Cyrenius die schatzung verrichtet/ die weil das 54. nach Röslini meinung lustralis gewest. Aber es ist auß Dione offenbahr/ das eben in diesem 51. Jahr auch zu Rom (des confiscirten Jüdischen Lands zugeschweigen) der zweintzigste pfennig auffkommen.

64. 65. Meine rechnung falsch/ da ich den ersten censum auß befehl Augusti in das 41. Julianische gesetzt. Misset mir zu/ als habe es sich bey mir auch fünffen vnd zehenen müssen/ wie bey jhme/ das ich die zweene census ins 41. vnd 51. gesetzt/ daran ich nie gedacht/ auch zwischen 40. vnd 41. damahlen nicht vnderscheiden/ an jetzo aber in disem Tractätl bleib ich gar auff dem 40. Vnrecht sol es sein/ daß ich die Actiacos von Calendis Ianuarii antecedentibus anfahe. Besihe das 7. Cap.

66. Auß Scaligero bey gebracht/ das Clemens annos Actiacos zehle/ darumb dan er D. Röslin dis auch in sein Chronologiam gesetzt. Es heist aber/ traw schaw wē. Scaliger ist hie sehr verwirt. Wer da fliegen/ das ist/ eine Chronologiam schreiben will/ der muß mehr federn haben/ den D. Röslin/ vnd nicht auff hör ich sagē gehen. Ich zwar bin entschuldigt/ hab meinē authorē angezeigt/ weil ich Clementem selbsten nicht gehabt. Besihe

vnden

vnden das 7. Capitel.

67. Angezogen das dz 59. lustralis gewest.

68. Das ich Clemētis 28. Actiacū nicht in das Julianische 41. schlagen wölle. Jst nicht noth gewest/ habe jhm also zuvil gethan/ dan die Jahrzahl Clementis gehet nicht vom 15. sondern vom 16. Julianischen/ vnd ich setze in diser schrifft die Geburth Christi nicht in das 41. sondern in das 40. zeuch 16. von 40. bleiben 24. gantzer. Das also Christus nach der Jahrzahl Clementis Alexandrini nicht im 28. sondern im 25. geboren/ meiner meinung nach/ der ich nicht das 43. Julianische/ wie die Patres/ sondern das 40. für das geburths Jahr angebe. Besihe vnden das 7. Capitel. Mag derhalben D. Röslin den letzten paragraphum 5
fol. 25. meines lateinischen Büchleins außleschen.

Fol. 114. 115. Wöll ich gantz vngereimbt im 49. Cajum mit Quirinio in Syria haben. Jch habe es aber im 10. Capitel gnugsam gereimet/ das Cajus im 49. heim vnd in Syria durch gezogen.

Wölle den Himmel mit den Historijs zurück ziehen. Gesagt/ aber nicht erwisen.

69. 70. Getadelt in Actiacis. Verthätige es im 7. Capitel. Meine tertia Hypothesis ist jhme zwar lobens werth/ aber nicht anderst/ dan wan ich sie brauche/ wans jhme gefelt.

Daselbsten setzt D. Röslin sein Meisterstück/ wie man Josephum verstehen müsse. Wunder/ das ein vernünfftiger Man sich dessen vnder winden darff. Vnd schleust zwar/ wie die Geometræ: Quod erat demonstrandum.

71. Fol. 116. wil meine vbrige argumenta widerlegen.

72. gelobt in vielen Chronologicis.

73. 74. Fol. 117. Jch habe einen Fucum oder Falsum begangen/ mit einem zusatz zun worten Josephi/ vnd auch droben in Svetonio, thut mir vnrecht/ besihe das 9. Cap.

75. 76. 77. Fol. 119. 120. 121. 122. Ist mit meiner Finsternuß nicht zufrieden. Behaupte es im 9. Cap.

78. Die Finsternuß anno Iuliano 45. sey zwischen dem 9. vnd 10. Ianuarii gewest. Es ist war Stylo hodierno retrò extenso. Weil aber damahin das Julianische jahr noch im einrichten gewest/ vnd das 45. keinen schalttag gehabt/ so ist es usualiter zwischen dem 8. vnd 9. Januarii gewest. Vnd so auch das 49. annus simplex gewest wäre/ so wär die Finsternuß gar zwischen dem 7. vñ 8. Januarii gewest.

79. 80. 81. 82. 83. fol. 123. 124. Habe der Finsternuß ein falsches gemerck angedichtet: Er wölle mir eine andere zeigen. Abgefertigt im 9. Capitel.

Habe die Historien zu enge zusammen gezogen fol. 18. 19. 20. meines lateinischen büchleins/ vnd werden sich mehr exempla finden. Des beweises wil ich erwarten / in mittels beruffe ich mich auff die angezogene fol. 18. 19. 20. libelli latini.

84. 85. 86. Fol. 125. 126. Tadelt Dekerij correctionem textus Josephi, anlangend das alter Herodis von mir angezogen/ der doch nicht allein mit Herodis 70. jährigen alter/ sondern auch mit denen verrichtungen / die Herodi vnder Sexto Cæsare zugelegt werden / sich schützet/ das er elter habe sein müssen/ dan 15. jahr/ vnd nebens anzeigt/ weil Josephus griechische ziffer gebraucht/ das leichtlich auß eim κ ein ι. werden können. Er aber macht es nicht allein nicht besser: sondern nur vil ärger/ das Josephus von zwibeln rede / man solle aber knoblauch verstehen. Zu mehrer vernichtung diser correction sagt er/ das auch also Herodes noch nicht 70. jahr/ sondern nur 69. haben würde. Ist wahr: Es lauttet auch im griechischen nur allein also / die weil er vmb das 70. jahr war. Das ist aber auch der/ welcher in das 69. geht.

87. Fol. 127. Habe nicht gemercket/ das Josephus von

2. schätzungen

ze schatzungen auff ein mahl schreibe. Desto besser ists/ das ich kein solcher Commentator Iosephi bin/ wie D. Rößlin in diesem blat.

88. 89. Fol. 128. Setze exilium Archelai vnd die schatzung in ein jahr. vnd zwar recht. D. Rößlin mag jhm mit seiner wiederigen meinung vnd nichtigen grund de necessitate lustralis anni vnd verkehrter jahrzahl pugnæ Actiacæ außleuten lassen.

90. Mein gegen würff für gebracht/ vnd widerlegt/ das ein lust ist zülesen/ wie der gutte alte Josephus diesem Doctor in der mascara daher gehen muß. Besiehe das 8. Cap. vnten.

91. Fol. 130. 131. 132. Auß eim Hebraischen Josepho/ vnd dessen deutschen Version/ doch mit Hebraischen Buchstaben getruckt/ soll Herodes 37. jahr regiert haben über gantz Juda: darauff schleust Rößlin von eroberung der Statt Jerusalem an. Es ist aber nicht noth/ sondern auch von der zeit an/ als er zum König erklert ist/ ist er König gewest über gātz Juda/ gegē Archelao zu rechnen/ der nur über ein Theil gesetzt worden. Ist auß dem Griechischen Josepho genommen.

92. 93. Fol. 132. Hat Er grosses mitleiden mit mir/ das ich nur 36. gantzer jahr finde/ vnd doch 37. drauß mache. Item Josephus sonst allewege von eroberung Jerusalem zuzehlen anfange. Verantwortet in 8. Cap.

94. Fol. 133. 134. Bringt D. Rößlin Philonem vnd Josippum auff die ban/ vernichtet sie zwar selbst/ vnd nicht vnbillich. Dañ wie Josephus Scaliger vnd viel glehrter leutte darfür halten/ so seind es nicht glaubwürdige/ sondern vntter diesen Nahmen eingeschobene Bücher/ deren author villeicht vermeinet hat/ dieser difficulteten hiemit zuhelffen/ vnd die Christen auß dem zweiffel zubringen. Es bedarff aber die warheit keines solchen einschlags: vnd kan ein bedachtsamer Christ leichtlich gedencken/ das es etwa an einem orth fehlen müsse/ wenn er schon nicht gleich weiß/ wo: vnd das drumb nicht das gantze werck eine fabel sey. Hette also dieser Münch Annius von Viterbio seine getichte

wol mögen vnderwegen / vnd die nach kommen mit den falschen nahmen Philonis vnd Josippi vnbetrogen lassen: wie auch D. Röslin mit disen vngültigen authoribus, wol hette daheim bleiben mögē. Wil er Josepho, dem gantz glaubwürdigen Scribenten seine wort nicht gelten lassen / wie sie lautten / sondern legt sie auß seines gefallens/warumb solten wir an dise falsche ertichtete zahlen auß verworffenen büchern gebunden sein?

95.96.97.98.99.100.101. Fol. 134.135.136.137. wil mir meine rechnung des Todes Philippi vmbstossen / findet antwort im 8. Cap. Sagt/ ich thue wieder meine eigne wort/ ich habe geschrieben/ die Scribenten erzehlen auff ein mahl/ was an einader hange/ das verstehet er zeit halben/ ich aber hab es gemeint handels halben: sonst hette ich nicht wahr geschrieben.

102. Fol. 138. das meine meinung abermahl wider Philonem sey/ da ligt nicht an: weil dieser Philo iunior bey den glehrten so ein gutter zeug/ so ein gutter Chronologus D. Röslin ist. Zwar macht jhm sein Philo fol. 139. auch sehr viel zuschaffen/ vnd verursacht jhme viel lächerliche grundlose gedancken. Philo melckt einen bock/ D. Röslin helt ein sieb vnter.

103.104.105.106.107.108. Fol. 140.141.142.143. Mein rechnūg von der regierung Archelai angefochten/ aber drunten im 8. Capitel verthedigt.

109.110.111.112.113. Fol. 144.145.146. Wil er meine beweiß alle mit einem argument wiederlegen: das nemlich Josephus 107. jahr zehle vom Tod Antigoni biß zur zerstörung Jerusalem/ vnd sein Philo vnd Josippus mit jhrer particular zahlen so viel machen. Antwort / mein Josephus mit seiner eintheilung mache auch so viel/ ob er schon Herodi nur 34. jahr davon gibt. Antigonus ist jhm getödtet im 9. Julianischen/ Jerusalem zerstöret im 115. Nim 9. vō 115. so bleiben 106. gantze/ vnd also 107. inclusivè, wann man das 9. Julianische / so wol als das 115. dazu zehlet/ wie der Juden brauch ist.

114. 115. Hoffet / meine fünff jahr seyen vmbgestossen/ vnd ich werde jhme gewunnen geben. Es fählet aber noch weit. Hertzlich gerne ließ ich mich mit der warheit vberwinden: aber wider irrthumb habe ich einen streitigen kopff / vnd gebe nicht gerne nach.

116. 117. 118. 119. 120. Fol. 150. 151. 152. 153 154. Hab ich jhme Tertullianum nicht recht verstanden / Astronomiam mißbraucht/ mich mit der Theologia zu weit ins feld gelassen/ wider die Evangelische warheit gehandelt/ das ich Saturninum für Quirinium ein geschoben/ jrre mich gantz vnd gar mit den censibus: vnd wird diß alles gantz ansehnlich patheticè vñ rhetoricè außgeführt. Ist alles drüñe im 11. Cap. verãtwortet. Vñ widerlegt sich zwar D. Röslin selber in seinẽ Tabulis Chronologicis, vnd 63. Julianischen jahr / das er alhier anzeucht.

Fol. 153. seines buchs. Dann da findet er diese seine eingebildete nothwendigkeit annorum lustralium gar nicht mehr nach dem Tode Augusti.

121. Fol. 155. Ich werde mich nur mehr zuschanden machen/ wann ich auff meiner meinung bleibe. Diß lasset sich herumb vnd hinumb reden / ist vnverfenglich: es ist auch nicht vmb meine schande / sondern vmb die warheit zuthun. Es würde mir keine schande nicht sein/ wenn ich gleich einen fehler bekennete. Wer einen guten beuttel voller gelt hat/ der kan einen pfennig leichtlich verschmertzen.

122. Fol. 157. Meine Hypothesis den Patribus zugelegt. Es mag war sein/ ich verstehe sie aber schleünig auch ohne dise Hypothesin auff Jüdische arth vom Nisan anzurechnen / das Julius hat gleich mit dem Jüdischen jahr geendet. Besihe das 7. vnd 14. Capitel.

123. Fol. 158. In meinem lateinischen Büchlein hab ich Clementis 28. jahr nicht gründlich sondern nur nach dem

blossen angeben Scaligeri bedacht / habe auch nur ein beyleuffigen consens gesucht. Verbessere es drunten im 14. Capitel.

124. Die rechnung der Patrum gelange nicht biß ins 43. 44. Julianische/ sondern tertius Olymp. ziehe sie herunder ins 44. 45. Ist fähl auß dem fundament, so ich vnden Cap. 7. gesetzt. Dan daß erste jahr hat 3. viertel jahr vorm Ritterspiel angefangen/ im herbst des 41. daß dritte im herbst des 43.

125. 126. 127. 128. Fol. 162. 163. 164. 165. 166. Hebt D. Röslin ein newes disputat an vber den vmbstand/ das Orosius setzt/ die musterung der gantzen Welt sey zu einer solchen zeit geschehen/ da der Kayser Augustus des abgotts Jani Templum zum dritten mahl beschlossen/ zum anzeigen/ das frid in der gantzẽ Welt sey: wie dan auch es sonsten das ansehen haben möchte/ als solle man keine schatzung vber die gantze Welt können haben er-
7 gehen lassen/ es sey dan fried in der gantzen Welt gewest. Nun ist nicht ohn/ ich habe auch dieß argument in meinem lateinischen Tractätlein eingeführt / so gutt ichs auß Deckerii Jesuitæ, vnd seines Respondenten Suslygæ büchlein verstanden. Dieweil ich aber nach erwegung aller vmbstende gemerckt / das es eine vnlauttere sach / habe ich jetzo in disem Teutschen büchlein vnd dessen 11. Capitel von der schatzung lauttende/ nichts hiervon gesetzt: Muß derhalben dise newe anzüge meines nahmens alhier in der vorrede beantworten. Gebe anfangs zubedencken/ ob eben in der gantzen Welt friede sein müssen/ wañ die general schatzung/ oder musterung der gantzen Welt / auch in Judæa verrichtet werden sollen. Item ob nicht des Abgotts Jani Templum zum zeichen des frieds habe können beschlossen werden/ vnd doch gleich im fusstapffen böse newe zeittung von newer vnruhe auß so vilen Römischen gewunnenen landen / habe gen Rom kommen können: Vnd ob solches nicht gar im 36. Julianischen geschehen / da der Rath erkennet / man solle

Janum zuschliessen / solches aber nicht geschehen / wie Dion bezeuget: Svetonius aber berichtet gewest / als sey es geschehen / vnd solches das dritte mahl gewest. Item weil Orosius ein Christ gewest / vnd etlich hundert Jahr nach diesen geschichten gelebt / ob er nicht dieser gestalt verfählen können / das Er mit andern Patribus das geburths jahr Christi zuvor also gerechnet / wie drunten im 14. Cap. erzehlet / vnd außgeführt: hernach vnd weil Er in das 43. Julianische jahr (nemlich in das 41. jahr Augusti vom Consulatu an / mit Irenæo zurechnen) gerahten / von da an biß ins 54. gezehlet / vnd 12. jahr gefunden / bald darauff gefallen mit Irenæo, es sey diese gantze zwelff jahr fried in aller Welt / vnd derowegen Janus beschlossen gewest / biß das im 54. die Teutschen dem Keyser Augusto sein bestes Kriegsvolck in Westfalen erschlagen. Wiewol Dion vnd andere Historici vnter dieser zeit / sonderlich vmb das 50.51.52. jahr viel Krieg vnd vnruh setzen. Wen dem also / müste ich D. Röslino bekennen / das dis werck / Jani clausi sich zu keinen argument reimen wölle / vnd von mir vngereimbt fürgebracht: aber D. Röslin gleich so vngereimbt auß diesem bawfelligen grund beweise / das Christus im 44. Julianischen (viel mehr solte er 43. setzen / weil er doch erkennet / das Orosius vom 54. inclusivè hindersich rechne nach meiner Hypothesi) geboren sey. 8

Aber noch vngereimbter handelt D. Röslin / das er zu bestettigung / das Janus im 43. sey beschlossen worden / das jenige fürbringt / was jhme getraumet / das ers in Dione gefunden / wie nemlich Cajus im 43. auß Armenia heim kommen / nach dem er den Orient befriedigt habe. Ja hindersich. Man lese vnten das 10. Capitel / würt sich finden / das Armenia noch im 39. rebellirt / vnd derowegen im folgenden 40. dem Tiberio anbefohlen worden: weil aber Tiberius sich aller Regimēts sachen entschlagen / vnd doch den Titul Tribunitiæ potestatis, sampt den anbefohlnen landen behalten / als ist wider die Armenier, nichts

fürgenommen worden. Sondern es schreibt Paterculus so bald Tiberius habe der stat Rom den rücken gekeret / habe der Parther König hand an Armenien gelegt / nemlich das Rebellische Land vollend vom Römischen Reich abgetrennet vnd zu sich gezogen / noch im 40. Julianischen jahr: welches in gantz Orient eine merckliche schwürigkeit verursacht / die wir drunten im 12. Capitel vmb dises 40. jahr auch in Judea verspürt haben / darumb dan entlich im 44. hernach des keisers Ennenckel / oder angenommener Sohn Cajus / vnd sonst niemand vor jhm wider den Parther geschickt worden. Besihe das 10. Cap.

Nicht vil erheblicher ist es / das D. Röslin Fol. 164. auß Orosio erzwingen wil / Janus sey damahl zugeschlossen worden / da Augustus seine schiffspiel gehalten: auch habe damahln Augustus verbotten / das man jne nit soll einen Herren / Dominum nennen: vnd müsse darumb Christus auch in dem selben 44. jahre gebohren worden sein. Daß warlich auß Svetonio ein anders zuerweisen / das solches verbot geschehen / nicht wie Augustus selber seine schiffspiel gehalten / sondern wie er eines andern gehaltenem spiel zugeschawet / nemlich im 47. Julianischen jahr / wie auß Dione offenbahr. Vnd scheinet clärlich / das Orosius alles zusammen geraspelt / was jhne gedunckt / das es sich zur geburth Christi reimen wöllen / vngeacht in welchem jahr es von den authoribus gesetzt worden / welches auch Eusebius gethan. Dann es jhnen gnug gewest / das es vmb dieselbe zeit geschehen / wen es schon nicht eben in einem einigen jahr gewest.

129. 130. 131. 132. 133. Fol. 167. 168. 169. Muß ich abermahl einen authorem, nemlich Plinium verfelschet haben: es thut mir aber D. Röslin gar vngüttlich. Denn ich habe außtrucklich gesetzt / das ich in meinem Exemplari Plinii nicht 18. sondern 14. finde. Jch habe angezeigt das Suslyga dise correction bringe / vnd darauß ein argument führe / habe es weder

gelobt

gelobt noch geſcholten. Wañ man es aber beim liecht beſihet/ ſo hat weder Suſlyga, noch D. Röslin hierauß keinen behelff/ vnd beſtehet D. Röslin eben ſo übel/ als jener. In Plinio ſtehet nicht/ das es das 14. oder 18. jahr Tribunitiæ poteſtatis geweſt: ſondern das Auguſtus ſey Imp. 14. wie mein Exemplar lautet/ zum 14. mahl Imperator, verſtehe vom Kriegsheer geñenet worden/ vnd habe damahl Tribunitiam poteſtatem gehabt. Wann es aber geſchehen/ wan die Völcker im Alpgebürg vnters Joch gebracht ſeien/ da findet man im Paterculo vnd Dione, nemlich in Julianiſchē 30. 31. vñ 32. vor dem Tod Agrippæ. derowegen dieß kein zeugnüß iſt/ daß Ianus, weder im 41. nach Suslygæ, noch im 44. nach D. Röslins meinung zugeſchloſſen worden/ vnd wañ es auch ſchon gelten ſolte/ doch nicht gleich folgen würde/ das darumb gleich damahlen Chriſtus geboren ſein müſte.

134. 135. Fol. 169. treibt D. Röslin ein groſſes geſpöt mit meinem ſubtilen ingenio, vnd Tölpiſchen rechnen/ da ich 33. für 30. ſetze/ ꝛc. klaubet alles zuſammen/ was er bißhero ſeines vermeinens wieder mich erwieſen/ macht jhm ein gantz innigliches Faßnachtſpiel mit einem ſolchen groſſen hauffen: vnd wie anders er iſt bißhero ſein ſelbſt richter geweſt: warumb wolte er nicht jhm ſelbſten in allen bißhero eingeführten ſachen/ gewunnen geben/ vnd gantz luſtig vnd herlich Triumphiren? es iſt jhme wol zuvergönnen. Dā es würd jhme trawrens gnug bringen/ weñ der hinckende Both hernach kompt/ das der feind noch nicht geſchlagen/ vnd ſeyne freude vergeblich geweſt.

136. Fol. 170. abermahl kan D. Röslin den Euſebium außlegen/ wie zuvor den Joſephum. In ſum̄a/ er laſſet all ſeiten nach/ auff ſeiner Orgell/ jede vmb ſo viel/ als es jhme gefelt/ ſtimmet ſie nicht wider zuſammen/ vnd ſchlegt darnach ein wunder liebliches liedlein darauff/ das einer ſich nicht wol enthalten kan/ ſondern tantzen muß/ verſtehe zur Thür hinauß.

137. Habe ich meinen beſcheid gar/ wie des Kayſers Nan-

138. Fol. 173. Orosius mein Hypothesin gebraucht.

139.140.141.142.143.144. Fol. 178. in 190. Hie hat D. Röslin seine meiste kunst angewendet/ vnd sich beflissen/ mich den Theologis vnd andern gewissenhafften Christen verhasset zumachen/ welches jhme bey den vnvorsichtigen leichtlich angehet. Ich habe mich aber drunten im 13. Cap. verantwortet: bin es zwar nicht allein/ der hie angestochen wirdt/ Mæstlinus vnd Deckerius müssen mit herhalten.

145. Fol. 197. So ich dan Epiphanium recht allegire, so hat gewißlich Christus im 76. Julianischen sein leiden verrichtet/ zwey jahr ehe/ dan Röslinus vnd die Theologi, die von 150. jahren her geschriben/ vermeinen: vnd ist derowegen gewiß/ das er nicht vor dem 6. Januar. deß 74. getaufft werden können/ wider D. Röslinum.

146. Fol. 198. dem Evangelisten Lucæ sey hart geschehen. D. Röslin wil beweisē/ das Lucæ rūde zahl recht/ vñ er vns nicht verführen wöllen. Besiehe mein 13. Cap. so auch das 15. zu end/ da würd es sich finden/ das D. Röslin jhme die sache gar sawr werden lasse/ das er den Himmel also auffhelt/ das er nicht einfalle.

147. Fol. 199. Ich habe das wort ἀρχόμενος wol außgelegt.

148. Fol. 207. 208. das wort ὡσεὶ soll ich gottloß außgelegt haben. Er zwar bringt Exempla/ da es nicht mit zahlen construirt wird. Ist ein anders. Dā Act. 13. steht kein εἰ sondern nur bloß ὡς, vnd köndte zwar auch derselbe orth auff diesen schlag außgelegt werden/ wan man das wort ἐτροποφόρησεν ansiehet. Item es ist nicht zu laugnen/ das es nicht vnterweilen auch grad so viel sey/ als man neñet: es folgt aber nicht/ das es drumb allwegen so viel sey/ so offt das wort ὡσεὶ zu einer zahl gesetzt würd. Besiehe das 13. Capitel.

149. 150. Fol. 210. Mæstlinus vnd ich im geburtsjahr Christi vns geirret.

151. Fol. 211. Zehlt mich vnter die/ die 5. Ostertäge im Evangelio suchen. Ich habe mich aber von Deckerio Jesuita weisen lassen/ vnd befunden/ das das predigampt Christi sich nicht vber drey Ostertäge erstrecke. 9

152. Fol. 215. Mein absurdum 33. für 30.

153. 154. Fol. 218. 220. Meine rechnung der 46. jahre/ in welchen der Tempel ernewert/ theils gelobt/ theils gescholten. Der streit ist darumb/ weil Herodes im 18. jahr seines Reichs/ das ist/ im 26. Julianischen (nicht im 27. wie mich D. Röslin hat verstanden) fürgenommen/ den Tempel zuernewern/ vnd von da bis ins 74. gantze 48. verflossen/ aber nur 46. mit gebew zugebracht/ (wie die Juden zu Christo sprechen/ Johann. 3.) ob dan in den zwey vbrigen/ auch so vil stain vnd holtz/ als zum gebew von nöhten/ habe können zugeführt/ vnd die alte gebew abgebrochen werden. D. Röslin wil mehr zeit haben/ damit er mit den ersten Ostern auß dem 74. ins 75. kome. Den Bawmeistern vmb bericht. vnd habe ich nach der meinung Suslygæ diß gesprech der Juden mit Christo im lateinischen Tractätl ins 73. Julianische gesetzt gehabt. Es gehört aber warhafftig ins 74. 10

155. 156. Wil es D. Röslin nicht vertragen/ das ich Fol. 14. meines lateinischen Tractätls hab Josephum an eim orth corrigirt/ auß dessen selbst aignem anzeigē an einem andern orth. Den Josephus sagt beydes es sey diß gebew des Tempels fürgenommen worden/ im 18. vñ im 15. jahr des reichs Herodis. D. Röslin wil diß 15. jahr vncorrigirt haben/ vnd viel anderst behaupten: sagt/ es sey nicht das 26. sondern das 30. Julianische/ vnd werde gezehlt von da an/ als Herodes das lehen vom Kayser Augusto von newem empfangen. Das müste eine kuhe lachen/ hat doch Josephus noch nie kein mahl die jahr Herodis von da an gezehlet/ wie D. Röslin selber bekennet. Wie viel leichter ist es zusagen/ es sey ein ε für ein ɛ gesetzt an einem orth.

157. Fol. 227. Meine rechnung zweyer Jüdischer Ostertäge:

angenommen. Ist aber nicht noth/ das der Juden damahliger Cyclus, darumb alle jahr so gnaw zugetroffen habe. Den der Cyclus von welchen Epiphanius schreibt / hat nebens auch können biß weilen vmb 2. oder 3. Tag ein Volmond verfählen vnd anticipirn: welches dan geschehen im 76. Julianischen/ in welchem Christus für vns gelitten hat/ den 23. Martii/ vnd aufferstanden ist den 25. Martii an einem Sontag. Ist gewest ann. 5. Olymp. 211. nach dem rechten anfang des jahres im Herbst. Vnd kan gar leichtlich geschehen sein/ das in Eusebio auß dẽ Olympiadibus Phlegontis ein δ für ein γ gesetzt werden / weil die zahlen allda mit diesen griechischen ziffern geschrieben stehet. das nun diß der meinung Eusebii gemeß / erscheinet daher / weil er diesen text von der Finsternuß Phlegontis nicht zum vierdten/ sondern zum dritten jahren dieser Olympiadis setzt. Ob auch wol nicht ohn/ das der buchstab δ auch eine Conjunctio sein möchte/ vnd nicht eine zahl/ vnd es also diese meinũg hette/ das in dem jahr/ da das 202. Olympische Ritterspiel gehalten worden / eine grosse Finsternuß der Sonnen in Asia am hohen mittag gewest/ (wie sich dan eine solche in der Astronomia findet Anno 1. Olymp. 202. die 24. Nov. zu mittag.) Jedoch so kan es auch wol eine vngewöhnliche/ vnd nicht Astronomische Finsternuß gewest sein/ dergleichen gewest anno 1562. im Portugal/ auch mit einen Erdbidem/ item vnterm Kayser Domitiano, wie der berg Vesuvius brennend wordẽ. Den durch ein erdbidem/ ist ein schwartzer dunst herfür gangen/ der die Sonne verdunckelt.

158. Fol. 229. Epiphanius von der Juden Ostern von mir angezogen.

159. Fol. 236. Koppet jhme wider auff/ das ich die jahr der Regirung Herodis nicht seines gefallens auß Josepho gezehlet. verantwortet im 8. Cap.

160. Fol. 254. Mein anzug auß Epiphanio/ das die Ostern von Juden offtmahls vorm æquinoctio gehalten worden. Vnd

soviel

so viel seind der örter/inn welchen mein Nam zufinden.

Hoffe also/ D. Röslin werde auff alle vnd jede anzüge meines Namens antwort genug haben. Das übrige laß ich andere authores/die auch angegriffen worden/ oder sonsten lust vnd weil haben/ verantworten/ examinirn oder widerlegen/ wessen nun ein jeder punct würdig sein würt.

Ich bin aber deren zuversicht/ weil H. D. Röslin meiner nicht geschont/ sondern fein rund vnd teutsch herauß gesagt/ was jme jedes mahl im hertzen gewest/ vnter deß er nichts desto weniger mein günstiger herr vnd freund ist/ vnd sich zu diser freundschafft beharrlich erbotten: also werd auch Er/ oder der günstige leser/ mir es nit zum argen deutten/ wann ich mich einer gleichen freyheit gegen H. Röslino gebraucht/ vnd jne bey einem jedem püncten also abgefertigt/ wie ich erachten können/ das ers verdient habe/ oder die warheit vnd grund der sachen solliches erfordere.

Allein will ich schlieslich Herrn D. Röslin von vnser erkant- vnd bekanten freundt- vnd Landsmanschafft wegen noch eins gantz vleissig gebetten haben: dieweil es doch nit vermutlich ist/ das Er alters vñ anderer obgelegener studiorum halben/ zeit vud lust habe/ den Historiis mit gebürendem vleiß nach zuschlagen: als wöll er doch jme vnd mir rhue schaffen/ vnd den lesern vnd die Chronologos mit seinen verwirreten zeitrechnungen nit noch mehr jrren. Es lasset sich je einmahl nit thun/ das man allerhand einfälle fürbringen/ vnd vrsachen vom zaun herabbrechen will/ solliche wider das helle liecht der warheit zubehaupten. Es gereth hie nit so leicht darmit/ als wan man ein Nativitet stellet. Warlich wirt er mehr fürkommen / vnd mit widerlegung meines wolgegründten Berichts es nit besser machen/ dann dißmahl/ so werd ich ein solliche grundlose widerlegung müssen auff jhr selber berhuhen lassen. Dan ich mir nicht einbilden kan/ das ich wegen der zeit/ die auff ein ferners antwort gehören würde/ vor verständigen leutten gnugsame rechenschafft zugeben hette.

Dißmahls zwar gehet es gleich noch hin / vnd hab ich in genere zureden jme nach verrichter arbeit dannoch danck zusagen / das er mir vrsache gegeben / disen theil der zeitrechnung besser zuerleuttern / vñ dem lesern zu guttem / in ein richtigkait zubringen. Aber die Astronomia, mein Hipparchus, die von Jrer K. M. vnd E. Er: Landt: In Ost: ob der Ens mir anbefohlene Tabulæ Rudolphi, vñ angefangene Ephemerides annorum 80. wissen disen disceptationibus chronicis schlechten danck / dann sie hierdurch abermahl vmb ein par Monat gegen meinem Todt verschoben worden. Hiermit thue ich mich H. D. Röslino zu beharrlicher gunst vnd freündschafft befehlen / nem von jme vrlaub / vnd wende mich zu dem Christilchen / der warheit liebenden / vnd berichts begürigen Leser.

Das

Das Erste Capitel.

Warzue vns heuttiges Tages dienstlich seye/ das wir die verkürtzung vnserer Jahrzahl vnd das rechte Geburths Jahr Christi erforschen.

CHristlicher Leser/ es ist kein vnnöttiger fürwitz/ das ein Christen Mensch mit gantzem fleiß vnd nach müglig keit seines verstandes außrechnet / zu welcher zeit eigentlich vnser Herr vnd Hailand Jesus Christus geboren sey/ vnd in welchem jahr seines alters Er seinen Heiligen Leib zum Opffer für der Welt sünde dargebē/ vñ sein blut vergossē habe. Dann es haben die Heilige Evangelisten Matthæus vnd Lucas auß sonderem antrieb des Heiligen Geistes diesen vmbstand der zeit nicht vmbgangen/ sondern einhelliglich bezeuget/ das Jesus Mariæ Sohn zu Bethlehem im Jüdischen Lande geborn sey/ zun zeiten Herodis, nicht des viertel fürstens/ sondern des Königes vbers gantze Jüdische vnd etliche vmbgelegene länder/ vnd Lucas noch genäwer/ eben zu der zeit/ da der Ertz Keyser Augustus ein gebott außgehen lassen/ das alle Welt beschrieben vnd immatriculirt würde: gleich damahln/ wie solches gebot des Kaysers Augusti auch im Judischen Land vnd in der Statt Bethlehem ins werck gerichtet worden / mit mehrern vmbständen/ davon vnten folgen soll.

Es ist kein zweiffel / dann diser vmbstand der zeit sey von den Heiligen Evangelisten dahin gemeinet worden/ die weil sie wol gewüst/ das vnser Herr vnd Gott viel vnd mancherley köpffe in der welt habe/ die sich nicht alle an der heiligkeit vnd süssigkeit der Christlichen Lehre/ durch Christum gepredigt/ vnd durch die Evangelisten beschrieben / werden benügen lassen / das sie darumb gleich baldt glauben solten/ es hab sich warhafftig mit

diesem Jesu von Nazareth also vnd nicht anders verhalten/ sondern weil vnder der gemeinen alberen Weltmennige / sehr viel falscher einbildungen/ jrthum/ verführungen/ kluge scheinbarliche Fabeln / vnd vnter solchen viel seindt / die mit gutten heilsamen lehren also gespücket vnd geschmücket/ das einer einen Ayd schwure / es were die gründliche warheit mit jhnen / da es doch nur ertichte Fabeln sindt/ also möchten etwan nach verstreichung etlicher wenig jahren/ viel nachdenckende scharffsinnige Köpffe kommen / vnd die gantze Evangelische Historien/ wenn die nicht mit nothdürfftigen vmbstenden der zeit vnd orths verfasset/ vnd handgreifflich gemacht würde/ für ein sagmähr auß der alten einfeltigen vnd aberglaubigen Welt/ oder für ein Poetisches gedichte eines weisen Mannes halten/ vnd außgeben / vnd hiermit nicht allein jhnen selber / sondern auch andern einfeltigen leutten an jhrer Seelen seligkeit grossen schaden zufügen.

Darumb dann der Evangelist Lucas selber bezeuget/ das
„ jhrer viele vor jhme sich vnderwunden / mit gutter ordnung zu-
„ erzehlen die jenige dinge/ die doch vnder jhnen den Jüngern
„ Christi Sonnenklar vnd mit vollem glauben angenommen sey-
„ en: vnd das auch er seinem Theophilo solche ding mit sonderem
„ fleiß nach einander beschreiben wölle / damit er die gewißheit vnd
„ sicherheit diser Historien / in welichen er vnterrichtet worden/ in
„ seinem Hertzen erkennen möge.

Wiewol nun vnser allergüttigster Gott mit diser auffzeichnung der zeit vnd Orth der jetzt angedeutteten gefahr weißlich fürgebogen/ dadurch auch vmb die zeit der ersten Kirchen/ menniglichen/ auch ausserhalb der Kirchen / alle zweiffel / den sie ann der Historischen warheit hetten haben mögen / gentzlich entnommen worden: So hat sich aber doch in den nachfolgenden zeiten (demnach man nun mehr derselben geschichten vnd zustandes der Welt/ sonderlich nach vndergang des Römischen

mischen Reichs zimlich vergessen gehabt) eben auß diser verzeichnüß der zeit/ auff einen andern weg irrung befunden / durch welche irrung noch heutte zu tag/ junge vnerfahrne freche köpffe/ die jhnen selber vnd jhrer scharffsinnigkeit zuviel trawen/ vnd voller böser argwon stecken/ in einen hochgefehrlichen zweiffel verleitet werden: vnd das vmb so viel desto mehr / wenn solche köpffe etwan sehen/ das andere gutthertzige/ aber nicht zum besten berichtete leute/ denen auch etwa am verstandt mangelt/ auß eyffer vmb die warheit / nicht wol leiden mögen/ das mann wegen diser vmbstände der zeit zu viel grüblen / vnd also die Evangelische Historien (jhrer deuttung nach) in zweiffel ziehen/ entvnehren vnd profanirn solle.

Dieweil aber Gott nicht wil/ das iemandt verlohren/ oder neben der erkäntnüß der warheit hingehen solle / sondern auff viel vnd mannigfaltige weise bedacht ist/ vnsern vnderschiedenen angebornen gebrechligkeiten/ die vns zur erkentnüß der warheit hinderlich / zubegegnen: als trag ich abermahl keinen zweiffel/ dann es bey den Chronologis ein Göttlicher trieb vnd schickung Gottes sey/ das sie hauffen weise einer besser den der ander sich vmb die eröterung diser fürfallenden irrungen vnd erkündigung der warheit annehmen: auch in dem sie hierüber vnder einander der sachen vneins werden / auß dem zanck selber (als welcher alles herfür sucht / vnd nichts vnberhürt lasset) die gewißheit der Historien ie mehr vnd mehr an tag kommet/ sonderlich wo man sich endtlich darein findet / vnd einander zum begnügen berichtet. Mancher kopff ist also beschaffen / wann es mit der Evangelischen Historien so eine gentzliche richtigkait hette/ das gar nichts disputierlich wär / so würde ein solcher gedencken/ es sey ein angelegter thurn: Wann er aber sihet/ das man vmb etliche sachen offentlich streittet: vnd entlich damit zurecht kommet / da fahet er erst an / seinen bösen zweiffel vnd argwohn fallen zulassen.

Zu dem ende ich denn auch dier / Christlicher leser / disen teutschen bericht / auß verursachung eines andern newlicher zeit außgangenen vnrichtigen berichts D. Helisæi Röslini, damit solcher dich nicht irr mache / stellen vnd an tag geben wollen / der dier dann vber die erzehlte nutzbarkeit / zum wenigsten auch dazue dienen wird / das du den Gottlosen Epicurischen Spöttern / vnd verächtern des Christenthumbs / deren heutte zu tag vnder Juden vnd Christen an volckreichen orten / Hoffhaltungẽ vnd handels Stetten nicht eine geringe anzahl ist / das maul diß fals / wenn sie dier die vnrichtigkeit vnserer jahrzahl fürwerffen / stopffen können / vnd auß anleittung dises einigen Exempels auch bey andern puncten / an welche sie ihren geyffer kleiben / desto weniger zweiffel haben würst / ob du schon nicht bey einem jeden so gleich auff den grund / wie jetzo bey diesem / kommen kanst.

Das ander Capitel.

Ob man heutte zu tag zu einer mehrern wissenschafft des Geburts Jahrs Christi gelangen möge / den vor zeitten.

WEil aber ihrer etliche sich bedüncken lassen / es könte nicht wol müglich sein / das nach sechzehen hundert jahren allererst leutte sein sollen / die aller sachen vmbstände besser an tag geben köndten / als die erste Christen: Als ist solchen hierauff zu antworten / das zwar nicht ohn / das nach so grosser veränderung aller Reiche der Welt / weil alle hundert Jahr eine newe Nation auff kompt vnd newe gebreuche hat / man je mehr vnd mehr newe vngereimte fundamenta vnd persvasiones bey disem handel einführe / dadurch derselbe verwirret werde / vnd hingegen vor alten zeitten viel mehrer vrkünden /

zur erörterung des handels gehörig/ für handen gewest/ den jetzo: Diß aber vnangesehn/ so haben wir gleichwol/ durch sonderliche versehung Gottes/ noch so viel Notturfften vnd vhrkunden/ Geistliche vnd Weltliche/ auff vns geerbet/ darauß wir vns durch gebürenden fleiß dannoch zu erholen: vnd haben die alte/ wegen jhrer gleichförmigkeit mit der Apostelen zeiten/ nicht so viel vrsachen gehabt/ den vmbständen der zeit nachzudencken/ oder an denen zugrüblen/ als jetzo die newe Welt/ welche von den alten gebreuchen so weit entan gerahten: derentwegen vns heutte zutag die vmbstende der alten geschichten fast wunderbarlich/ seltzam vnd vngleublich fürkommen: vnd eben auß diser seltzamkeit/ verwunderung vnd zunehmender verwirrung auch die begierd zu genawer erkündigung der warheit bey etlichen viel grösser wird/ denn sie bey den alten gewest: welche hiermit/ (wenn sie nichts auß ehrgeitz fürbringen/ auff bessern eingenommenen bericht/ von jhrer gefasten vnd verthedigten meinung gern abweichen/ vnd der warheit statt geben.) Gott dem Allerweisesten Schöpffer in etwas nacharten/ als der auch auß der Finsternuß ein wunderbarliches Liecht herfür gebracht/ vnd auß dem bösen/ es sey so groß es wölle/ allezeit etwas guttes zubringen pflegt.

Nebens aber so ist nicht zuläugnen/ das heuttiges tages die Truckerey vns grossen behelff gebe/ viel sachen zuerörtern/ welche vorzeiten im verborgenen liegen geblieben. Den ob wol vorzeiten vnzehlich viel Bücher gewest/ die heuttigs tages den wenigsten theil mehr verhanden seind/ so hat mann aber damahl der exemplarien von jedem buch nicht so viel gehabt/ als heutte zu tage. Dahero dann kommen/ das manches treffliches Ingenium auß mangel tauglicher Bücher/ das nachsuchen vnderwegen gelassen/ sondern fast alle ins gemain dem jenigen nachgeschriben vnd nachgeglaubet/ der sich hierumb mit ernst vnd vleiß angenommen gehabt: als da seind gewest Eupolemus, Panodorus,

Castor, Theophilus, Africanus, Clemens, Eusebius, Hieronymus: vnd haben hingegen dise wenige so sich vmb erkündigung diser sachen angenommen/ nicht zeit vnd gelegenheit gnug gehabt/ alle bücher allein durch zulauffen/ die vrkunden zusammen zu tragen/ vnd zumahl alles nach notturfft zuerwegen vnd zu ordnen. Den es wöllen fast zween vnderschiedene Köpffe sein/ einer der fleissig lese vnd auffzeichne / der andere der solchen gemercknüssen mit gutter rhue vnd weile nachsinne/ vnd zu solchem einen richtigen kopff habe: Daher ich wol sagen dörfft / das heutiges tages ein gelehrter auß des Cæsaris Baronij vnd Josephi Scaligeri zweyen Büchern mehr vnd gewissere nottürfften in einem Monat erkündigen vnd bekommen könte/ dann vor zeiten Eusebius oder Clemens Alexandrinus auß allen Büchern in viel langen jahren / vrsach sie habens auch auß alten wieder getruckten Büchern zusammen getragen: Vnd weil den deren exemplarien durch mittel der Truckerey etliche tausend vorhanden/ so ist nicht wunder / das vnder so vielen köpffen / die drüber kommen/ etwan einer sich findet / der solche sachen besser / dann die Authores selbsten / brauchen vnd anwenden/ vnd also bißweilen etwas erhaten kan / das mann in die ein oder zwey tausend jahren nicht gewüst/ oder nicht geachtet / vnd also demselben nicht sonderlich nachgeforschet.

Wöllest derwegen/ Christlicher leser/ nicht für ein vnmüglich ding achten / das mann heute zu tag sich hin vnd wieder vnderwindet etwas genäwer auff daß Geburts jahr vnsers Herren Christi zu kommen / als vor zeiten: vnd derowegen dich nicht verdriessen lassen / diesen dir zum besten gemeinten bericht mit fleiß abzulesen.

Das

Das III. Capitel.

Warumb der Evangelist Lucas bey beschreibung der geburth Christi nicht auch die Jahrzahl der Regierung Herodis bey gesetzt.

ES helt sich aber die sache mit dem rechten geburthsjahr Christi/ wie volgt.

Demnach es bey den Juden/ so wol als bey andern völckern ein immerwerender landsgebrauch von anfang jhres Königreichs hero biß auff Christi zeitten gewest/ das mann die geschichten mit den Jahren jhrer regierenden Könige verzeichnet/ sie seyē nū jetzo vnter inlēdischer oder außlēdischer Herrschafft gewest: also haben auch Lucas vnd Matthæus von der geburth Christi bezeuget/ das sie geschehen zun zeiten/ oder vnter der Regierung Herodis, nicht des viertel Fürstens in Galilæa, sondern des Königs vbers Jüdische Lande.

Es ist aber zuvermuthen/ das die jenige Jünger Christi/ mit welchen der Heilig Evangelist zu rede kommen/ oder auch die Mutter Christi (welche er sol abgemahlet haben) das gewisse jahr des Königreichs Herodis nicht eben so genaw gemercket/ oder dem Evangelisten angezeigt haben werden: sonsten ers gewißlich nicht würde außgelassen haben/ sonderlich eben an dem orth/ da er von der empfengnüß vnd geburth Christi vnd Johannis seines vorleuffers handlet. Deñ in beschreibung der Tauff Johannis hat er jhme lassen belieben/ auch das gewisse/ nemlich/ das fünffzehende jahr des Römischen Kaysers Tiberii zusetzen/ weil damahln die Juden ausser dises Tiberii keinen andern König hatten. Dise zeit/ vnd gewisses jahr der Tauff Christi/ hat Lucas leichtlich von den Jüngern Christi zuerkündigen gehabt/ weil es nicht lang angestanden gewest/ vnd

Christus gleich bald von seiner Tauff an / dem gantzen Judischen vnd vmbligenden völckern durch seine Göttliche wunderwerck bekandt worden: Da hingegen / die geburth Christi anlangend/ ausser der Mutter des Herren niemand leichtlich zufinden gewest / der nach dreissig vnd mehr jahren so genaw auff die jahrzahl hette achtung gegeben / in welcher Christus geboren worden. Es würd sich auch die hochgelobte Jungfraw Maria selber vermüthlich in jhrem eingezognen heußlichen verhalten/ nicht viel vmb die jahrzahl angenommen haben/ wie noch heute zu tag fromme einfeltige weibspersonen wenig darnach fragen/ wie viel mann gezehlt / da diß oder jens auß jhren kindern geboren worden: Es gehört dise auffmerckung nur für die Menner/ vnd merckens die nicht alle / sondern meistentheils nur die jenige/ so mit Studieren/ mit schreiberey vnd politischen welthändlen zuthun haben.

Das aber Lucas bey beschreibung der geburth Christi wegen der gewissen jahrzahl der Regierung Herodis nicht sonderlichen genawen bericht gehabt haben werde/ erscheinet auch auß disem/ weil er hernach bey beschreibung der Tauff Johannis (die im fünffzehenden jahr Tiberii geschehen) des alters Christi mit einer solchen weise zureden gedenckt: Vnd Jesus ward vngefehrlich (ὡσεὶ als gleich) dreissig Jahr alt/ da er anfing.

Nun weis ein jeder / wenn ich sage/ diser ist vngefährlich/ oder beyleuffig dreissig jahr alt / das ich die gewisse jahrzahl in welcher ein solcher gebohren / entweder nicht im Kopffe habe/ oder derselben vnter dem reden nicht nachsinne.

Was aber sonsten den Müttern in der gedächtnuß zubleiben pflegt/ nemlich wie es mit jhrer kinder geburth zugegangen/ vnd was sich mit vnd bey derselben begeben habe/ das haben Matthæus vnd Lucas auß der Hochgelobten Jungfraw Mariæ oder jhrer befreundten Mund alles fleissig auffgemercket vnd

beschriben

beschriben/ nemlich das gebott des Keysers Augusti, das alle Welt solte beschriben werden / die ankunfft der Weisen auß Morgenlandt / vnd den darauff erfolgten grewlichen kindermordt zu Bethlehem: Dieses sind nicht allein an jhnen selbst sehr denckwürdige sachen / als welche voller schrecken vnd verwunderung / auch gantze Stätte / Revieren / Völcker / ja die gantze Welt angegangen: sondern haben auch die Eltern Christi insonderheit so nahe betroffen / das sie der geburth jhres Kindes Jesu die tage jhres lebens nicht wol haben gedencken können / das jhnen nicht zumahl auch solche hochwichtige sachen mit eingefallen sein solten. Vnd wil ich glauben / beyde Evangelisten haben an disen vmbstenden so genug gehabt / das sie selber nicht werden nach einer genäweren jahrzahl gefragt / sondern bedacht haben / das ein jeder leser / so damahlen gelebt / wenn er von disem gebott Augusti vber die gantze welt / höre oder lese / das jahr / in welchem es geschehen / selber leichtlich finden / vnd von dannen bis auff seine zeit / seiner erheischenden notturfft nach / zehlen werde können.

Das IV. Capitel.

Wie mann auß den vmbstenden der geburth Christi / zum gewissen Jahr derselben kommen vnd gelangen müsse: Vnd das vnsere jahrzahl zukurtz.

NVn wolan / so haben wir heute zu tag vier gemercknüssen auß den zweyen Evangelisten / bey welchen wir das rechte eigentliche geburts jahr Christi erkennen / vnd durch mittel derselben nachsuchen können / wie lange es von demselben jahr an biß auff dise jetzige zeit seye: Zum ersten die lebzeiten Herodis / zum andern das gebott des Kaysers Augusti / zum dritten den kindermordt zu Bethlehem / vnd entlich das vn-

gefährliche alter Christi bey seiner Tauff vnd bey antrettung seines Predigampts.

Es werden aber vns dise gemerckhnüssen zu vnserem fürhaben anderwegs nicht dienstlich sein können / es sey dann / das wir den anfang / vnd das end der Regierung des Königs Herodis / das geboth des Kaysers Augusti / den kinder mordt / vnd entlich das 15. Jahr Tiberii jedes an seinem orth an vnsere heutiges tags gebreuchige jahrzahl knüpffen / an deren wir disen Januarium Sechzehenhundert vnd dreyzehen zu zehlen angefangen.

Sprichstu / was darff es viel rechnēs oder einsetzens? Wier zehlen dise 1 6 1 3. Jahr von der Geburth Christi / es ist also schon zuvor gerechnet. Nein / mein lieber leser / es fählet / es ist heut zu tage nicht leichtlich mehr ein Historicus zufinden / welcher dir nicht sagen werde / das dise jahrzahl zukurtz / vnd das von der geburth Christi mehr jahr / denn 1 6 1 3. biß hiehero verflossen seyen : Wiewol jetzo einer mehr sagt / als der ander.

Wie müste das zugehen / möchtestu gedencken / vnd wie kan es müglich sein / das die gantze Welt / von der geburth Christi an / biß auff vns sich geirret haben solle? Antwort. Also ist es zugegangen / vnd also ist es müglich gewest. Erstlich so hat mann in der lateinischen Kirchen vnd Patriarchatu Occidentis, so wir heutte zu tag die Christenheit nennen / allererst sechs hundert vnd mehr jahr nach Christi geburth ins gemein (denn ich nicht von einem eintzelen Historischreiber oder zweyen rede) angefangen die jahrzahl von dannen hero zuführen / vnd diser gebrauch ist erstlich nur in den Kirchen geschichten / vnd bey der Geistligkeit auffkommen: Hernach vnd wie die wilde völcker vnserer teutschen zungen / die doch meisten theils Christen gewest / gantz Europam vberschwemmet / vnd die dem Römischen Reich incorporirte lender in Occident sampt der Statt Rom

selbsten

selbsten vnter jhr Joch gebracht: ist diser gebrauch / von der geburth Christi anzuzehlen / auch allgemach in eusserlichen welt- vnd Regimentssachen auffkommen. Derentwegen die erste Kirch biß 500. Jahr nach Christi geburth an disem irrthumb vnd verkürtzung der jahrzahl nicht schuldig ist / sie habens gar wol besser gewüst.

Fürs ander / vnd da mann dise jahrzahl eingeführt / hat mann das jahr Christi nicht genaw auß den Historien gesucht / sondern mann hat von anderer vrsachen wegen eine Calenderrechnung erdacht / die in 532. Jahren außlaufft / vnd wider vornen anfahet / inner welcher zeit ein jedes jahr / seine eigene von andern vnderschiedene gestalt der festtäge / oder doch sonst seine eigne ordnung hat / vnder andern gleichen jahren. Auß disen 532. Jahren hat der Meister dises cycli, Dionysius Exiguus genennt / ein jahr gesucht / welches form vnd gestalt / sich seines verstants am besten auff etlicher leute gefassete opinion von der empfengnüß vnd geburth Johannis des Teuffers vnd Christi des Herren gereimet hat / wie drunten mit mehrern soll berichtet werden. Da hat nun der meister nicht so genaw darauff gesehen / das sich diß also gefundene jahr / mit den warhafftigen vmbstenden der geburth Christi vergleiche. Hiemit ist aber die Menschwerdung Christi vmb etliche jahr zu spat gesetzt worden / vnd müssen wir derohalben ein anders jahr vor anfang vnserer jahrzahl suchen / welches die oberzehlte vmbstende auß den alten Judischen vnd Heidnischen Historiis gibt. Dann es nicht von nöthen / das es auch zumahl eine solche gestalt in den festtägen haben müsse / wie der author vnserer heutigen jahrzahl jhme auß etlichen Patribus eingebildet / wie drunten im 15. Capitel mit mehrerm außgeführt werden soll.

Das V. Capitel.

Von der Jahrzahl des Julianischen Calenders / deren wir vns in disem bericht gebrauchen mussen.

WJe were jhme dann zuthun / das wir die Regierung des Königs Herodis auch an vnsere jahrzahl knüpffeten / weil dieselbe vnsere jahrzahl zu kurtz ist / vnd nicht hinauff reichen mag? Antwort: wier wollen sie erlengern / das ist / gar davon lassen / vnd dafür eine andere an die hand nehmen: das ist nun die jahrzahl des Julianischen Calenders. Denn es ist bey allen zeitkündigern eine vnwidersprechliche Regul / wenn wir 45. zu vnser gebreuchigen jahrzahl setzen / so haben wir die Julianische jahrzahl. Setz 45. zu 1613. so hastu 1658. Ist also diß das 1658. Jahr / welches mann zu Rom nach des Kaysers Julii fürgeschriebenen Calender ordnung dem alten Calender nach gehalten hat / vnd in diser Julianischen zahl ist das 46. das erste jahr vnserer gebreuchigen jahrzahl / also das 76. ist vns das 31. Vnd so fortan.

Es ist auch die ordnung des jahrs / wie sie Kayser Julius eingesetzt / in den ersten 36. jahren zwar vmb etwas verrenckt vnd anders gehalten: in den folgenden 12. Jahren aber wider eingerichtet worden: aber doch / wie es sonsten mit etwa einem verrenckten glied zugeschehen pflegt / ein wenig krum geblieben. Dann nach Julii meinung hetten die jahr / 4. 8. 12. 16. 20. 24. 28. 32. 36. 40. 44. 48. 52. 56. Oder nach der Griechen art / die jahr 3. 7. 11. 15. 19. 23. 27. 31. 35. 39. 43. 47. 51. 55. &c. Proximo Februario post ludũ Olympicum sollen schalt jahr sein / so sein es die jahr 3. 6. 9. 12. 15. 18. 21.

15. 18. 21. 24. 27. 30. 33. 36. 53. 57. worden. Daher es kompt/ wenn wir nach der jetzigen form zurück rechnen biß zu anfang des ersten/ vnd das 1. 5. 9. 13. 17. 21. 25. 29. 33. 37. 41. 45 49. 53. 57. zu schaltjahren machen/ so finden wir einen Newmond im ersten jahr den andern Januarii abends im 9. grad. des Steinbocks/ alda mann vorzeiten gemeinet/ die Sonne sich wende/ da doch Julius disen Newmond auff den ersten Januarij geordnet hat. Aber vom 49. an biß auff dise stund/ da wir das 1 6 5 8. zehlen/ hat sich kein irrung mehr zugetragen/ sondern das jahr ist in deren stettigen ordnung vom 49. an gebliben/ die es noch heutte zu tage im alten Julianischen Calender hat: Des wegen vns dise jahrzahl in fürhabendē handel desto lieber sein solle.

Das VI. Capitel.

Von den *Historicis*, die vns zu erkündigung des geburths Jahrs Christi nothwendig.

Es ist aber hie auch diß zuwissen von nöthen / wöllen wir die Regirung des Königs der Juden in eine jahrzahl einsetzen / die zu Rom auffkommen/ das wir hierzu haben müssen Jüdische vnd Römische geschichtschreiber / vnd zumahl mit fleiß in acht nehmen / was ein jeder Historicus, den jahren in seiner gebreuchigen jahrzahl für einen anfang gebe.

Nun haben wir heutte zu tage noch vbrig etliche Scriptores rerum Romanarum, wiewol dieselbe nicht vberal gantz/ sondern an etlichen wichtigen orthen mangelhafft vnd luckecht: von den Jüdischen sachen aber haben wir den einigen Josephum, dem wir nechst den Evangelisten/ (die aber ausser deren dinge/ so Christum betreffen/ sehr wenig von den Jüdischen hendeln

erzehlen) trawen dörffen. Dann Philo vnd Josippus werden von den gelehrten für ertichtete nahmen gehalten / vnd sollen jhre bücher von den Jüdischen sachen lautende / so durch einen nahmens Annium Viterbiensem publicirt, von einem andern zusammen gestückt / vnd guten theils erdicht worden sein.

Diser Josephus aber ist ein glaubwirdiger Scribent, denn er ist ein geborner Priester gewest / vom stammen Aaron: hat gelebt zur zeit / als Jerusalem zerstöret worden: ist selber ein Jüdischer kriegsoberster: vnd hernach / als er gefangen worden / der Römer tolmätsch gewest: ist bey den Kaysern Vespasiano, Tito vnd Domitiano in grossen gnaden gewest: hat vnder deroselben schutz zu Rom gewohnet / vnd alda mit dises Königs Herodis nachkommen gutte Correspondentz gehalten / von welchen er dann auch jhres großvattern Herodis diurna oder Tagbuch bekommen / in welchem alle hendel / so in zeit seiner Regierung fürgefallen / ordentlich beschrieben sind gewest. Vnd ob er wol in beschreibung der vralten geschichten mit der heiligen schrifft / vnd mit den Grichischen Historiis vnter weilen nicht allerdings gleich zustimmet / sonderlich was die vnlautere / vnd bey den Griechen selbst vnrichtige Historien anlanget: so ist er doch wegen der Historien des Newen Testaments / so jhme alters halben besser bekandt gewest / aller ehren vnd glaubens werth. Dann er in seinem Buch vom Jüdischen krieg beynahe einen Commentarium schreibt vber die Propheten vnd Evangelisten: also das ich dafür halte (sonderlich wenn ich ansehe / wie wunderbarlich er beym leben erhalten worden) er sey durch sonderbare versehung Gottes dazu verordnet gewest / das Er / als der seiner Profession noch ein Jud / vnd kein Christ gewest / dise dinge dem Christenthumb / darauff die Juden sonst nichts halten wöllen / zu gutem beschreiben sollen.

Mag jhme also der Christliche leser dise rechnung machen /

weil

weil Matthæus vnd Lucas bey der geburth Christi des Königs Herodis Regierung anziehen/ so weisen sie vns hiermit auff den Josephum, der solche Regierung beschriben/ vnd an die Römische Historien gehefftet/ vnd weisen vns zwar nicht auff dessen verkerte außlegungen/ die jhme ein ieder verwirrter Kopff mit gewalt antichten/ vnd die Sonne nach seiner vhr richten wil/ sondern auff den deutlichen/ klaren/ breuchigen verstandt seiner gutt Griechischen worte/ nach der gemeinen Griechischen grãmatica vnd weise zureden/ deren der leser/ dem es zum bericht gemeinet/ gewohnet ist/ es weren denn augenscheinliche beweise fürhanden/ das mann etwa eine verzählung im vmbschreiben/ oder lapsum memoriæ nothwendig vermuthen müste.

Das VII. Capitel.

Wann vnd wie ein jede Nation vnd *Scribent*, das new Jahr anfahe/ vnd die jahr nenne.

WAs denn anlangt den anfang des jahrs/ habe ich den leser etwas mehrers vnd anders zuberichten/ dann vor 7. Jahren in meinem Tractätlein: das wirdt mir D. Röslin hoffentlich gönnen/ vnd meinem exempel in verbesserung seiner sachen nachfolgen. Vnd ist kurtzlich diß/ das auch vnterm Römischen Reich eine jede Nation hie jhren sonderlichen gebrauch gehalten.

Die Ægyptier haben zur zeit Christi/ vnd hernach/ so lange das Christenthumb drinnen gewest/ (ja noch heuttiges tages) dem jahr den anfang gegeben mit eingang des Julianischen Septembers, des 16. Julianischen jahres. Vnd also zehlet Clemens Alexandrinus, vnd Ptolemæus, beyde Ægyptier, die Regierung Augusti,

Die Macedonier vnd Griechen mit jhren Olympiadibus oder vierjährigen zeiten / haben auch vmb das æquinoctium autumnale im Julianischen Octobri das newe jahr angefangen: vnd ob wol zu Athen die Obrigkeiten mitten im Sommer ersetzt/ vnd vernewert worden: so behalten doch die meiste grichische Scribenten alle/ disen anfang im Herbst: vnd ist dises Annus primus Olympiadis, in welches letzten theil das Ritterspiel am berge Olympo gehalten worden. Zum exempel/sagt Solinus, Rom sey gebawet im ersten jahr der 7. Olympiadis, verstehe im früling zuvor/ ehe das spiel gehalten worden. Denn er spricht nebens/im 8 0 1. jahr der erbawung der Statt Rom sey das 2 0 7. Spiel am Olympo gehalten worden. Ein anders exempel auß dem 2 3 3. blat D. Röslins buchs: Cyrus hat angefangen anno 1. Olymp. 55. Von dannen zehlet Eusebius 2 4 8. biß zu anfang der Griechen zahl. Nun hat dieselbe angefangen 12. Jahr nach dem Tode Alexandri im früling dessen jahres/ in welchem die 1 1 7. Olympias gehalten worden. Derhalben hier zweimahl das jenige jhar heist primus Olymp. in welches jahrs Sommer das spil Olympias gehalten wird. Noch deutlicher/ biß zu ende des Concilij Niceni, welches gewest den 22. Maij Anno Christi 3 2 5. sindt verflossen an der griechen zahl gantzer 6 3 6. jahr/ das sind 1 5 9. gantze Olympiades. Nun ist aber im jahr Christi 3 2 5. gefallen die 2 7 6. Olympias, derhalben auch im ersten jahr der griechen zahl eine Olympias gefallen/ nemlich die 1 1 7. Weil dann diser annus 1. Græcorum heist primus Olymp. 1 1 7. so wirdt ie das erste jahr vom früling an/ vor dem Ludo Olympico gezehlet.

Abermahl ein exempel auß D. Röslini Buch/ fol. 2 4 4. der Tempel ist verwüstet den 25. Chasleu oder December, vor welchem die 1 5 3. Olympias gefallen/ vnd hat dasselbe jahr geheissen Annus primus Olymp. biß in October, vom October

an ist

an ist es gewesen Annus secundus Olymp. Nach dreyen völligen jahren im 1 4 8. wider vmb den 2 5. Chasleu ist der Tempel wider eingeweihet worden. Diß 1 4 8. hat geheissen quartus Olympiadis biß in October, vom October an ist es gewesen primus Olymp. 1 5 4. Vnd also ist war / was Josephus schreibt / der Tempel sey verunreinigt Olympiade 1 5 3. vnd wieder gereinigt Olympiade 1 5 4. dann sonst würde D. Röslin den Josephum nit defendiren können mit den 1 5 4 Olymp. sondern lähr stro treschen. Ob wol nit ohn / das Josephus an zweien orthen / nemlich Olymp: 1 7 7. anno 3. vñ Olymp. 1 8 4. anno 4. die jenige Consules setzet / welche erst mit dem Monat Octobri angetretten / darinnen sich dise anni Olymp: nach diser meiner rechnung enden solten. Welche zwey exempel ich in meinem lateinischen tractat in acht genommen. Es lasset sich aber auch anderst außreden / vnd wöllen zwar exempel auß einem einigen authore nit gnugsam sein / alle andere authores vnd alle andere exempla Josephi mit gewalt anderst außzulegen: sonderlich weil offenbar / das Josephus auch bißweilen in anziehung der Olympiadum verfählt / als Ol: 162. solte sein Ol: 1 6 1. anno 2. vnd bleibt nichts minder darbey / das gewöhnlich die vierjärige Olympias anfahe dreyviertel jahr vorm Ritterspil im Herbst. Das will man aber heutte zutage wenig mehr mercken / sondern die Olympiada wie D. Röslin fol. 71. drey viertel jahr spätter / nemlich gleich mit dem Ritterspiel im Julio anfahen / welches dann heutte zu tage nicht die wenigste vnrichtigkeit im verstand der alten Historien verursacht / wie in meiner Chronologia veteris Testamenti weiter außgeführt werden soll.

Die Römer aber haben zu Christi zeit den Consulatum ersetzet mit eingang des Januarij, vnd haben jhren jahren / wie von alters her vor den Kaysern / also auch hernach vnder den Kaysern immerforth in actis publicis den nahmen gegeben von den

zweyen Consulibus, vnd gar nicht von der Regierung eines Kaysers der ordnung der zahl nach: es sey dann in einer sach/ die den Kayser insonderheit anbetroffen/ da haben etwa die Scribenten (nicht aber die Stattschreiber oder beamptete) des jahrs der Regierung gedacht: sondern so viel Paria Consulum Cal. Jan. ineuntium, annósque totos denominantium ein jeder mensch erlebt/ oder sonst eine sache hinder sich vnd für sich erreicht/ so viel jahr hat mann gezehlet / wann es gleich nicht gantze jahr gewest.

Bey den Juden ist zur zeit Christi diser brauch gewest / welcher auß dem gantzen alten Testament stattlich zuerweisen / das sie das newe jahr mit jhrem Ostermonat/ Nisan genandt/ angefangen / der hat sich mit der Macedonier Xanthico, vnd mit vnserm Aprili, sonderlich von der Maccabeer zeiten an/ biß auff Christum mit vnserm Sontag Judica des Reformirten Calenders vngefehrlich verglichen/ vnd eingetroffen. Vnd so offt ein Regent widerumb ein newes jahr erreicht/ von dem tage an des newen iahres hat er angefangen ein jahr mehr an seiner Regierung zuzehlen/ dann zuvor/ ob es schon von dem tage seiner angetrettenen Regierung nicht volkommene jahr gewest. Daher dann kommen / das gemeiniglich Vatter vnd Sohn ein jahr jeder jhme zugeschriben/ welches dann an des vaters Regiment das letzte/ an des Sohnes aber das erste gewest/ was die Acta publica anlangt.

Dabey aber zumercken/ das nach den zeiten Christi die alte kirchen Scribenten, wenn sie der Biblischen Historien des Newen Testaments gedacht/ nicht sonderlich mehr auff die Regierung des Jüdischen Königs Herodis gesehen/ weil dasselbig Königreich zu jhrer zeit nicht mehr gewest / sie auch vnter die Regierung des Jüdischen landes nicht gepfarret waren: sondern alle mit einander damahln vnter das Römische Keyserthumb gehöret/ so wol als das zerstörete Jüdische landt: darumb haben sie

ben sie an statt der jahrzahl des alten Königs Herodis sich gebraucht/ deren jahr der Regierung des Ertz Keysers Augusti, welche doch im Judischen lande vnzweiffel niemahln/ so lang der König Herodes, vnd sein Sohn Archelaus geregieret/ in die Acta publica gesetzt worden.

Gleichwol wahr/ das auch zu Christi zeiten/ nemlich nach dem Archelaus Herodis Sohn des landes verwiesen/ vnd Judæa dem land Syrien contribuirt, vnd des Archelai eigenthumb in des Kaysers Augusti Cammer eingezogen worden/ der dann einen Cammer Procuratorn dahin geschicket/ der an seiner statt zu Jerusalem residiret, da wird mann vnzweiffel/ nach den jahren diser des Augusti, als jhres Herren/ Regierung/ im Jüdischen lande gezehlet haben/ inmassen mann hernacher/ wie Augustus gestorben/ in Judæa nach den jahren des Keysers Tiberii gezehlet/ wie auß dem Evangelisten Luca, so wol auch auß Josepho offenbaar: welcher auch die annos Actiacos, (vnd mit jhme Epiphanius) also anfahet/ nemlich von ostern des 15. Julianischen/ da die lehenschafft des Königreichs Judææ an Augustum kommen.

Das VIII. Capitel.

Das *Herodes*, nach anzeigung des *Historici Josephi*, im 42. Julianischen jahr gestorben/ vnd *Josephus* keines weges anderst verstanden werden könne.

DAmit ich nun immer näher zur sachen komme/ so ist zu melden/ das diß abermahl bey den Chronologis ein bekandter vnd vnwidersprechlicher punct/ das bey ein hundert jahren vor vnd nach Christi geburth/ das Register der Römischen Consulum, welche den jahren die nahmen geben/ so richtig/ das nicht allein kein jahr vbergangen/ sondern auch dise

hundert jahr mit anfang/ mittel/ vnd ende/ an die Fünsternüßen vnd himmelslauff gebunden worden/ also das mann von jetziger zeit an/ zu einem ieden pari Consulum illorum, so wol als zu deren finsternüssen einer/ zurück rechen kan. Vnd weil dann gnugsamlich bezeuget/ vnd offenbar ist/ vnter welchen Consulibus das erste Julianische jahr sey gehalten worden/ nemlich Julio Cæsare IV, Fabio Maximo Coss. als weist man auch hinwiderumb ohn alle irrung/ was ein jedes volgendes jahr für Consules gehabt. An welchen dingen allen D. Röslin nicht zweiffelt/ derentwegen es einer mehrern außführung nicht bedarff. Wen gelüstet/ der mag den beweiß diser sachen/ auß seim Buch/ zeitrechnung genandt/ vnd dessen 54. 55. 56. blat selber ablesen vnd vernehmen.

Hierauß denn folget/ weil Josephus schreibt/ das Herodes vom Raht zu Rom auff Antonii Triumviri commendation zum Könige in Judæa sey erklert worden/ Domitio Calvino, Asinio Pollione Coss. welche in das sechste Julianische jahr fallen/ in welchem jahr Antonius vnd Octavius vmb das Æquinoctium vernale nach Rom kommen/ vnd gutte freunde worden/ wie Appianus anzeigt/ also haben die jenige vnterthanen im Jüdischen lande/ welche Herodem für jhren König erkennet/ (vnd Herodes selber den Römern zu ehrn) vom Nisan oder Ostermonat des 6. jahrs anfahen müssen das erste jahr Herodis zu zehln. Nun sagt aber Josephus mit klaren außtrücklichen worten: Herodes vitâ functus est, ex quo à Romanis Rex declaratus est, anno 37. Herodes sey gestorben im 37. jahr/ nach dem er von den Römern zum Könige erkleret worden. Was will hie D. Röslin mehr? will er die leute blindt vnd taub machen/ das er disen 37. jahren mit gewalt will einen andern anfang machen/ mit fürwendung es sey Josephi brauch also/ das er ein anders schreib/ vnd ein anders im sinn habe? Ja ein schöner brauch von einem Historico, vnd ein schöner

Commen-

Commentator vber den Josephum, der ist D. Röslin. Der leser setze aber 36. gantze jahr ad currentem Iulianum sextum, so kompt currens Iulianus 42. diß ist currens 37. Regis Herodis à declaratione in Regem. Vnd weil Herodes gleich vmb die Osterfeyrtage gestorben/ als hat diß 37. jahr vom gewöhnlichen anfang des jahres oder Jüdischen Newen jahrs tages nicht vber 14. tag auffs lengste biß auff den todt Herodis gewehret. Es hat aber Iosephus darumb dise 8. oder 14. tage/ oder disen anfang des 37. jahres nicht verachten/ oder aussen lassen sollen/ auß vrsachen/ dieweil nicht allein Herodes, als ein König/ sondern auch seine vnterthanen im gantzen lande/ die acht oder 14. tage vber/ viel haben handeln vnd contrahiren können/ da in den literis contractuum dises 37. jahres meldung geschehen müssen: sonderlich weil nach dem tode Herodis das Königreich eine zeitlang ohne einen gewissen Herren gebliben/ biß Kayser Augustus, das Reich vnter Herodis drey söhne getheilet/ vnd Archelaum zum Regenten vbers Jüdische landt gemachet: allda diß jahr sonsten keinen anderen nahmen gehabt/ vnd derowegen den nahmen/ den es mit seinem eingang bekommen (da mann es Tricesimum septimum Herodis genennet) in mittels behalten müssen.

Vor sieben jahren habe ich die vermuthung gemacht/ Josephus möchte die jahr im Ianuario anfahen/ auff Römisch/ weil er der Consulum gedenckt/ vnd weil die Römer dem Herodi disen eingang zum Königreich gemacht/ vnd der Römische Keyser hernach der Juden Herr worden. Damit bestünde ich in diser Rechnung noch besser: aber/ wie gehört/ so gehet die Rechnung auch auff Jüdische art wol an/ vnd ist der warheit mehr ehnlich/ dann wir haben auch auff andere exempla zusehen.

Es will D. Röslin/ mit meiner grossen verwunderung/ vnd zweiffels ohn mit des lesers billicher vngedult fürgeben/ ob wol Josephus dise 37. jahr zehlen heisse à declaratione in Re-

gem, so müsse man jhn aber anderst verstehen / nemlich das er gemeinet von eröberung der Statt Jerusalem / drey jahr hernach soll man sie anfahen zuzehlen / weil er sonst all wegen von da an zuzehlen gepflogen. Aber schlag den Josephum auff / da stehet nein / von eröberung der Statt Jerusalem nicht im 37. sondern im 34. sey Herodes gestorben. Was sagt D. Röslin hierzu? Er spricht abermahl / die wort Josephi lauten zwar also / die meinung aber sey viel anderst / vnd sollen dise 34. jahr erst drey jahr nach eröberung der Statt angehen. Ob er die gantze welt für Narren halte / oder selbst dafür mutwillig angesehn sein wölle / gebe ich dem leser zubedencken. Wenn er sagte / wie die alten / vnd wie H. Herwardus / Josephus hette sich geirret / oder sein text were verfälschet / das were ein anders. Das will er aber nicht / straffe andere / die Josepho so leichtfertig einen irthumb zuzumessen / vnd jme seinen text zuverändern sich vnterstehen dörffen / fol. 65. 126. 134. Vnd er selber will vns mit gewalt / eine Regel oder Maximam auffdrehen / fol. 115. 128. 145. seines buchs / durch welche wir Josepho / so offt er das maul auffthut / einen andern sinn antichten sollen / dann die klare wort geben. Villeicht wird D. Röslin sein buch selber nach diser schönen Maxima verstanden haben wollen / vnd ein anders schreiben / ein anders meinen. Damit kan ich sein gantzes Buch unâ liturâ annihilirn, oder viel mehr erkleren. Vnd achte ich mich võ D. Röslino wol gestrafft / vber meiner kurtzweil / die ich vor drey jahren mit jhme vber seinen trewmen in einer schrifft angestellet / das ich jetzo jhm zugefallen mit widerlegung solcher vngereimten sachen vmbgehen muß. Wiewol ich dessen nicht viel machen wil.

Dem leser aber zum bericht / ist zuwissen / das Josephus abermahl die Römische Consules ernenne / nemlich M. Agrippam vnd Caninium Gallum, vnter welchen Herodes habe Jerusalem eingenommen / im dritten Jüdischen Monath / der hat

nun Sivan geheissen / an einem festtag / deren in disem Monat drey im Jüdischen Calender gesetzt werden: das were nach dem Römischen Calender im Iunio des 9. Julianischen jahres/da er den vorhergehenden früling mit dem krieg vnd belägerung der Statt/ neben dem Römischen feldobristen Sosio zugebracht/ vnd die belägerung/ wie im buch vom Jüdischen krieg/ angezeiget/ nit nur drey/ sondern fünff gantzer Monat gewehret. Derowegen im zehenden Julianischen hernach/ mit eingang des Jüdischen jahres im Aprilen das andere jahr von diser zahl/ vnd also im 42. Julianischen das 34. seinen anfang genommen: das also Josephus auff seiner rechnung bestehet. Vnd schadet nicht/ das dem tage nach/ an welchem die Statt gewunnen worden/ noch nicht gar 33. erfüllet gewest. Den man hat der exempeln vberflüssig gnug auch auß Josepho / deren D. Röslin selber etliche anzeucht/ das es warhafftig wahr /das der Judē brauch gewest/ die jahr jhrer Könige nicht vom Erb-wahl-oder siegtage/ sondern von jhrem Newen jahrstage anzufahen / dahero es ein gemein ding ist/ das bey jhnen auß 26. naturalibus 27. currentes, vnd also hie auß 33. naturalibus 34. currentes politici werden. Hat also D. Röslin die wenigste vrsach hierüber zu difficultiren.

Also vnd zum dritten weil Augustus gestorben im 59. Julianischen im Monat September, so ist diß jahr in Iudæa vom Aprilen/oder Judischen Newen jahrs tage an/biß zum tode Augusti gehalten worden für das letzte jahr der Regierung Augusti: hernach vnd biß wider in Aprilen des 60. Julianischen hat es in Iudæa geheissen das erste jahr Tiberii, also das im 60. Julianischen sich angefangen das andere Tiberii, vnd im 78. Julianischen ist eingetretten das 20. Tiberii. Demnach nun Josephus gemeldet / das in disem 20. Tiberii gestorben sey Philippus / des Königs Herodis Sohn / ein viertelfürst vber Galilæam (dessen der Evangelist Lucas meldung thut / das

vnter seiner regierung Christus getaufft worden) da setzt Josephus/ das es gewest das 37. jahr der regierung Philippi. So zeuch nun ab 36. gantze vom 78. Julianischen currente/ so bleibt dir abermahl das Julianische 42. currens, vnd wird das erste jahr Philippi. Weil aber diser Sohn einen theil von seines vaters Herodis Königreich/ nemlich Galilæam ererbt vnd zu regieren bekommen/ so muß abermahl Herodes in disem 42. Julianischen gestorben sein. Da sihestu/ das Josephus auff seiner rechnung bestehet. Frag aber Röslinum, der wird dir wunder sagen/ nemlich Philippus habe nicht 37. Jahr regiret/ Josephus sey nicht also zuverstehen/ ob ers wol mit worten also fürgebe: sondern so lang/ nemlich 37. jahr/ sey es angestanden/ biß Agrippa succedirt/ drey jahr nach dem tode Philippi/ vnd diß sey die meinung Josephi. Wunder vber wunder.

Vnd weil D. Röslin hie viel einredens macht/ das Josephus an disem orth etlicher jahr Historias vnter ein ander mengt/ als ob man darumb seiner gesetzten jahrzahl mit dem tode Philippi nicht trawē könte/ so wölle der leser mit fleiß achtūg gebē/ was die vrsach diser versatzung sey. Sonderlich aber wölle er der lateinischen Version Josephi nicht zuviel trawen/ da stehet hin vnd her eodem tempore, so doch der Griechische text dise wort nicht gibet: wiewol sie nicht weit ausser dem wege/ wenn man Josephum recht anatomirt.

Es theilt Josephus seine Historien vnter die Römische Monarchen auß/ weil das Judische land an sie kommen. Vnter Augusto sind die Juden gewest 9. jahr: der hat jhnen geschickt Quirinium, der jhnen eine schatzung auffgelegt/ wider welche sich Judas ein auffruhrer gelegt/ vnd erschlagen worden. Mit Quirinio ist kommen Coponius, verweser des Jüdischen lands: vnter jhme haben die Samariter den Tempel verunreiniget. Nach jhme ist gefolget M. Ambivius, vnter welchem gestorben ist Salome/ des Herodis schwester. Nach disem ist Annius Rufus gevolgt/

fus gevolgt/ vnter welchem Augustus gestorben in dem 59. Julianischen.

Hierauff so macht sich Josephus an die Regierung des Keysers Tiberii, vnd beschreibet erstlich/ wie er das Jüdische land mit Grato, vnd nach 11. jahren mit Pontio Pilato ersetzet/ vñ was deren jeder für hohepriester eingesetzet/biß zum tode Tiberii. Zum andern kombt er wider zurück/ vnd setzt/ was neben dem Jüdischen lande in Galilæa geschehen: nemlich wie Herodes habe die Statt Tiberiada gebawet. Zum dritten wendet er sich zu den Parthern/ vnd beschreibet/ was sich von anfang der regierung Tiberii, nemlich im 60. vnd 61. Julianischen jahr mit jhnen begeben/ biß Germanicus in Orient ist geschickt worden. Fürs vierte schreibt er/ was sich drauff vnter Pilato, zu anfang oder in den ersten jahren seiner verwaltung von Anno Juliano 72. zu Jerusalem zugetragen/ mit den Keyserlichen Adlersfahnen/ mit dem Brunnenwerck/ vnd mit Jesu Christo. Zum fünfften so gehet er wider zurück/ vnd beschreibt/ wie es zu Rom den Juden ergangen vnter Tiberio, wie sie nemlich auß der Statt geschafft worden/ vnd was sich damahlen mit Saturnini eheweib Fulvia Paulina begeben/ welche mit den Juden im handel gewest. Diß ist nun geschehen im 64. Julianischen jahr. Zum sechsten kompt er wider ins Jüdische landt/ vnd beschreibt/ was sich im letzten theil der regierung Pilati begeben/ wie Pilatus die Samariter geschlagen/ vnd drüber bey Vitellio verklagt/ vnd nach Rom geschickt worden/ vnd was Vitellius vnter dessen zu Jerusalem verrichtet/ gleich vmb die zeit/ wie Tiberius gestorben/ im 82. Zum siebenden gehet er wider zurück/ vnd kompt wider auff die Parther/ vnd auff die händel/ so sich zu end der regierung Tiberii mit inen begeben/ von deren wegen Vitellius in Orient geschickt worden: wie Tiberius mit den Tartarn practicirt/ das sie dem Parther ins land fallen sollen/ auch Vitellius dem Parther König heimlich nachgestelt/ drüber er

flüchtig worden/aber mit einer kriegsmacht widerkommen/darauff Tiberius dem Vitellio zugeschriben/ das er solle frid mit jhme machen/ welcher fridens tractation der vierthelfürst Herodes beygewohnet im 81. Julianischen. Zum achten gehet er wider zurück/ vnd sagt was in der nähe/ nemlich in der landschafft Trachonitide vnter Tiberio geschehen/ wie nemlich Philippus im 78. Julianischen gestorben/vnd dieselbe landschafft zu Syria geschlagen worden. Endlich vnd zum neunden beschreibt er den krieg zwischen dem Galilæischen Fürsten Herode/ vnd den Arabiern im 80. 81. 82. jahr vnter Tiberio vnd dem Syrischen landpfleger Vitellio, welches sich gleich zumahl mit dem Parthischen zuge vñ mit der Samariter niderlage droben numero 6. vnd 7. geendet: dahero deß Vitelli ankunfft nach Jerusalem zweimahl gesetzt ist. Auß disen neünerley sachen/ die sich vnter Tiberio begeben/ beschreibt Josephus eine jede absonderlich von anfang biß zu ende/ weil sie gemeiniglich auch orths vnd lands halben von einander abgesöndert gewest. Derhalben dise abgesonderte sachen nicht also nach der zeit einander gefolget/ wie sie nach einander geschriben sind/ vnd werden also hiermit D. Röslino seine einreden alle zurück getrieben/ vnd bleibt dabey/ das Philippus gestorben im 20. jahr Tiberii, vnd 37. seiner regierung nach seines vaters Herodis tode/ vnd das solches gewest im 78. Julianischen jahr/ nach dem Judischen Newen jahr/ auffs höchste aber/ nach dem Augusto/ wiewol es platz hat biß ins 79. vor dem Ostermonat. Darauß dann entlich volget/ das Herodes gestorben im 42. Julianischen/ zu anfang des Judischen jahres.

Viertens/ so ist auß dem Römischen Historico Dione offenbahr/ das im 51. Julianischen jahr einer mit nahmen Herodes/ zu Rom vom Keyser Augusto seines reichs für verlustiget erkennet/ vnd vber das Alpgebürg ins elend außgeschafft worden. Nun bekennet D. Röslin/ das es kein anderer sey/ dann

Archelaus, des Königs Herodis Sohn (der vngezweiffelt auch seines vattern Nahmen/ wie andere seine brüder/ geführet haben wird) von welchem auch Josephus bezeugt/ das er von den landständen auß Judæa vorm Keyser Augusto verklagt/ des Reichs von jhme entsetzt/ vnd nach Wien in Franckreich (das ist/ vber das Alpgebürg) verstossen worden sey/ im 37. jahr nach der Schlacht bey Actio: die da geschehen im 15. Julianischen jahr. Setze 36. gantze zu 15. so kompt dir auch das 51. Julianische. Nun sagt er aber/ das es geschehen/ im 10. jahr der regierung Archelai: so nim abermahl 9. gantzer jahr vom 51. Julianischen/ bleibt das 42. Julianische/ für das erste jahr Archelai, der seinem vater Herodi im Jüdischen lande nachgevolgt. Vnd folgt abermahl auß Josepho/ das Herodes im 42. Julianischen gestorben sein muß.

Was sagt aber D. Röslin dazu? Er sagt ia/ Josephus brauche zwar wol dise wort/ das Archelaus neün jahr regirt/ vnd im zehenden jhm ein trawm fürkommen von zehen ähern/ welche die zehen jahr seiner Regierung bedeuttet haben: er wölle aber diß nicht also verstanden haben/ sondern seine meinung sey/ fol. 142. das sich diser traum vnd seine zehen jahr/ vier oder fünff jahr vber Archelai todt hinauß strecken/ da sey allererst war worden/ das die Römer als feiste ochsen ihme seine ähern/ das ist/ sein hinderlassen land verzehret. Nun siehet man wunder/ was Menschen witz könne/ so were ich doch mein tag so gescheidt nicht gewest/ das ich diß also erachten hette.

Ferners sagt D. Röslin/ des Archelai land sey vnter Herodem vnd Philippum getheilt worden. Ich halte aber/ Josephus wisse es besser/ der sagt: Augustus habe es für sich behalten/ vñ seine landverweser drein geschickt. Vñ wã sie/ wie D. Röslin wil/ võ diser Successiõ wegen/ jhre newgebawete Stätte nach des Keysers befreündtẽ geneñet hetten/ so müsten solche in Judæa gelegẽ sein. Sie sind aber in Galilæa vñ Trachonitide gelegen.

Wie wunderlich es auch D. Röslin mit Josepho spiele/ das er auß disem 37. Actiaco anno das Julianische 54. erzwinge/ weil es ein Lustralis, vnd seiner meinung nach zum censu Judææ besser tauglich/ denn das 51. das wird der leser fol. 113. seines buchs mit sonderlicher kurtzweil zuvernehmen haben.

Es darff aber nicht viel wesens/ man siehet auß allen vier anzügen Josephi/ das er ohn alle außred gewißlich vnd warhafftig in deren meinung gewest/ auch mit klaren worten zuverstehen gegeben/ das Herodes im 42. Julianischen jahr vmb Ostern gestorben sey.

Das IX. Capitel.

Beweiß auß des Himmelslauff/ das Josephus sich mit dem jahr des todes Herodis nicht geirret habe.

DEmnach nū das erste jahr Tiberii/ nach Jüdischer weise mit dem Monat Martio deß 60. Julianischen auß laufft/ vnd also das fünfftzehende jahr Tiberii/ dessen Lucas gedenckt/ mit dem Aprilen deß 73. jahrs seinen anfang nimt: das also Johannes im 73. Julianischen zu tauffen angefangen/ vnd Christus zu end deß 73. oder zu eingang deß 74. zur Tauff kommen/ damahlen Lucas jhme dreyssig jahr seines alters gibt: als hat Eusebius gesehen/ wen man 30. völlige jahr/ vom 73. Julianischen wegneme/ so bleibe das 43. Julianische/ in welchem Christus diser rechnung nach müste geboren sein: da doch Josephus Herodem schon im 42. zuvor/ gleich bald vor Ostern/ todt hat. Weil aber Eusebius auch diß gewüst/ das Christus vnter Herodis regierung geboren/ hat er lieber den Jüdischen Scribenten Josephum/ dan Lucam den Evangelisten fah-

sten fahren lassen/vñ irrthumbs oder fählers verdencken wöllen/ welchem auch heuttiges tages Baronius Cardinalis nachgevolget: Haben der sachen so genaw nicht nachgedacht/ ob die beschreibung des todes Herodis auch mit anderen gewissen vmbstenden vberein komme/ oder nicht. Scaliger ist etwas fleissiger gewest/ hat aber sonsten Josepho die nasen also gedehnet/ das einer jhn nicht wol mehr kennen würde/ wenn es dabey bleiben solte.

Es haben sich aber heuttiges tages andere gefunden/ als Mæstlinus Mathematicus, Dekerius è societate Jesu, vnd ich/ die da befunden/ das Josephus mit der angegebnen jahrzahl Herodis keines weges verfählet/ auch die vmbstende des todes Herodis sich weder in der Astronomia vnd Himmelslauff/ noch auch in den Römischen geschichten/ auff einiges andere jahr/ dan eben auff das 42. Julianische schicken wollen: derentwegen dañ dem Historico Josepho vnrecht geschehen/ das man jhme vmb die summen der jahr Herodis/ oder deren anfang vnd ende nicht trawen wöllen.

Weil dañ an beiden vmbstenden vil gelegen/ wollen wir vns nicht verdriessen lassen/ die beschaffenheit deroselben zuvernehmen: vnd erstlich von des Himmelslauff.

Es beschreibt Josephus den todt Herodis also: vmb die zeit/ als Varus den Saturninum in der landpflegschafft des lands Syrien abgelöset (welches damahlen geschehen müssen mit eingang des Römischen jahrs/ mitten im winter) da habe Herodes jhme seinen Sohn Antipatrum fürgestellt/ vnd denselben mit vilen kundschafften vberwisen/ das er jhme/ als seinem leiblichen vatter/ sey nach dem leben gestanden: nach vollendetem proceß habe Herodes mit Varo, dem angehenden landpfleger in Syrien/ in geheim geredt: vnd demnach Varus nach Antiochiam in die gewönliche residentz verreiset/ habe Herodes seinen Sohn Antipatrum in die eysen schlagen lassen/ vnd habe

gesandte mit brieffen nach Rom geschickt/ darinnen er dem Keyser Augusto alles/ was gehandelt vnd an tag gebracht worden/ geoffenbaret/vnd drüber erlaubnüß begehrt/das er seinen Sohn am leben straffen möchte. Es seyen auch gleich selbiger tagen (vmb die zeit/ wie die gesandten abgereiset) des Antiphili vnd des Acmei brieffe aüffgefangen worden/ an den Antipatrum abgegangen/ auß welchen des Antipatri mordpractic noch mehr erwisen worden/ also das es wenig gefehlet/ das Herodes ihn/ seinen Sohn/ nicht gleich an der stett habe erwürgen lassen. Dis alles nun muß im December des Julianischen 41. oder im Januario des 42. geschehen sein.

Vnter dessen nun die gesandte nach Rom gezogen/ sey Herodes schwärlich erkranckt/ also das er ihm nicht getrawet mehr auffzukommen: denn er albereit vmb das 70. jahr seines alters gewest: hab derhalben sein Testament gemacht.

In seiner kranckheit sey er sehr wunderlich/ vngedultig vnd vnwirsch worden/ hab sich vber alle sachen erzürnet. Dazu den jhm nebens auch etliche schrifftgelehrten vnter den Juden grosse vrsach gegeben/ die haben einen auffrhur angefangen. Dann demnach sie gesehen/ das Herodes eine vnheilbare kranckheit am halse habe/ haben sie fürgegeben/ Herodes habe sich an Gott versündiget/ in dem/ das er bilder in den Tempel Gottes machen lassen: vnd als es mit Herodis kranckheit schon so weit kommen gewest/ das ein geschrey außkommen/ Er sey albereit verschieden/ da haben sich solche auffrhürer herfür locken lassen/ seien zugefahren/ vnd haben einen vergülten Adler/ den Herodes zur zierd am Tempel machen lassen/ abgeworffen/ vnd in stück zerhawen: aber Herodes habe sich wider erholet/ die auffrhürer greiffen vnd für sich bringen lassen: vñ als sie sich zu der that gãtz trotzig bekennet ἡρώδης αὐτοὺς καταδήσας ἐξέπεμψεν, εἰς ἱεριχοῦντα, καλέσας ἰουδαίων τοὺς ἐν τέλει, καὶ παραγενομένων, &c. habe Herodes sie binden vnd plöcken lassen/ habe hin vnd her außgeschickt/

schickt die landstende des Judischen landes nach Jericho beruffen lassen: vnd als sie erschinen / hab er sich hinauß (nach Jericho) auch in denselbigen saal oder Theatrum zu der versamlung tragen lassen / vnd allda die auffrhürer angeklagt / vnd als die landschafft dise that nicht gutt geheissen / sondern für straffwirdig erkennet / habe er den Hohenprister Matthiam seines ampts entsetzet / dasselbe seiner Gemahl Brudern Joazaro gegeben / die auffrhürer habe er lebendig verbrennen lassen: gleich in einer nacht / da eine Finsternüß des Mons gewest sey / welches dann vns wol zumercken.

Es sey aber mit dem Könige ärger worden / wie dan Josephus hie die vmbstende seiner kranckheit mit langen worten erzehlet: diß vnangesehen / habe Herodes widerumb hoffnung zur gesundheit bekommen / hab nach Erzten geschickt / vnd was sie jhme fürgeschriben / dasselbe zugebrauchen / jhme nicht lassen zuwider sein: habe sich auch vbern Jordan ins warm bad / schönborn genant / tragen lassen / alda es die ärtzte für gutt angesehen / das man jhn erwärmen solte: haben jhne derowegen in einen zuber mit öl gesenckt / da hab er sich entferbet / den kopff sincken lassen / als wolt er verscheiden: als aber das vmbstehende hoffgesind ein grosses geschrey vnd heulen angefangen / habe er sich darob wider ermuntert: vnd weil nun alle hoffnung auß / hab er angefangen seine baarschafft außzutheilen / sey wider nach Jericho bracht werden (da merckstu / das er zuvor auch alldorthin kommen / vnd von da auß vbern Jordan gezogen gewest). Es seyen damahlen alle fürnehme Juden auß der gantzen Nation auff seinen befehl (verstehe zu Jericho / wie droben / vnd drunten) ankommen gewest / deren dann eine grosse menge worden: denn es sey die gantze Nation erfordert / vnd der befehl allen miteinander zu ohren gebracht / auch verlust leibes vnd lebens den verächtern des gebots darauff gesetzet worden: die alle sämptlich habe Herodes in eine enge verschliessen lassen / vnd befohlen / wen

Nota Gelenius hat es anderst / aber nit gut verdolmetschet / als ob Herodes die gefangene nach Jericho geschickt / die Stände aber nach Jerusalem beruffen lassen: es würdt sich aber vnten finden das die Stände sind nach Jericho beschriben worden.

er werde verschieden sein / solle man sie alle zu tode schiessen / damit das land auch vber jhn trawre. Vater des aber er disen grewlichen befehl gegeben / seyen jhm brieffe von Rom vbergeben worden / darinnen der Keyser jhme erlaubt / mit seinem Sohn seines gefallens zuhandeln: da habe er sich ein wenig erquickt: es seyen jhme aber balde die schmertzen wider kommen / also das er sich selbsten erstechen wöllen. Darüber abermahl ein grosses weinen vnd getümmel zu hofe worden / als ob der König schon in zügen lege. Als nun auch Antipater in seiner verwahrung das getöß vernommen / habe er vermeint / sein vatter were schon todt: habe derhalben angefangen mit dem hütter zu practiciren / das er jhne solt ledig lassen: der hütter aber habe es dem König Herodi anzeigen lassen: darauff Herodes / ob wol halb todt / vor zorn sich selber an kopff geschlagen / vnd Antipatrum heissen an der stadt vmbringen. Darauff habe er sein Testament geendert / vnd sey fünff tage / nach dem er seinen Sohn Antipatrum hinrichten lassen / auch gestorben.

Ferners vnd als Archelaus sein Sohn sich vmb das Regiment angenommen / habe er zum fordersten die Leich bestattet / vnd seinen vatter sieben tage beweinet: nach vollendung derselben sey er in Tempel hinauff kommen / habe sich alda als einen erben sehen lassen / sich gegen dem volck alles gutts erbotten / das dann allerley bitte an jhn gelangen lassen / einer dise / der ander eine andere.

Als aber vnter dessen etliche auffrhürische köpffe im Tempel zusammen kommen gewest / die newlich verbrennete zubeweinen / dan sie jhnen disen letzten dienst nicht gleich nach dero todt anthun konten / auß forcht des noch lebenden Herodis: seyen sie jetzo zusammen getretten / haben an Archelaum (als der bey jhnen im Tempel war) vmb raach gebetten vber die gemarterte: zum allerfördersten aber / das er den newen eingeschleifften Hohenprister abschaffen / vnd die stelle mit einem

richtigen

nichtigen ersetzen wolle. Archelaus, ob wol sehr vnwillig vber disem frevel/ habe jhnen doch gewuncken/ als wolte ers thun: dann er eine eilende reise nach Rom für jhme gehabt/ vmb des Keysers willen zuerkundigen. Doch habe er einen Befehlshaber vnter sie geschickt/ sie zu taidigen/ den haben sie aber nicht zu rede kommen lassen/ auch viel andere nicht/ sondern haben ein Meutisches geschrey verführet/ also das viel volcks zugelauffen. Es sey aber gleich zu der zeit Ostern/ [ἐνστάσης durante] vnd die täge der Süssen Brot gewest/ (das soll der leser mit fleiß mercken) da viel volcks auß dem gantzen lande beysammen gewest/ die den auffrhürischen/ welche die Clage vber die gemarterte im Tempel verrichteten/ vollauff essen vnd trincken zugetragen. Dann sie sich nicht geschemt/ solches zuerbetteln. Demnach nun Archelaus gesehen/ das eine völlige auffrhur drauß werden wöllen/ habe er die gemein durch sein kriegsvolck auß dem Tempel verjagen vnd trennen lassen/ darüber bey drey tausendt todt geblieben/ vnd das Fest nicht vollendet worden: Archelaus aber habe sich eylendts auff das Meer gemacht/ vnd sey nach Rom geschifft/ allda er vom Keyser Augusto zum Fürsten vber Judæam vnd Samariam bestettigt worden/ vnd als er wider nach Jerusalem kommen/ habe er den Hohenprister Joazarum seines ampts entsetzet/ vmb des volcks willen/ vnd an dessen stadt dessen bruder Eleasarum, vnd kurtz hernach/ wie er auch disen abgesetzt/ Jesum Siæ sohn geordnet. Es würd aber darnach diser Joazarus wider einkommen sein.

Dise vmbstende des todes Herodis habe ich also ordentlich auß Josepho/ hieher vbersetzen wöllen/ vnd habe nicht wol weniger wort davon machen können: dan es alles zu jetztfolgender zeitrechnung gehöret.

Vnd ist erstlich hierauß offenbar/ das die siben trawrtäge in der Osterwochen sich geendet haben/ laß es nun seyn/ das sie gleich mit dem ersten tag der süssen Brodt außgelauffen/ nemlich

den 14. Nisan vmb den vollen Mond. Dann die auffrhür ist in werendem fest getrennet worden / eben selben tags / da sie angefangen. Dañ einer auffrhur muß mann nicht gantzer 24. stund zusehen / wil man vnglück verhütten.

Sie hat aber angefangen / da Archelaus, nach vollendeter Clagwochen in Tempel kommen / sich dem volck zu præsentiren: sintemahl er nur diß einige mahl im Tempel gewest / vnd sich hernach eilends / κα̉τα̉ τάχος, auffs Meer verfügt.

Folget derhalben / das diese 7. tage vngefehrlich den 7. Nisan, oder hernach ihren anfang genommen: vnd derhalben Antipater fünff tage zu vor / nemlich den 2. Nisan, oder hernach gerichtet worden sey / im anfang des 37. jahrs Herodis / oder nach eroberung des Königreichs im anfang des 34.

Ferners vnd fürs ander ist hierauß zuersehen / demnach Herodes seine gesandten nach Rom im Januario geschickt / nemlich vmb die jahrszeit / da die landpfleger einander ablösen musten / das er auch im Januario, nemlich bald hernach erkrancket / vnd demnach seine kranckheit bey 2. oder 3. Monaten gewerer: vnd könten wol 2. Monat vnd drüber von abreisung der gesandten biß auff die Finsternüß verflossẽ sein / das hat D. Röslin fol. 119. seines Buchs vbel bedacht. Vnd weil Herodes schon zuvor / ehe er die bösen buben verbrennen lassen / so kranck war / das er sein Testament gemacht / vnd gar für todt gesagt worden / als würd auch darumb die kranckheit gewißlich vorher zum wenigsten einen monatlang / oder gar zween biß dahin gewehret haben. Folget also / das wir die Finsternuß / deren Josephus / bey der verbrennung der auffrhürer gedenckt / im Februario oder Martio hernach suchen müssen. Nicht allein aber folgt es wegen des vmbstands der Succeßion Vari, sondern auch wegen der zeit / welche des Herodis gesandten mit jhrer Reise nach Rom / vnd widerkunfft zugebracht. Dann weil sie vmb nichts anders willen gesandt worden / dann allein die Acmen, eine

auß der

auß der Keyserin Frawenzimmer zuverklagen/ vnd erlaubnüß zubitten/ den Antipatrum zustraffen/ vnd beides erhalten/ so ist ja nicht zuvermuthen/ das sie zu Rom lang auffgehalten sein worden. Ist demnach dise zeit von 2. oder 3. Monathen zu diser jhrer Reise vbrig gnug. Man kan allewege in 3. oder 4. wochen mit eignen schiffen/ dise Reise verrichten/ auch gar im Mertzen vnd Aprilen/ da es am gefehrlichsten. Dann mann hat dazumahl/ da alles Römisch gewest/ beym weitten nicht so viel verhinderungen gehabt/ als heutte zu tag/ da man nur der Kauffmanschiffen/ vnd der grossen Galleen/ vnd deren gelegenheiten erwarten muß. Weil dan die gesandte zu eingang des monats Nisan oder Aprilis widerkommen/ so folget auch hierauß/ das sie im Januario, vnd nicht früer außgefahren/ vnd von da an sich eine gutte zeit mit Herodis zunehmender kranckheit biß auff die obberhürte Finsternuß verlauffen haben müsse.

So kan auch die Finsternuß nicht lenger/ als einen Monat für Ostern/ vnd also 14. tage/ oder etwas mehr vor dem todt Antipatri gefallen sein/ auß disen dreyen vrsachen. Erstlich/ weil die zwischen einlauffende geschichten mehrer zeit nicht bedürffen. Dann besiehe/ was hernach volgt nach der Finsternuß. Erstlich sey es mit Herodis kranckheit ärger worden/ das kan in einer nacht geschehen sein. Zum andern beschreibt Josephus die zustende vnd zufelle der kranckheit. Ob nun wol nicht noth/ das alles dises erst hernach dazu geschlagen/ sintemahl Herodes schon in die 6. oder 8. wochen kranck gelegen (das ich D. Röslino Medico fol. 119. seines buchs auch zeit zum chronico morbo einraume) vnd deren zustende etliche schon vor der Finsternuß gehabt haben würde: Jedoch laß es auch sein: es finden sich in acht tagen viel zufelle/ bey so langwirigen kranckheiten. Gestaltsam auch in solcher achttägigen zeit (fürs dritte) viel Medici können zusammen geruffen/ vnd viel

recepta geschriben vnd gebraucht werden. Ob wol auch nicht noth/ das wir Josephum dahin verstehen/ das Herodes die vorige 6. oder 8. wochen gefeyret/ vnd gar keinen Medicum oder artzney gebraucht habe/ da er doch sein Testament zumachen für nothwendig gehalten: sondern es ist zuhalten/ Josephus beschreib auffeinmahl/ den gantzen verlauff der kranckheit vnd Cur/ nemlich mit diser gelegenheit/ da es so gar arg zu werden angefangen. D. Röslin macht jhm hie zu weite gedancken/ Josephus vermelde/ erst nach der Finsternuß seyen von allen orten her Medici beruffen worden: es stehet aber nur schlecht/ er habe nach Medicis geschickt. Vierdtens/ so hat sich auch Herodes auß rath der Medicorum ins warme bad vbern Jordan führen lassen: es würd aber auß Josepho nicht erzwungen/ das er einen tag oder zehene gebadet/ sondern zum widerspil ist er so kranck vnd kalt von der reise worden/ das man jhn mit einem ölbade wärmen müssen/ vnd er sich stracks wegs wider zurück begeben/ weil er gesehen/ das es verlohren. Nun ist Jericho nicht weit vom Jordan/ auch nicht zuvermuthen/ das Herodes bey solcher beschaffenheit eine fernere reise würd gewagt haben: es kan diß alles in 3. oder 4. auffs lengst in 8. tagen geschehen sein. So bald er nun nach Jericho kommen (D. Röslin hat sich vbersehen/ setzt nach Jerusalem/ das were ja etwas weiter/ fol. 119. libri sui) da hat er/ (zum fünfften) die Mordthat mit den landstenden angeordnet/ die brieffe von Rom gelesen/ ist schwach worden/ vnd hat Antipatrum erwürgen lassen: kan alles in einem tage geschehen sein. Erscheinet also keine notturfft einer lengerern zeit/ von der Finsternuß an biß auff den todt Antipatri, dan vngefährlich 14. tage. (Röslinus würd zuthun haben/ wil er ein viertel jahr drauß machen fol. 118. 119. libri sui.)

Fürs ander/ so wil die gefehrligkeit der kranckheit auch nicht leiden/ das es noch 3. oder 4. Monat von der zeit an/ da man jhn schon

jhr schon todt gesagt/ solte haben weren können / vnd ist warlich an dreyen wochen viel genug. Endlich vnd zum dritten / so muß vmb Ostern / da die Juden allererst jhre trawertäge vber die gemarterte auffrhürer angestellt / noch nicht vil zeit von der that vnd miteingefallenen Finsternuß verflossen/ sondern solche that/ jhnen noch in frischer gedechtnuß gewest sein / weil sie es noch nicht zuspat geachtet die trawr wochen anzustellen: die sie die verschienene drey wochen vber/ welche Herodes noch außgelebt/ auß forcht vor seiner / nicht haben begehen vnd halten können. D. Röslin fol. 120. wolte mich gern bezüchtigt haben/ ich habe dis anderst erzehlet/mit vngrundt.

Wenn wir nun alles mit einander wol erwegen/ so folgt clärlich / das die erwehnte Finsternuß den nechsten Monat für Ostern muß gewest sein. Vnd dise volge habe ich im sinn gehabt/ da ich vor siben jahren geschriben: Josephus disertis verbis testatur, Herodem mortuum inter Plenilunium Eclipticum & Paschale: darüber D. Röslin die wenigste vrsach nicht hat/ mich eines falsches oder betrugs zubezüchtigen / ich habe nicht gesagt / Eclipticum & Paschale proxima invicem, sondern habe mich begnügt / das Josephus eine Finsternuß vorher/ Ostern aber hernach setzt. Wieweit aber solche Finsternuß vorhergangen/ habe ich nicht ex disertis oder expressis verbis, & affirmatione Josephi, sondern auß der bißher erclärten volge erzwungen vnd außgeführt. Bin also abermahls von D. Röslino vbel vnd vnverschuldt geschmecht: fol. 117. 118. Libri sui.

Nun wolan im 42. Julianischen jahr findet sich dise Finsternuß den nechsten Monat vor Ostern/ nemlich den 13. Martij frue vmb 3. vhr / da der Mon nahendt auffs halbe theil verfinstert worden / vnd folgenden 11. Aprilis ist Ostern gewest.

Hierauß dann zusehen/ das Josephus sich nicht geirret/

in dem

in dem er den tode Herodis droben mit seiner vierfachen rechnung in diß 42. Julianische jahr bringet/weil die erzehlte vmbstende mit des Himmels lauff vberein stimmen.

Vnd weil die Finsternussen im jahr zurück gehen / wie die jahr für sich gehen/ also wil sich der todt Herodis mit seinen vmbstenden nicht ins folgende 43. oder 44. jahr schicken. Dañ da findet sich keine Finsternuß/ nicht ins 45. dan da findet sich zwar eine Finsternuß / aber gleich den 9. Januarij, da Herodes noch nicht erkranckt geweßt. Nicht ins 46. dañ da findet sich zwar eine Finsternuß/ deren D. Röslin fol. 122. gedenckt/ aber noch früer/ nemlich den 29. Decembris des vorgehenden 45. jahres/ vnd noch eine 4. Julij, die D. Röslin auch reimen wil/ aber gar vngereimbt.

Hie muß ich aber D. Röslino fol. 121. 122. seine vorige Finsternuß mit gewalt vmbstossen/ vmb des feinen scheines willen/ den er jhr gibt: denn sonsten auch etwa andere sich denselben verblenden lassen möchten. Er sagt / nur 6. linien vor der Finsternuß / gedenckt Josephus eines fasttages : vnd weil dann seine Finsternuß sich einem Jüdischen fasttag im Monat Thebeth nehert / so sey es eben die rechte. Aber da ligt nicht an/ wie vil linien diß vorhergehe. Es wölle D. Röslin die augen auffthun / würt sich findē / das dis nur eine parenthesis sey. Dañ als Josephus erzehlt/ wie der Hoheprister Matthias seines ampts entsetzet worden/ vnd Joazarum zum successore bekommen habe/ da mahnet dis jhne daran/ das eben diser Matthias zuvor auch einmahl einen einigen tag einen substituten gehabt/ weil er selber desselben tages ampt nicht habe verrichten können: nemlich nicht zur zeit/ wie Herodes kranck gelegen/ sondern am hohen fasttage/ das ist nun nicht im Monat Thebeth, sondern im Monat Tisri. Dann zu den täglichen opffern seind der prister vil geweßt / da ist es nit noth geweßt/ das der Hoheprister von eines tages wegen einen substituten vnd verweser des Hohen-

pristerlichen

priesterlichen ampts habe: aber an dem tage / da allein der Hohepriester des jahrs nur einmahl in das allerheiligste gehen muste / da ists von nöhten gewest / hat er selber nicht das ampt verrichten könnẽ / das ein anderer dasselbe verrichte / der auch Hoherprister seye. Weil dann diser fasttag im October gefelt / die Finsternuß aber / welche D. Röslin anzeiget / ein gantz vierthel jahr hernach / zu end Decembris erschienen / so hat sie demnach / auch sein selbes eigner bekentnuß nach / mit dem substituten Josepho Ellemi nichts zuthun: auch mit der marter nichts / die Herodes den auffrhürern angethan. Dan es ist (fol. 123. Röslini) falsch / vnd wider die tägliche erfahrung / das man einer Monfinsternuß / wen der Mon gleich im auffgang ist / so sehr warneme / oder sie so schrecklich scheine. Die abendröte vnd das gewülcke vber den gebürgen / verdunckelt solche / das mans nicht mercke / ausserhalb alleine die Astronomi.

Vnd ist hiermit klerlich erwisen / vnd dargethan / das in etlichen vil folgenden jahren keine Finsternuß zufinden / die sich auff die vmbstende des todes Herodis schicken wölle / dann allein die im 42. Julianischen jahr.

Das X. Capitel.

Fernerer beweiß / auß den Römischen Historien / das Josephus sich mit dem jahr des todes des Königs Herodis nicht geirret.

WAs nun anlangt den andern beweiß auß den Römischen Historiis, das auch dieselbe vns zeugnuß geben / das Herodes gewißlich nicht spätter gestorben / deñ im 42. Julianischen jahr: ist solches folgender massen abzunehmen.

Als Herodes gestorben / vnd Archelaus nach Rom ge-

schifft/ des Keysers Augusti willen vnd resolution zuvernemen/ wie ers wölle mit der succession in des verstorbenen Herodis verlassenem Königreich gehalten haben/ vnd wie fern er jhm sein Testament/ das er zu des Keysers guttachten heim gestelt/ wölle passirn lassen. Da schreibt Josephus/ das der Keyser Augustus einen Rhat besetzt/ vnd vnter denselben seinen Ennenckel vnd angenommenen Sohn Cajum habe præsidirn lassen: da dañ dem Archelao Herodis Sohne die verwaltung der Jüdischen vnd Samaritanischen Nation/ ohne den Titul eines völligen Königs/ den andern zweyen Söhnen aber jedem ein viertheil landes/ mit dem Titel eines vierthelfürstens/ nemlich dem Herodi Galilæa vnd Perea, dem Philippo aber Trachonitis, Gaulanæa vnd Batanæa zutheil worden: da seyen die drei Söhne Herodis nach hause geschifft/ vnd habe ein jeder sich in sein assignirte herrschafft begeben. Herodes vnd Philippus (würd hernach gemeldet) habẽ jhre herrschafftẽ gezieret/ jeder eine Newe Statt gebawet/ der eine Juliam (oder vielleicht Liviam, zu ehren des Keysers gemahls/ die Josephus Juliam neñet/ so aber damahl noch Livia geheissen) der ander Juliada, zu ehren des Keysers Tochter Juliæ.

Demnach auch Josephus mit fleiß erzehlet/ wie ehrerbiettig Herodes sich erzeigt gegen dem Keyser Augusto vnd seinem Tochtermann Agrippæ, so offt sie in die Orientalische lande kommen/ wie Herodes jhnen auffgewartet/ jhnen zugefallen sehr weite reysen gethan/ sie zuempfahen vnd sie zubegleiten/ so findet sich doch in Josepho nicht/ das Herodes dergleichen gegen des Keyser Enenckel vnd sohn Cajo gethan habe/ damahlen derselbe in die Orientalische lande kommen. So vil vrkunden hat mann auß Josepho.

Wann man den nun die Römische Historien dagegen helt/ finden sich drey argumenta, das Herodes gewißlichen für dem 46. 45. oder 44. Julianischen jahr/ nemlich im 42. gestorbẽ sey. Erst-

sey. Erstlich weil Cajus im 44. oder 45. von Rom hinweg gezogen/ vnd nicht wider heimkommen biß in seinen todt: derohalben er nach dem 44. nicht hat im Raht præsidirn/ vnd zwischen des Herodis erben vrtheilen können: sondern es hat diß müssen vorm 44. geschehen/ vnd hat also Herodes fürm 44. müssen gestorben sein/ nemlich im 42.

Zum andern/ weil des Keysers Tochter Julia im 44. jahr ist auß der Statt Rom außgeschafft worden wegen jhrer vnzucht/ vnd hernach nimmermehr völlig wider zu gnaden kommen/ so wird ja Philippus des Königs Herodis Sohn nicht erst nach dem 44. Julianischen seine new angefangene Statt nach diser vnzüchtigen/ vnd ins elend verstossenen Julia genenet/ oder dadurch einigen favor bey jhrem Vatter dem Keyser Augusto zuerlangen gehofft haben/ (wie wir dan in der Evangelischen Histori klerlich lesen/ das zwar die andere newerbawete Stette haben jhre newgegebene nahmen behalten/ als Tiberias, Cæsarea Philippi, so zuvor Paneas geheissen/ aber Bethsaida hat den newen Nahmen Julias nicht behalten/ sondern jhr ist jhr alter nahm Bethsaida gebliben) sondern es hat dise bedienung des Keysers Augusti müssen vorhergehen/ für dem 44. jahr/ damahln Julia bey jhrem Vatter noch in jhren würden gehalten/ vnd jhre vnzucht noch nicht außgebrochen/ oder dem Keyser geoffenbahrt ward: das hat aber nicht vil zeit bedürfft/ sondern die publicatio des Nahmens der Statt Julia hat auff des Keysers bewilligung gleich mit legung des ersten grundsteins fürgehen können.

Fürs dritte weil des Keysers Enenckel Cajus der junge Printz im 44. oder 45. von Rom hinweg/ vnd nach dem Orientalischen landen gezogen/ auff welcher reise er auch nahend Jerusalem kommen/ vnd aber Herodes/ wie gesagt/ damahln sich zu Cajo nicht verfüget/ jhme auffgewartet/ oder einigen dienst erzeiget: sonsten es Josephus auch in des Herodis Tagbuch

würde gefunden/ vnd in seiner Histori gewißlich nicht aussen gelassen haben/ als ist nicht schwer zuvrtheilen/ das Herodes damahln/ nemlich im 44. oder 45. Julianischen schon würd gestorben gewest sein.

Hinter disen beweiß macht sich D. Röslin gantzes ernsts/ vnd versucht sich eusserst/ ob er sie möge vmbstossen. Merckt aber/ wie er jhme thue. Erstlich fol. 82. gibt er für/ der Historicus Dio sey vnrichtig vmb dieselbe zeit: dahero er ein mehrers wagt/ vnd meinet ja/ Er müsse/ könte vnd wölle solche vnrichtigkeit schlichten/ vnd die Historische warheit an tag bringen. Aber ô des elenden schlichtens vnd richtens! es ist mit disem einrichten die Histori so richtig worden/ als eine Nativitet, oder als die Commentaria Cardani super quadripartitum Ptolemæi. Kurtzlich ist diß seine meinung fol. 95. der junge Printz Cajus sey zweimahl in Armenia gewest/ das erste mahl in disen Julianischen jahren 41. 42. 43. das ander mahl im 47. 48. 49. aber zwischen innen im 44. 45. 46. sey er wider heimkommen/ vnd zu Rom gebliben. Es solte einer stein vnd bein schweren/ D. Röslin were 1600. jahr alt/ hette alles mit augen gesehen/ so eigentlich weiß er alle vmbstende zuerzehlen/ vnd allen vnd jeden alten vrkunden/ von diser jahr geschichten/ zuwidersprechen.

Was will ich aber machen? soll ich einen alten Ehrwürdigen Doctorem mit diser schrifft erst in die Schul führen/ jhn die Grichische vnd lateinische Grãmatic lehren/ darauß er die angezogene kundschafften auß den Historicis recht verstehen lerne? das ist weder mein/ noch des lesers gelegenheit. Wil derhalben ein ding thun/ vnd dem leser einen gantzen völligen bericht der gantzen sachen/ so viel wir dessen alhier bedörffen/ mit gnugsamen vrkunden anhieher setzen. D. Röslinum aber wil ich singen vnd sagen lassen/ vnd so offt er mich einer verfelschung der Authorum bezüchtiget/ so offt jhme mit grund der warheit

inscitiam

inscitiam Grammatices in busen schieben. Würd ein leser sich finden/ der seine schrifft neben die meinige halten wolte/ der würd selber sehen/ auff wie vil vnd mannigfaltige wege D. Röslin sich hie verstösset. Es mus ein mahl die warheit der Römischen Historien gerettet sein/ hernach mögen die Theologi (welche hie jhres vngebettenen Advocaten D. Röslini sich wenig zu rhümen/ weniger jhm zudancken haben) zusehen/ wie sie solche res Romanas jhres gutachtens mit dem Evangelisten Luca vergleichen/ wañ sie ie in den nachfolgenden Capiteln mir kein gehör geben/ noch meine meinung annehmen wöllen/ welches zu jhnen stehet. Vnd helt sich die sache also.

Der Keyser Augustus hat von seiner ersten Gemahl Scribonia eine Tochter gehabt/ Nahmens Juliam, vnd sonst keine kinder. Dann mit seiner Gemahl Livia hat er keine kinder gezeuget/ sondern dieselbe hat jhm zweene Stieffsöhne zugebracht/ Drusum vnd Tiberium. Dise seine Tochter Juliam hat Augustus verheyrahtet dem M. Agrippæ, welcher mit derselbẽ erzeuget zwo Töchter/ Juliam vnd Agrippinam: vnd drey söhne/ Cajum im 26. Julianischen jahr/ wie Dion bezeuget (ich auch in meinem lateinischen Büchlein auff einer seyten des blats recht/ auff der andern aber vnrecht/ nemlich das 25. gestelt vnd gebraucht) Lucium im 29. vnd Agrippam, welcher erst nach seines vattern Agrippæ tode gebohren worden. Hernach ist diese Tochter Augusti seinem Stieffsohn Tiberio verehlicht worden. Aber jhre zween Söhne Cajum vnd Lucium hat Augustus an Sohns stat auffgenommen / vnd sie beide Cæsares geheissen.

Es haben aber die Römische Adeliche kinder eine gewisse kleidung/ Prætextam genennet/ tragen müssen / vnd diß so lang/ biß sie seind 14. jahr völlig alt worden / da hat man jhnen an jhrem geburths tage die prætextam abgenommen / vnd Virilem Togam, ein Manskleidt gegeben/ vnd also sie (nach Teutschem

gebrauch zureden) weerhafft gemacht oder außgemustert. Weil nun Augustus willens gewest / disen seinen zweyen angenommenen Söhnen das Keyserthumb zuverlassen / hat er grossen vleiß darauff gewendt / das sie hierzu von jugend auff wol qualificirt vnd erzogen werden. Vnd meldet Tacitus außtrücklich / Augustus habe sie nondum positâ prætextâ (das were noch vor erfüllung des 14. jahres jhres alters / vnd derowegen zu eingang des 40. Julianischen jahres) für Printzen der Römischen Adelichen jugent außruffen / vnd zu künfftigen Consulibus ernennen lassen / vnter dem schein / als wehrete er sich dessen. Wie denn Dion in beschreibung der geschichten des 40. Julianischen jahres anzeiget / der Raht zu Rom habe sie wöllen gleich auffs eingehende 41. jahr zu Consulibus ernennen: aber Augustus habe geantwort / es sey die noth nicht so groß / sie könten wol des alters erwarten / das er selber gehabt / da er Consul worden. Also ist erfolgt / das der Rhat beschlossen (wie in einem Marmelsteinenem mahlzeichen in Asia noch heutigs tages zufinden) von dem tage an / da jhrer jeder auff dem platz oder ring der Römischen Commun offentlich / nach Römischem brauch / werde vorgestelt werden / vber fünff jahr hernach / solle ein jeder auß jhnen Consul sein. Auch bezeugt Dion ferners / das Augustus seinem Cajo dasselbe mahl ein bischthumb / vnd viel andere ehren / so nur allein den Rahtsherren pflegen ertheilt zuwerden / gegeben / vnd angethan habe.

D. Röslin verstehet besser griechisch / vnd sagt / Lucius ein äylfffjäriger knabe / habe seinem brudern Caio vierzehenjahr alt vmb den Consulatū gebetten. fol. 83. seines buchs. Eia plaudite!

Darauff ist dasselbe 40. jahr der geburthstag Caii herzugeruckt / an welchem er 14. jahr alt worden / vnd für sein kinder kleidt prætextam, hat ein anders / virilem togam, angezogen. Derhalben er auff dem nechstfolgenden newen jahrstag / des 41. nach Römischem brauch / hat sollen auff dem platz fürgestellet werden / vnd sein bruder Lucius vber drey jahr hernach / nemlich im 44. Da meldet nun Svetonius (Ich habe vor 7. jahren mich verschriben / vnd gesetzt Tacitus, das hat D. Röslin auch ge-

auch gerochen/ vnd herfür gewület) der Keyser Augustus habe auff dise 2. Jahr/ nemlich auff das 41. vnd 44. jahr vmb seinen 12. vnd 13. Consulat selber angehalten/ auff das er desto ein grösseres ampt vnd würdigkeit auff sich habe/ wann er Cajum vnd Lucium seine zweene Söhne/ jeden zu seiner zeit (nemlich Cajum im 41. vnd Lucium im 44.) auff offnem platz vnd versamlung in jhren Mannskleidern fürstellen würde. Das hat nun Augustus also verrichtet/ vnd seine junge Söhne jeden in seinem eignen jahr fürgestellt/ auff das sie (wie in obbemeltem Marmelstein zufinden; des gemeinen nutzens berahtschlagungen beywohnen solten. Hiermit ist waar/ was Svetonius ferner meldet/ sie seyen noch in jhrer zarten jugendt zur sorge für des gemeinen nutzens wolstandt angehalten worden.

Als nun Tiberius des Keysers Augusti Stieffsohn gesehen/ das Augustus seine zweene Ennenckel vnd angenommene Söhne/ vnd also Tiberij angenommene Stieffbrüder/ die sonstē/ eigentlich zureden/ sein Tiberii stieffsöhne waren/ so hoch erhaben/ ist er noch im 40. jahr (nemlich baldt nach seinem Consulatu, den er im 39. verwaltet/ nach anzeigung Paterculi, vnd eben in dem 40. jahr/ da er/ nach Dionis kundschafft/ mit vnd neben Augusto der zunfftmeistermacht auff 5. jahr ist theilhafftig/ vnd jhme das land Armenia, so da vom Reich abfallen wolte/ anbefohlen worden/ vnd in dem jahr/ da Cajus vnd Lucius sind zu künfftigen Consulibus ernennet worden/ gleich bald nach dem Cajus sein Mannskleidt angelegt/ wie Paterculus sagt) da zumahl/ sprich ich/ ist Tiberius, (vngehindert von seinen auffgetragenen emptern vnd digniteten/ die er doch vnter des dēnahmē nach behaltē) von Rom abgezogen/ vnd dem jungen Printzen auß dem wege oder liecht gegangen/ hat sich nach Rhodis begeben/ alda er vil jahr lang gebliben.

Drauff erzehlt Paterculus, wie der Parther König habe den bundt mit den Römern gebrochen/ vnd hand an Armenien

gelegt. Das aber jemand wider disen feind sey geschickt worden/ biß ins 44. jahr/ würd nicht mit einem wort gedacht/ allein D. Rößlin weis es.

Als aber Cajus vnd Lucius also zu künfftigen Consulibus seindt ernennet vnd gesetzet worden/ da sagt Svetonius/ seyen sie noch in jhrer zarten jugendt/ in die gewunnene lande/ vnd zu den kriegsherren/ die das Römische Reich in derselben landen gehalten/ herumb verschickt worden/ damit sie etwas sehen/ vnd vom kriegsvolck lieb gewunnen würden. Wie dann auch Paterculus vom Cajo schreibt/ da er hernach vbers Meer in Orient geschickt worden/ habe er zuvor auch andere lande/ (vnd nicht die Orientalische) durchwandert vnd durchsehen gehabt. Im 41. ist Cajus offentlich auffgeführet worden/ vnd hat anfahen die Rahts versamlungen zubesuchen/ wie ietzt auß den Historicis erwisen worden. Im folgenden 42. bezeugt Josephus/ das er im Raht præsidirt habe/ wie die Erbschafft des Königs Herodis/ gleich baldt nach Ostern/ etwa vmb Pfingsten/ vnter Herodis drey söhne getheilt worden/ das schickt sich je auff einander/ als wañ es Josephus vnd die Römische Scribenten mit einander angelegt hetten. Sonderlich weil Judæa keine provincia Consularis, sondern Augusti peculium vnd Cammergut gewest/ wie auch die Juden bekennen/ wir haben keinen andern König/ denn den Keyser. Darumb hat hie der Keyser seinem Sohn mehr gewalt zuerkennen einraumen mögen/ denn dem Raht zu Rom. Wie er dann auch nur einen privat Raht gehalten. Hernach im vbrigen theil des 42. vnd folgenden 43. jahres findet sich zeit gnug/ in welcher Cajus (als auffs künfftige 46. jahr erclärter Consul) die Römische lande vnd kriegs volck besuchet/ vnd ist wider nach Rom kommen zu seines Vatters des Keysers Augusti Keyserlichen Mayestetischen Ritterspielen vnd Schiffspielen/ wie folgen würd. Die sindt aber gehalten worden im 44. Julianischen jahr/ nämlich in dem jahr/ da Augustus

zum

zum 13. mahl Consul gewest / wie Paterculus anzeigt / 30. jahr vorm Consulatu Vinici, exclusivè.

Vnter werenden schawspielen / oder kurtz hernach / ist des Keysers Tochter Juliæ hurerey außgebrochen / darūb der Augustus sie der Statt vnd landes verwisen / vnangesehen Tiberius jhr Ehegemahl / vnd Cajus jhr leiblicher Sohn gewest. Das bezeugt auch Paterculus.

Nicht lang hernach hat Keyser Augustus seinen Sohn Caium mit kriegsvolck außstaffiret / jhn zum Regenten vber die Orientalische lande / vnd zum feldtherren wider die Parther erkleret. Diß ist nicht geschehen im 47. viel weniger im 42. 43. sondern in disem 44. jahr. Dann es bezeugts nicht allein Paterculus / das es geschehen kurtz nach den Schawspielen / vnd nach der verstossung Juliæ: sondern es bezeugts auch Ovidius libro 1. de arte Amandi (Herr D. Röslin wolle nicht zornig werden / das ich meinen beweiß zuvor von dem vnzüchtigen weibe Julia hergenommen / vnd jetzo vber sein straffen / fol. 141. erst auch mein zuflucht zu disem kurtzweiligen buch nehme: er wolle gedencken / das Ich noch etwas jünger bin / als Er). Diser Ovidius schreibt mit klaren worten / damahln Cajus sich wider die Parther gerüstet / seyen erst newlich / nuper, die schawspiele gehalten worden. Es würd vnzweiffel Julia damahln noch nicht verthaten gewest sein / wie Ovidius diß buch geschriben / es würde jhme sonsten das schreiben wol vergangen sein. Dann Augustus hat es niemand gut geheissen / der zu verführung seiner Tochter fürschub gethan / auch den Poeten nicht / die sie / als des Keysers Tochter / vnzweiffel fleissig würd gelesen haben. Dahero es zu glauben / das eben vmb diser Juliæ willen hernach auch Ovidius außgeschafft vnd des Reichs verwisen worden.

Auß ermeltem Ovidio ist auch diß offenbar / das Cajus noch ein knabe gewest / noch Princeps juventutis geheissen / vnd noch gar keine Ritterliche thaten gethan: viel weniger gantze lan-

de/wie D. Röslin wil/am wenigsten den gantzen Orient, befriedigt gehabt. Dann Ovidius weiß nichts auff die bahn zubringen/das Cajo zum lob gereichete/denn allein die gute hoffnung/das er nicht werde auß der arth schlagen. Derenthalben er dann auch einē hoff- oder zucht meister mit sich gehabt/nemlich M. Lollium, mit welchem er in Syrien kommen ist/ das meldet Paterculus vnd Tacitus Hist. lib. 2. vnd Svetonius in Tiberio. Were er älter vnd albereit Consul gewest/ wie D. Röslin wil/ das er nemlich im 47. vnd 21. jahr seines alters den zug fürgenommen/so würde Ovidius gewißlich seinen verwalteten Consulatum nicht verschwigen/ vñ jhn kein kindt/puerum, geheissen haben. Also vnd wen er vor dem 44. albereit in Orient gewest were/so hette Ovidius dahero auch vrsache angezogen/ warumb Cajus an den Parthern raach vben solle. Nun sagt er nicht/ das er sich selbest rechen solle/ sondern nur seinen Vatter vnd seine brüder/ meinend Tiberium vnd Drusum, der Liviæ Söhne: Dieweil Armenia vnter des Tiberij verwaltung gewest/ da der Parther König sich vmb diß land angenommen.

Als nun Tiberius mit außgang des 44. Julianischen jahres seine fünffjährige zunfftmeistermacht abgelegt/ vnd hingegen Cajus feldtherr vber den Armenischen krieg an seine statt erwehlet/ vnd im außzug von Rom gewest/ hat er vermeint/ es werd nun hinfort/zwischen jhme vnd Cajo keinen neid mehr geben: hat derowegen vom Keyser Augusto seinem Stieffvatter erlaubnüß im folgenden 45. jahr gebetten/wider nach Rom zukommen/ aber nichts erhalten: derowegen jhme wehe zu muth worden/ sonderlich auch von dessen wegen/ was sich hernach begeben/ wie volgt. Dann als Cajus nun im anzug war/ vnd in Asiam kommen/ hat Tiberius sich von Rhodiß zu jhme/ wie Dion schreibt/ in die Jnsel Chium (wie Svetonius in Samum) begeben/ jhne zubesuchen/ vnd jhme auff den dienst zuwarten. Ob nun wol Cajus jhme als seinem Stieffvatter grosse Ehr zu

schein

schein erzeigte/ als ob er vber jhm wäre (wie Paterculus dem Tiberio zu sondern Ehren vnd gefallen solches anzeucht) so hat doch Tiberius vnter diser conversation gemerckt/ das er durch den Hoffmeister M. Lollium vbel bey Cajo angegeben/ vnd in schlechten Gnaden seye: darumb er in desto grössere sorgen gerhaten/ mit welchen er noch zwei gantzer jahr zu Rhodiß zugebracht: solches meldet Svetonius.

Er hat aber solchen seinen zustandt vnter andern auch Sulpitio Quirinio nach Rom zugeschriben/ der sein gutter freundt war/ welcher es im Rhat fürgebracht/ vnd dem M. Lollio die schuld solcher vneinigkeit zugelegt/ wie Tacitus meldet/ Hist. libro 2.

Wie nun Cajus in Asiam kommen/ hat er botschafft an den Parther König geschickt/ das er von dem lande Armenien ablassen wolte/ der jhm aber eine trutzige antwort gegeben/ wie Dion schreibt.

Derowegen Cajus sich auß den besagten Insulen nach dem land Syrien begeben/ in willens/ dem Parther König in seinem lande vber dem Euphrate heim zusuchen: Da er dan neben dem Jüdischen land für vber passirt/ vnd also nicht nach Jerusalem kommen ist/ alda anzubeten: darüber jhm der Keyser Augustus/ als der nichts auff die frembde Jüdische Religion gehalten/ gelobt haben soll/ wie Svetonius in Augusto schreibt.

Als aber der Parther König den ernst gesehen/ vnd vernommen/ das Cajus in Syriam kommen/ hat ers neher gegeben/ wie Dion schreibt/ vnd ist entlich die sache (nach Paterculi zeugnüß) zu einem gespräch zwischen Cajo vnd dem Parther Könige gelanget/ welches gehalten worden mitten in dem Euphrate, da der Parther sich des landes Armenien verzigen/ nebens dem Cajo vertrewlich endeckt/ mit was für schönen practicken sein Hoffmeister M. Lollius vmbgehe.

Hernach ist Cajus vnzweiffel im 46. jahr/ auff welches

er vor 5. jahren zum Consule ernennet worden / mit seiner kriegsmacht in das rebellische Armeniam eingefallen / vnd hat sich Ritterlich gehalten.

Vnter dessen Cajus dem Augusto durch schreiben würd entdeckt haben/ was er von M. Lollio erfahren/ an dessen Statt Augustus jhme (nicht ins landt Syrien/ sondern als er Armeniam innen gehabt) einen andern Hoffmeister Sulpitium Quirinium geschickt/ wie Tacitus meldet. Vnd findet sich also/ das Cajus auch in disem 46. Jahr / in welchem er Consul gewest/ habe einen Rectorem gehabt: derowegen ich vor 7. jahren/ diß ohn genugsamen bedacht verworffen. Vnd was solte es wunder sein/ das ein Consul solle einen Rectorem haben/ so es vns doch nicht wunder sein muß / das Cajus ein Feldherr wider den großmechtigen Parther König gewest / vnd doch einen Rectorem Iuventutis gehabt/ als der damahln/ wie Ovidius bezeugt/ noch ein knabe/ aber doch schon weerhafft war.

Es ist auch hierauß offenbahr / das Cajus diß 46. jahr gewißlichen von Rom abwesend gewest/ vnd seinen Consulatum abwesend verwaltet. Dis ist nicht allein zu alten zeiten zu Rom offt geschehen: sondern jetzo zu Augusti zeiten ist es gar nichts seltzams mehr gewest/ weil es damahln mit dem Consulatu nicht mehr die gestalt gehabt/ wie zuvor/ vnd derselbe nicht vil mehrers auff sich gehabt/ dann die blosse ehr / das ein jahr nach einem solchen Consule genennet worden / alle vollmacht aber allein bey dem Principe Reip. vnd Tribunitia potestate gestanden. Derowegen D. Röslin alhie vergebliche anfechtung hat. Er lese Paterculum / da würd er finden / das Cajus sich habe durch böse gesellschafft dahin verleitten lassen / das er lieber in Armenia, gleichsam an der welt ende habe wöllen seine tage zubringen vnd ersterben/ als wider nach Rom kommen.

Zum vberflus gebe ich D. Röslino auch diß argument zuvernemen/ im dritten Julianischen jahr hat Augustus 20. jahr erfüllet:

erfüllet/ vnd das 21. angefangen: derhalben im 46. sein 64. Natalis gewest. Nun findet sich beym Svetonio ein brieff Augusti/ geschriben an seinen Sohn Cajum/ am 64. Natali, darinnen folgende wort stehen: Grüß dich Gott mein Cai/ du seyest heutte gewest wo du wöllest. Darauß klärlich zusehen / das Cajus im 46. nicht zu Rom gewest/ obwol Consul.

Als nun Tiberius sich vor Cajo je lenger je mehr geförchtet/ hat er nicht auffgehört / vmb den regress nach Rom anzusuchen. Augustus aber hat es seinem Sohn Cajo heimgestellt/ vnd weil Cajus damahln dem M. Lollio/ der jhne wider Cajum verhetzt gehabt/ gram ward / vnd den Quirinium des Tiberij grossen freund zum Hoffmeister hatte/ hat ers entlich bewilligt / wie Svetonius bezeugt. Bald drauff ist Marcus Lollius gestorben/ oder heimlich hingerichtet worden/ wie Paterculus schreibt. Cajus aber hat sich in Armenia gar zu bloß gegeben in einer audientz/ ist drüber verwundet vnd schadhafft am leib / auch nimmermehr völlig gesundt worden. Doch ist Tiberius noch bey beyder seiner Stieffsöhne lebzeiten wider nach Rom kommen / wie Paterculus anzeigt/ auch Dion also muß verstanden vnd gelesen werden. Dann er setzt die vrsach dazu / warumb Tiberius bey jener lebzeiten wider nach Rom gekeret/ weil er nemlich durch warsagerkunst vorgesehen habe/ wie es mit jhnen ergehen werde. Ist also wider gen Rom angelanget / Vinicio Cos. nach dem er 7. Jahr aussen gewest/ wie Paterculus schreibt/ das were im 47. jahre: Vnd wie Svetonius schreibt / im achten von dem 40. an / in welchem er außgezogen. Baldt drauff sind Lucius vnd Cajus gestorben/ Svetonius sagt (in Tiberio) innerhalb 3. jahren/ (in Augusto) 18. Monaht von einander/ Paterculus vngefehrlich ein jahr nach einander. Ist alles war/ dann Svetonius meinet Römische jahr/ das nemlich Lucius zu ende des 47. zu Massilia auff der Reiß in Hispaniam/ Cajus zu anfang des 49. in Lycia/ wie Dion/ Svetonius/ Paterculus melden/ als er

sich entlich/ ob wol vngern/ zur heimreise nach Rom bereden lassen/ wie Paterculus sagt/ vnd auß Armenia zurück gezogen/ wie Tacitus meldet/ vnd auß Syria mit einer vassellen in Lyciam geschifft/ gestorben sey. Da hastu ein wenig mehr/ dann ein gantzes jahr/ nemlich 18. Monat eingetheilt in diese 3. jahr 47. 48. 49. Ist begraben in Syria/ daher etliche jüngere schreiben/ er sey auch alda gestorben.

Drauff hat Keyser Augustus den Tiberium seinen Stieffsohn an sohnes statt angenommen im Monat Junio, wie Paterculus/ Dion/ vnd Svetonius kundtschafft geben/ im jahr/ da Ælius Catus vnd Sentius Consules gewest/ das ist/ im 49. Julianischen/ 27. jahr vor dem Consulatu Vinitij inclusivè: so meldet Paterculus.

Damahln/ nämlich fünffjahr/ nach dem des Keysers Tochter Julia außgeschafft worden (wie Svetonius schreibt) hat das Römische volck so sehr für sie gebetten/ das man sie auß der Insul ans feste land vbergesetzt/ wie Dion schreibt: vnd ist ihr also der orth jhrer verbandisirung verendert worden/ als Svetonius anzeigt. Tacitus Ann. lib. 1. sagt/ es sey gewest die Statt Rhegio. Aber zu völligen gnaden ist sie gar nicht mehr kommen: sondern nach zehen jahren in der frembde vor hunger vnd kummer gestorben.

Also/ vnd nicht wie D. Röslin wil/ verhelt es sich mit den Römischen geschichten diser zehen jahren/ vnd sihet der leser hierauß/ wie weit es D. Röslino mit seinem selbs gemachten newen grundt fähle/ darauff er doch einig so sehr pochet/ das er mich drüber hũdert mahl irrthumbs beschuldigt/ weil ich nemlich so gar nichts von seinen falschen gründen wissen wil/ das Cajus im 46. jahr zu Rom gewest/ vnd als ein Consul im Raht præsidirt habe/ da mann von des Herodis erbschafft gehandelt.

Bleibt also dabey/ das Josephus sich gar nicht geirret/ in

dem

dem er seine jahrzahlen der Regierung Herodis also führet / das Herodes im 42. Julianischen jahr gestorben sey. Dann disem 42. jahr Himmel vnd Erden hierzu zeugnuß geben.

Das XI. Capitel.

Gründliche entdeckung / wie es mit der Schatzüg / deren Lucas gedenckt / vnd mit dem Landpfleger Cyrenio beschaffen.

BIßhero haben wir dem ersten gemercknüß / mit welchem die Evangelisten die Geburt Christi bezeichnet / nemlich der Regierung des Königs Herodis / nachgeforschet. Nun folget das andere auß den vier oben fürgestelten / nämlich das gebott Augusti / wegen der schatzung der gantzen welt.

Hievon nun lauten die Grichische worte des Evangelisten Lucæ also:

Αὕτη ἡ ἀπογραφὴ πρώτη ἐγένετο ἡγεμονεύοντος τῆς Συρίας Κυρηνίου: die hat der lateinische dolmetscher also gegeben: Hæc descriptio prima facta est à præside Syriæ Cyrino. Derowegen es auch im Teutschen also gegeben worden / dise schatzung ward die allererste / vnd geschach / da Cyrenius Landpfleger in Syria ward.

Hie hat es nun sich dise gantze Sechzehenhundert jahr gesperret. Dann wann wir den Jüdischen geschichtschreiber Josephum / so auch die Römische Historien auffschlagen / findet sich clärlich / erstlich / das dise schatzung nicht die allererste gewest sey / weder vber die Römische Burger / inner oder ausserhalb der Statt Rom / noch vber die innwohner Italia / noch vber die vnterthanen des Römischen Reichs / noch entlich vber das Jüdische landt. Dann schon 60. jahr vor dem todt Herodis hat

der mächtige Römer Cneus Pompejus eine schatzung auffs Jüdische land gelegt: vnd ist dessen hernach vil mehr worden / wie H. D. Röslin ex Baronio fol. 103. außführet. Also von dem Römischen volck zu reden / lesen wir in Svetonio / das Augustus dasselbige in zeit seiner Regierung dreymahl geschetzet od' gemustert habe / das erste vnd letzte mahl mit einem Collega, das mittere mahl selber alleine: vnd findet sich in Dione / das das erste mahl gewest im 18. Julianischen / da Augustus zum 6. mahl Consul, vnd sein Collega Agrippa zum andern mahl Consul gewest / welche schatzung im 19. jahr hernach in Gallias kommen. Das letzte mahl / im 58. Julianischen / da Tiberius zum 11. sein Collega Tribunitiæ potestatis gewest / wiewol die beschlossene schatzung erst im 59. jahr verrichtet worden / wie auß Svetonio in Tiberio offenbahr. Das mittere mahl ist gewest im 38. Julianischen / wie Suslyga auß dem Mahlzeichen Augusti zu Ancyra in Asia / so noch verhanden / anzeucht. Diß allwegen zu anfang des zehenjärigen Regiments Augusti. Derohalben die Musterung / deren Lucas gedenckt / nothwendig nicht die erste im 18. Julianischen / noch die dritte im 58. sondern die andere im 38. gewest sein müste: wann es je diser dreyen eine gewest wäre.

Fürs andere so hat man keine vrkunden / das diser Cyrenius sey landpfleger in Syrien gewest vor dem 51. Julianischen jahr. Nun weiß die gantze Welt / das die Geburt Christi lange zuvor geschehen. Es gedenckt Tacitus dises Sulpitij Quirinij mit nahmen / das er sey Consul gewest / (im 34. Julianischen jahr) vnd bald darauff einen preiß vnd triumph erlangt in Cilicia, im kriege wider die Homonadenses, dessen auch Strabo gedenckt. Wie er auch nach Flori anzeigen / (wie Lipsius jhn corrigirt) in Africa ehr eingelegt haben sol wider die Marmaridas. Auch erzehlt Tacitus / das Er hernach / wie Cajus Cæsar das land Armenien innen gehabt / jhme zu einem Hoffmeister sey

geschickt

geschickt worden / aber der Syrischen Landpflegeren wird diß orths nicht gedacht. Vnd zwar an den Römischen Scribenten were es nicht wunder / das sie nicht alle ämpter auffgezeichnet / die ein jeder Römer getragen / dan es seind der Römer gar zuvil gewest / vnd haben fast alle jahr in allen gewunnenen landen einander abgelöset. Aber am Geschichtschreiber Josepho hat mann sich bißhero nicht vnbillich auffs höchste zuverwundern gehabt / das er deß Quirinij mit namen gedenckt / wie er nemlich im 51. jahr (lang nach der Geburt Christi) sey in Syrien geschickt worden / vnd das Jüdische landt in des Keysers Cammer eingezogen vnd geschätzet habe: vnd als er mit diser gelegenheit aller des Quirinij vorher getragenen Ehren ämpter gedenckt / sagt er doch nicht / das er zuvor auch ein mahl landpfleger in Syrien gewest / dann D. Röslin ist hie gar zu vbersichtig / vnd lest jhm gerne von vngeschehenen dingen trewmen. Es würt auch in den Römischen Historijs nit leichtlich ein exempel zufinden sein / das ein Römer zweymahl in einem einigen gewunnenem land Regent worden: wann nit etwa die kriegsleüffe im selbigen land zween Consulatus eines einigen Römers vngefehr angetroffen.

Vber das alles / so hat vor wenigen jahren Cardinalis Baronius auß dem vraltē kirchen Scribentē Tertulliano zwo zeügnüssen herfür gezogen / die D. Röslinus fol. 148. 150. seines Buchs auch einführet / vnd seines gefallens / vber einen newen leist schlegt: auß welchen aber / sonderlich auß dem letzten offenbahr / das vnter dem Keyser Augusto diser Census, in welchem die Eltern Christi / oder vielleicht auch Christus selber / als ein jung Kindt / auffgeschriben worden / vnd noch damahln zufinden gewest / (nicht durch Quirinium / sondern) durch Sentium Saturninum sey verrichtet worden. Dann was Franciscus Harræus hierzusagt / das nemlich Quirinius durch den Saturninum diß werck verrichtet / vnd was hingegen D. Röslin mit

anziehung Baronij fürgibt/ das der jenige/ so eine schatzung oder musterung in Judea vnd Syria gehalten/ nothwendig habe müssen selbigen jahres Consul sein/ vnd das dahero ein vnterscheidt bey Tertulliano solle verstanden werden/ zwischen denn censibus, die er Augustianos nennet/ vnd zwischen denen/ die er sagt von Saturnino verrichtet sein: diß alles ist den Römischen sitten vngemeß/ vnd vnerfindliches fürgeben.

Wann wir dann anfenglich vnd vor allen dingen im Josepho nachschlagen/ ob vnd wann diser Sentius Saturninus sey im lande Syrien gewest/ so findet sichs/ wie obvermeldet/ das er zu außgang des 41. Julianischen jahres sey von seinem Nachfolger im ampt Quintilio Varo abgelöset worden/ vnd zuvor bald/ nach dem Herodes im 38. Julianischen jahr (denn damahl das vierjärige Ritterspiel am berge Olympo gehalten worden) von Rom widerkommen/ in der Statt Beryto das gericht vber des Herodis söhne Aristobulum vnd Alexandrum habe besitzen helffen. Derhalben er durch das 39. 40. vnd 41. in Syrien gewest vñ geregiert/ vñ also die schatzũg in Judæa verrichtet habẽ kan. Ob nun wol auß den Römischen sittẽ nicht zuerweisen/ das eben habe müssen ein annus ordine quinario lustralis sein/ wenn eine Musterung oder schatzung im lande Judæa oder Syria verichtet werden sollen/ sintemahl auch zu Rom die Census civium vel senatorum, item die neüe anlagen vnordentlich gefallen in dise jahre 18. 28. 31. 34. 38. 44. 58. 59. item Augustus im 36. wie auß Dione offenbar/ angefangen/ sein macht mit eigner hand zu schreiben. Jedoch gesetzt/ dem sey also/ wie D. Röslin per forta haben wil/ das es sich alle wege mit den lustralibus fünffe: So müste nach 34. auch das 39. lustralis gewest sein. Wie nun D. Röslin zugibt das auff den censum in Italia des 18. hernach erst im 19. sey der census in Gallia gefolget/ also würt auch auff den censum in Italia des 38. vnd wie er wil/ des 39. der census

in Sy-

in Syria vnd Judæa im 40. hernach haben folgen können.

Wann mann weiter in Josepho nachschlegt/ ob aber vmb dieselbe jahr 39. 40. 41. auch einer schatzung oder beschreibung gedacht werde/ so findet sich abermahl lib. 17. cap. 3. das nach dem tode der zweyer Söhne Herodis/ Alexandri vnd Aristobuli/ vngefährlich zu end des 40. Julianischen jahres/ oder etwas zuvor/ das gantze Jüdische geschlecht einen eyd gethan habe/ dem Keyser vnd dem König Herodi getrew vnd hold zu sein/ darzu vnzweiffel auch grosse vrsach gegeben/ das mann damahls/ wie droben auß Paterculo erwisen/ in der gefahr gestanden/ das nit der großmächtige Parther König das Römische reich anfalle/ da dann das land Syria vnd Judæa gleich an der Parthischen gräntzen gelegen/ da würt der Keyser Augustus vom Herode vnd den Juden haben wöllen versichert sein/ das sie jhme nit innerhalb des lands Syrien einen lärmen machen/ vnd das allein die Phariseer/ deren sechstausend gewest/ nicht geschworen haben/ darüber sie an gelt gestraffe worden/ welche straffe aber des Herodis bruders weib für sie erlegt habe. Hie hörestu/ das das gantze Jüdische geschlecht/ beeydiget worden/ vnd zwar dem Keyser Augusto/ vnd das die beeydigung/ nicht ohne eine abzehlung oder beschreibung der häupter muß zugegangen sein/ weil mann gemerckt/ das deren/ die nicht geschworen/ 6000. gewest/ vnd vergleichen sich des alten Christlichen Römischen Scribenten Orosii wort von dieser Mussterung gantz eigentlich vnd wol mit disen worten Josephi. Dann also schreibt Orosius/ das damahlen auff disen einigen Nahmen des Keysers das gantze geschöpffe aller mächtigster völcker beeydiget worden fol. 160. libri Röslini. Vnd ist nicht noht/ das mann darumb auch eine schatzug auff die Juden gelegt haben müsse. Dann das grichische wort ἀπογράφεσθαι heist nicht eben alle wegen geschetzet werden an den güttern/ τιμεῖσθαι, sondern es

ist auch diß eine ἀπογραφή, eine discriptio, wie der lateinische text lautet / oder ein Census, ein recensio, wie Tertullianus schreibet/wann mann das volck zehlet/ vnd die anzahl der heüpter auffzeichnet. Das teutsche wort Schätzen aber / scheinet vom lateinischen wort Sectio herkommen / wann mann einem jeden einen gewissen benanten theil seiner gütter / als zum Exempel/ den 20. Pfennig abnimbt / wie im 51. vnd 58. Julianischē jahr geschehē. Wie es dan̄ auch nicht vermutlich ist / das der Keyser Augustus damahln dem König Herodi in seinem eignen lande werde einen Tribut oder schatzung auffgelegt haben / wie dem Römischen volck / sondern er würt disen Censum vber diß land haben gehen lassen / wie vber ein freundes land. Dann es schreibt Dion auch von einer andern verzeichnüß oder Musterung / nämlich das Augustus noch im 36. Julianischen hat angefangen/ wie ein anderer gemeiner Mann / zubeschreiben alles was er vermöcht/ verstehe an hülffen so wol als an eignen vnterthanen / sonderlich in denen landen / die Augustus im 19. Julianischen für sich behalten/ darunter auch Syria vnd Phænicia gewest. Es ist aber dasselbe buch nach seinem tode eröffnet/ vnd drinnen gefunden worden/ ein Breviarium totius Imperij, quantum militum sub signis ubiq; esset, wie Svetonius zeugt: Ein kurtzer außzug oder Matricula vber das gantze Römische Reich/ vnd also auch vber die Reiche / die er andern zu lehen verliehen/ in welchen mann aber nur die Mannschafft in acht nimbt. Tacitus aber schreibt noch deutlicher / Augustus habe dasselbe buch mit eigner hand geschriben/ darinnen vnter andern auch gestanden/ die anzahl der wehrhafften Burger vnd Bundsgenossen / vnter welchen Bundsgenossen Herodes mit seiner Jüdischen Nation zuzehlen gewest. Vnd auff dise Musterung/ im 36. jahr angefangen / wöllen sich des Evangelisten wort schier mehr ziehen lassē/ dan̄ auff die Burgerliche schatzūg im 38. angefāgē. Derhalben auch hierin̄en D. Röslin eine vergebliche

sorge hat/ fol. 151. seines buchs/ das Saturninus ein Regent/ Volumnius aber ein Quæstor gewest. Meinet er dann/ wann mann schon bey diser Musterung auch eine schatzung verrichtet hette/ es würde darumb dise schatzung vom einnehmer Volumnio, vnd nicht vom aufleger Saturnino benamset werdē sein?

Ist also diser Census, dise descriptio oder beschreibung der gantzen welt/ deren Lucas gedenckt/ auff den einen oder den andern weg/ gnugsam in den Römischen geschichten bezeuget/ auch zimlich in Josepho den Jüdischen Scribenten, vnd es stimmet die zeit gantz wol vberein. Dann hat Augustus im 36. jahr/ zu Rom angefangen/ vnd zwar mit eigner handt/ so hat er gewißlich neben andern Keyserlichen verrichtungen ein jahr oder vier zu thun gehabt/ biß er nicht allein mit dem Römischen Reich/ sondern auch/ mit den bundgenossen/ vnter welchen Herodes vnd Judæa war/ fertig worden. Were aber S. Lucas auff den censum generalem Populi Romani zuziehen im 38. jahr/ so kemen wir noch neher zum theil. Dann solcher im 38. beschlossen/ im 39. in Italia angefangen/ im 40. in Judæam kommen/ wie es sich auch mit den andern verweilet.

Vnd weil auß Tertulliano offenbahr/ das dise descriptión im Judischen lande durch Sentium Saturninum verrichtet worden/ derselbe aber die Syrische landvogtey mit außgang des 41. Julianischen jahrs abgetretten/ so folgt/ wenn anderst war/ das Christus vmb weynachten geboren/ das solches geschehen zu end des 40. nicht zu end des 41. gleich im Stupff/ da sich sein beamptung geendet. Dann wann ein landpfleger gleich abziehen wollen/ hat er nicht viel mehr müssen zuthun gehabt haben.

Wann dann dem also/ möcht einer sagen/ wo bleibt dann Quirinius der landpfleger? Dañ Lucas/ wie obgesagt/ gedenckt nicht des Saturnini, sondern des Quirinij. Item wie sagt

M 3

dann S. Lucas/ das diß die allererste schatzung gewest? Antwort/ es hat diser einwurff die gantze Christenheit/ schon 1600. jahr her torquirt, wie oben ermeldet. Vnd sind vnterschiedliche meinungen auff die baan kommen/ wie der sachen zu helffen. Etliche haben angezogen/ das Quirinius gewißlich im 51. Julianischen/ lang nach Christi geburt/ in das land Syrien zu eim landpfleger geschickt worden/ damahln Archelaus Herodis Sohn von seinem Reich verstossen worden/ dessen gütter diser Quirinius in die Keyserliche Kammer eingezogen/ das land Judæa zum lande Syrien geschlagen/ vnd jhme einen Tribut auffgelegt/ von welchem auch die schrifftgelehrten fragen/ Licet dare censum Cæsari? vnd in der Apostel geschicht würd dessen gedacht/ In diebus Census,

Diß in erwegung haben die jetzt ermelte schier in dise verhassete meinung gerhaten wollen/ es sey diser Paragraphus, Hæc descriptio &c. von einem anderen/ als vom Evangelisten/ an rand gesetzet worden/ vnd hernach in text selbst eingenommen worden: sey aber an jhm selber fähl: aber Gott lob/ wir bedörffen dises frevels nicht.

Andere möchten gedencken/ weil Quirinius im 46. Julianischen jahr dem C. Cæsari in das land Armenien zu einem Hoffmeister geschickt worden/ so möchte er allda zumahl das benachbarte land Syrien verwaltet/ vnd die beschreibung des Jüdischen volcks verrichtet haben: vnd deren meinung wil D. Röslin fast beypflichten. Es ist aber auch fähl/ denn es würt dessen gar nicht gedacht/ das Cyrenius damahln etwas in Syrien zuthun gehabt: es hett es Josephus gewißlich nicht verschwigen. Item so ist es der zeit nach viel zu spat/ wie im vorgehenden 10. Capitel erwisen/ das es erst im 46. jahr geschehen. Nun bekennet heutiges tages menniglich/ das Christus weder im 46. noch 45. jahr/ sondern zuvor geboren worden.

Vor 7. jahren habe ich mich auch an disen knotten gemacht/

Macht/ vnd dafür halten wollen / dieweil im Tacito außdrück-lich gemeldet wordē/ diser Quirinius habe bald nach seinē Consulatu, der da gewest im 34. Julianischen jahr / krieg geführt in Cilicia/ welches mit Syrien anreinet/ vnd beyde landtschaf-ten vorzeiten zusammen gezogen worden / so möchte Quirinius durch die jahr 35. 36. Lādpfleger in Syrien gewest sein/ vñ das Decret des Keysers Augusti von beschreibung der gantzen welt/ im 36. jahr im Judischen lande publicirt haben: welches aber damahln nicht hab können ins werck gerichtet werden / weil grosse vnruh im Römischen Reich entstanden: sey derowegen erst hernach im 39. 40. oder 41. durch Saturninum ins werck gerichtet worden.

Diß hat zwar einen feinen schein: wann aber einer ge-denckt / das nicht allein nichts dergleichen in den Römischen Historien oder Josepho zufinden/ sondern auch Josephus/ vnter den Ehrenempter / die diser Quirinius getragen/ dises ampts der Syrischen landvogtey / vnd verrichter schatzung im Judi-schen lande gantz vnd gar geschweigt/ da er doch billich solte da-ran gedacht haben/ wie er anzeigt/ das Cyrenius im 51. jahr hernach des Judischen Fürstens Archelai verlassene land vnd leutte eingezogen vnd geschetzet habe: so mag bey einem solchen dise itzt geführte außrede den stich auch nicht halten.

Entlich aber so hat sich gar neulicher zeit gefunden ein Hochgelehrter Herr / Johann-Georg Hörward / Beyrischer Geheimer Rhat vnd landschafft Cantzler / welcher disen schwe-ren einwurff / dermahln eines mit grund der warheit völliglich abgeholffen/ vnd angezeigt / das es auß dem Griechischen vbel vertirt sey: Es solle nicht heissen / Hæc descriptio prima facta est à Præside Syriæ Quirinio: diß war die aller erste schatzung / so von Cyrenio dem Syrischen landpfleger verrichtet worden. Nein/ sonst müste es gutt Grichisch also lauten: ἄυτη ἡ ἀπογραφὴ ἡ πρώτη ἐγένετο τῶν, ὑπὸ Κυρηνίου ἡγεμονεύοντος τῆς Συρίας. Mu-

stē also die drey wörtlein ἡ, τῶν vñ ὑπὸ dabey sein / vñ müste das wort ἡγεμονεύοντος dē nahmē Κυρηνίου nachfolgē. Sondern also soll mās vertirn: Hæc descriptio prius facta est, quàm præsideret Syriæ Quirinius: Dise beschreibung geschah ehe dan Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Vnd das das wort πρώτη, so viel an dem orth heissen könte als πρότερον, hat er mit gar guten Griechischen exemplis erwisen / sonderlich Joannis 1. ὃς πρῶτός μου γέγονεν, id est, πρότερον, der vor mir gewesen ist / da auch das wort γέγονε zufinden / wie dorten ἐγένετο: das also es mit dem wort πρῶτος in constructione die gestalt habe / wie mit dem wort δεύτερος vnd also eine Vocula Ordinis sey / quæ solent construi cum Genitivis immediatè succedentibus, ubi causa patet, cur præponatut vox ἡγεμονεύοντος nomini Κυρηνίου. Wie dann Joan. am 15. auch gar ein schönes exempel: ἐμὲ πρῶτον ὑμῶν μεμίσηκε die welt hat mich vor euch gehasset. Weil dann allen der Griechischen spraach erfahrnen / gnugsamlich bekant / das es also recht wol vertirt sey / vnd vil besser / denn in der alten version, als würt nū hinfüro hoffentlich menniglich mit diser guten Solution zufriden sein / vnd die Evangelische Histori keines mangels oder fähls mehr verdencken. Dann es sagt der Evangelist nicht / das dise beschreibung die allererste gewest / oder vom Cyrenio verrichtet worden: sondern er sagt / das sie ehe geschehen / dann Cyrenius Landpfleger gewest / welches warhafftig war. Dē Josephus schreibt / das Cyrenius neun oder zehen jahr nach dem Tode Herodis in Syrien kommen: Christus aber für dem Tode Herodis geboren worden. Das also diese discription muß bey eilff jaren vor des Cyrenii Landpflegschafft über Syrien hergāgen sein: vnd wil ich glauben / da Jesus im zwelfften jar seines alters gen Jerusalem kommen auff das Osterfest / vnd mit den schrifftgelehrten disputirt / sey eben diß die Materi gewest / weil es die erste Ostern gewest / da sie keinē eignē Herren im Lande gehabt / sondern die jahr der Regierung Augusti übers Jüdische Land

sche landt anfahen zuzehlen / der dann auch von da ān die Müntzen mit seinem eignen bildtnuß vnd diser jahrzal zu Jerusalem würt haben schlagen lassen: davon Christus sagt. Dann als die Pharisæer (die vnzweivel noch den alten grollen wider die heidnische Obrigkeit im hertzen behalten / wie im 40. vnd 52. Julianischen jahr auß Josepho erwisen worden) mit des viertel-Fürstens Herodis / als der Römer freundes dienern zu disputirn kom̃en ober dem Römer zins / zu wöllichem die Pharisæer sich nit recht verstehen wöllen: vnd derohalben baide partheyen Christum zwischen jhnen zum richter gemacht vnd gefragt / ob es dem gebott Gottes gemäß / das mann dem Keyser (Tiberio) den zins gebe: fragt sie Christus von dem zins groschen / als wolt er sagen / ich will euch antworten / wann ich die sach zuvor recht vernommen vnd deren einen satten bericht habe. Muß derhalben zum fordersten wissen wie hoch der zins / vnd in was orten muß er erlegt werden?

Nun hatten die Juden vor alters ein eigne Müntzsorten / Siclus Templi; mit dem gepräg der ruetten Aaronis, vnd ward jhnen aufferlegt im gesatz Gottes / Exodi 30. vers. 13. das ein jeder / so 20. jahr erreicht / ein halben Siclum Templi zum Gottes dienst in Tempel geben muste. An jetzo aber ziehen die Pharisæer nit einen Siclum templi, sondern ein andere Müntz herfür / mit des Keysers bildnuß / es sey nun ietzo Augustus oder Tiberius gewest / vnd bekennen also dise sorten für jren rechten zins groschen. Die grosse eyferer / die von des gebots Gottes wegen nit wolten einige haidnische Obrigkeit leiden / ja nit könten einen gülden Adler an der zierd des Tempels / nit einen gemahlten Adler an einer Römischen fahnen / nit ein trophæum, das ist ein grobes / von rüstungen zusammen gesetztes Mansbild vertragen / weil jhnen im gesatz verbotten gewest kein bild zu machen / verstehe zum Gottesdienst / dise / sprich ich / waren nit zu heilig / des haidnischē vñ zwar für einen Gott außgeruffenē Key-

sers Augusti bildnuß/auff den Käyserischen talern in jhrem beuttel zutragen. Auß wölchen vmbstenden jetzo die antwort Christi meines erachtens/ besser zuverstehen ist/ da er spricht: gebt dem Keyser/was des Keysers ist/ vnd Gott/ was Gottes ist.

Zum beschluß muß ich auch diß melden/ das nemlich die Eltern Christi nicht seien vnter die jenige schatzung gezogen worden/ welche Quirinius nach Josephi anzeigen im Judischen lande verrichtet hat/ im 51. oder 52. Julianischen jahr. Vrsach/ es ist damahln nur allein das theil des Judischen lãdes geschätzet worden/ vber welches Archelauß geherrschet hat: aber vber das land Galilæam ist dise schatzung nicht gegangen/ in welchem Herodes vierthel Fürst gewest. Nun ist aber Joseph damahln des Herodis vnterthan gewest in Galilæa, in der Statt Nazareth/ nicht des Archelai im Jüdischen lande. Dann also vergleichen sich beyde Evangelisten Matthæus vnd Lucas/ das Joseph zwar anfenglich bey des Königs Herodis lebzeiten ein Burger zu Bethlehem/ oder in der Nachbarschafft gewest/ vnd jhme die Jungfraw Maria/ zu Nazareth in Galilæa wonhafft/ von deren eltern sey zugesagt gewest: die er aber nicht gleich heimgeführt oder hochzeit gemacht. Vnter des ist der Engel Gabriel zu der Jungfraw Maria gen Nazareth gesendet/ vnd sie ist nach jhrer Empfengnüß von Nazareth auß Galilæa nach Hebron ins Jüdische gebürge gereiset/ zu jhrer befreündtin Elisabeth/ vnd bey derselben bey drey Monath gebliben/ vnzweyfel biß dieselbe Kindsmutter worden/ hernach wider gen Nazareth heim gereiset/ zu jhren Eltern vnd alda gebliben. Inmittels ist sie grosses leibes worden/ also das man jhr angesehen/ das sie schwanger/ vnd das/ achte ich/ heisse eigentlich
Lucæ 2. aperire, id est, dilatare uterum, ist nicht noht das mans weiter treibe.

Entlich ist Joseph von Bethlehem auß dem Jüdischen lande gen Nazareth in Galilæam kommen/ vnd hat seine versprochene

sprochene Braut heimholen / oder hochzeit machen wollen. Wie er jhr aber angesehen / das sie groß / hat er sich wider heimlich nach hause machen / vnd sie sitzen lassen wollen: doch auff erscheinung eines Engels / sich anders besonnen / vnd hochzeit gemacht. Da würt er nun einen Monath oder zween sich bey der Jungfraw Mariæ Eltern zu Nazareth auffgehalten haben / oder hat villeicht gedacht / sich alda gar nider zurichten. Weil er aber noch Bürger zu Bethlehen / oder in der nachbarschafft gewest / vnd vnter dessen des Keysers Augusti geboth außgegangen / hat Joseph müssen heim nach hauße reysen / vnd sich bey der Musterung oder beschreibung der Mannschafft einstellen / alda Christus geboren worden / vnd Maria jhre sechswochen gehalten / mit welcher endung die weisen gen Bethlehem kommen: vnd gleich so bald sie von Bethlehem verruckt / ist auch Joseph auffgebrochen mit Maria vnd dem Kind / vnd haben sich gen Jerusalem begeben / alda die gebür verrichtet: da hat Gott dem Joseph im Traum eingegeben / das er fliehen solle. Ist also nicht wider nach Bethlehem / sondern in Egyptenland geflohen / vnd villeicht zu Nazareth durchgereiset. So bald aber Herodes gestorben / vnter dessen seine Söhne zu Rom gewest / vnd jeder seinen theil bekommen / hat sich Joseph wider nach hause gemacht / vnd erst im einzug ins land erfahren / das Archelaus das Jüdische land / vnd sein heimath Bethlehem bekommen: hat sich derhalben für jhme gefürchtet. Die vrsach seiner furcht scheint dise gewest sein. Es haben sich nach dem tode Herodis / vnter des seine drey Söhne zu Rom gewest / vnterschidliche auffruhren im Jüdischen lande erzeigt: sonderlich hat einer / des verstorbenen Herodis leibeigener / namens Simon / sich selbst zum König auffgeworffen / der von Quintilio Varo dem Landpfleger in Syria gedempfft worden / wie Tacitus vnd Josephus zusammen stimmen. Wie nuhn Archelaus wider von Rom kommen / hat er eine gutte zeit zu thun gehabt / biß er solche auffwigler / deren einer nach dem andern / ei-

tier hie/ der ander da enstanden/ gedempfft hat/ wie Josephus bezeugt. Vnd halte ich/ auß disen auffwiglern werde auch der jenige Theudas einer gewest sein/ von welchem Rabbi Gamaliel beym Euangelisten Luca am 5. Capitel bezeugt/ das er vor dem Juda Galilæo gewest/ sich für einen Propheten außgegeben/ einen heiligen schein geführet/ also das Gamaliel jhn den Aposteln Christi verglichen: welches er mit andern offentlichen auffrührern nit thun können/ darumb er auch jhrer nicht gedacht. Weil es dann im Jüdischen land so gefährlich zugegangen/ vnd Joseph mit dem Knäblein Jesu gar leichtlich hette können verrhaten werden/ als von welches wegen auch weiland der König Herodes so viel Kinder ermördet gehabt/ als hat Joseph sich vnter dieses Tyrannischen vnd argwohnischen Archelai gebieth nicht wagen wöllen/ sonderlich an dem gefehrlichen orth Bethlehem/ alda die Kinder ermördet worden: fürchtende/ er möchte in die so scharffe Inquisition kommen: ist derowegen gen Nazareth/ in seiner vertrawten heimath/ zu jhren Eltern vñ befreundten gezogen/ alda Burger worden/ vnter der Regierung Herodis des Vierthelfürstens: darumb er hernach im 51. jahr nicht mehr vnter des Archelai gebieth gen Bethlehem gehörig gewest/ vnd also damahlen nicht geschatzt worden ist.

Es wil zwar D. Röslin fürgeben/ Josephus hab in der meldung Quirinij/ dise beyde schatzungen berhüret/ vnd vnter einander confundirt. Aber er schlegt sich mit seinem eignen argument. Es ist je kundt/ das die musterung der welt/ vnter welcher Christus gebohren/ schon fürvber gewest/ damahln Herodes so hart kranck gelegen. Nun ist Joazarus Hoher Prister worden gleich vnter Herodis kranckheit/ zu der zeit/ da die auffrührer verbrennet worden: zuvor war es Matthias. Derhalben kan nit zuvor Joazarus von Quirinio des ampts entsetzet worden sein/ ehe ers gehabt. Vnd ist also dieselbe schatzung/ auff welcher Quirinius Joazarum des ampts entsetzt/ keines weges die jenige gewest/

west/ vnter welcher Christus vor Herodis kranckheit geboren worden: sondern die andere wahrhaffige schatzung der gütter im 11. od' 12. Jar deß alters Christi/ im 51. od' 52. Julianischen jar. Ja sprichstu mit D. Röslino/ wie kan Quirinius erst damahl/ nach dem Archelaus vertriben worden/ Joazarum abgesetzt haben? hat doch Archelaus selber in zuvor abgesetzt/ wie Josephus meldet. Antwort: wie leicht kan es sein/ das er nach seiner degradirung/ wider einkommen gewest/ wa nicht vnter Archelai regierung/ doch bald hernach? Dann wir lesen im Josepho/ die Obersten des Volcks haben Archelaum beim Keyser verklagt/ wegen seiner vngerechtigkeit/ vnd jhrer vnterdruckung. Da ist zuglauben/ Joazarus/ als der aller Oberste/ sey auch einer vnter den anklägern gewest: aber darumb/ weil Archelaus Jhme vnbillicher weise das ampt genomnen gehabt/ vnd dasselbe erstlich dessen Bruder Eleasaro/ hernach dem Jesu Siæ Sohn gegeben vñ sey also Archelaus drüber auß dem Lande verstossen/ Joazarus aber an stadt Jesu Siæ Sohn/ der vielleicht gestorben gewest/ wider ins Hohepristerliche ampt eingesetzt worden. Welches aber nicht lang gewehret. Dann als daß Volck wider jhn verbittert worden/ das Er den Römern geheuchelt/ vnd dem Jüdischen volck zum gehorsam vnd zur Schatzung gerathen/ darumben sie dañ jm seine buben stück werden herfür gesucht haben/ hat Quirinius jhn von friedens wegen wider abgesetzt.

Gleiche leichtsinnigkeit findet sich fol. 109. libri Röslini auch bey dem andern vmbstand der Schatzung/ welche nach der Geburt Christi von Quirinio verrichtet worden/ von welcher wegen ein falscher Prophet auffgestanden/ namens Judas/ aus Galilæa/ wie Gamaliel beym Evangelisten Luca meldet: Josephus aber noch deutlicher/ auß dem Theil lands Gaulanitis genand/ vnd dessen Stad Gamala bürtig/ welcher einen Phariseer Sadducum zu sich gezogen/ vnd daß Volck von den Römern abtrinnig gemacht/ darüber er erschlagen worden. Hie wil

D. Röslin die wort Josephi/ vnd consequenter auch den Evangelisten Lucam mit gewalt vñ wid' aller Theologorũ außlegung/ auch wider den hellen klaren Buchstaben Josephi/ abermahl auff die jenige Musterung ziehen/ welche zur zeit des Königs Herodis geschehen/ vnd bey der Geburth Cristi/ zwölff jahr zuvor: nur allein darumb/ weil abermahl eines Phariseers/ bey diser letzten gedacht würd/ das er habe daß Volck verführen helffen/ vnd sich der Schatzung geweigert: gleich wie droben 6000. Phariseer sich deß Eyds/ den sie dem Keyser Augusto thun sollen/ erwehret haben. Gleich als wen die Phariseer nicht zu beyden mahlen im spiel hetten sein kõnen: oder als wen nicht vnterschieds genug were in dem/ daß dorten 6000. Phariseer gewest/ hie nur einer: dorten haben sie sich wider den Eyd gelegt/ hie wider die Schatzung; dorten haben sie nur für sich geredt/ hie hat Sadducus auch andere verführen helffen/ vnd seinem falschen Propheten Juda einen anhang gemacht. Also leicht ist es D. Röslino/ in den authoribus auß zweyen eines/ vnd auß einem zwey zumachen. Diruit, ædificat, mutat quadrata rodundis. &c:

Vnd seind wir also vngehindert der einreden/ die D. Röslin hat/ mit beyden Schatzungen Saturnini, vnd Quirinij der zeit vnd anderer vmbstenden halben allerdings richtig.

Das XII. Capitel.

Von ankunfft der weysen / vnd vom Kindermord zu Bethlehem.

Es gibt zwar diser punct kein absonderliches argument: er hilfft aber zu bekrefftigung des jetzt abgehandelten/ das nämlich Christus geboren sey / damahln Saturninus landpfleger in Syrien gewest: vnd das die eingeführte wort Josephi/ wie nämlich die Juden dem Keyser vnd König Herodi

haben

haben hüldigen müssen / gewißlichen von der jenigen descripti-on oder Musterung zuverstehen seyen / welcher Lucas gedenckt.

Denn ob es wol einem verwunderlich fürkombt / das der geschicht schreiber Josephus einer solchen greülichen Mördeischen that / gar nichts gedencken solle: Jedoch wann wir jhn fleissig lesen / werden wir die vrsachen etlicher massen sehen / auß welcher dise Mordthat gevolget.

Wie oben vermeldt / so hatten in der fürgangenen descri-tion bey 6000. Phariseer nicht schweren wöllen / vnd seind derhalb vom Herode an gelt gestrafft worden / welche geltstraff des Herodis Bruders Weib für sie erlegt: diser vngehorsam der Phariseer / würd dem Könige Herodi allerley argwohn gemacht haben.

Hingegen sagt Josephus / haben die Phariseer jhrer Patronin weißgesaget / als gleichsam auß Göttlicher offenbahrũg / es werde das Königreich vom Herode / vnd seinen kindern hinweg genommen / jhr vnd jhrem manne Pheroræ, vnd beider Kindern gegeben werden / vnd der Eunuchus Bagoas werde desselben Königs / von welchem die Prophecey laute / vatter vnd getrewer freund sein / es werde dem newen König gelingen / sein stuel werde durch heurath vnd Kinderzeugen befestiget werden.

Wo meinstu wol / das es herkommen / das eben damahln / kurtz nach der musterung / oder description, die Phariseer solche propheceyung herfürgezogen / vnd nach jhrem mutwillen verkehrt haben? Ist jhme nicht also? Es werden die weisen auß Morgenlande mit jhrer frage (wo ist der Newgeborne König der Juden) es würd Herodes mit seiner frag / (Wo dañ Christus solle geboren werden) die Phariseer darauff gebracht haben. Da werden die Phariseer auß befehl Herodis die alte propheceyungen herfür gezogen / vnd auß denselben heimlich ge-

spunnen haben/ was für des Pheroræ weib getauget.

Wie nun dise heimliche prophecenung / vnd das des Pheroræ weib etliche auß des Königs hoffe mit gelt besteche/ vnd zu sich ziehe/ dem König Herodi verkundschafft worden / meinstu/ das Herodes den weisen drüber günstig gebliben/ vnd sie nicht mit sampt den Phariseern verargwohnt habe? meinstu nicht/ das sie zeit gehabt / sich auß dem staub zumachen : vnd das hernach/ wie sie nicht wider kommen/ eines zum andern geschlagen/ vnd Herodes sich eines schrecklichen hinderlists vnd practica befahrt habe?

Also vnd reciprocè / wenn der Evangelist Matthæus sagt/ als die Weisen nach dem Newgebornen König der Juden gefragt haben/ sey Herodis erschrocken / vnd mit jhm das gantze Hierusalem/ lieber so gedenck/ was dann die vrsach eines solchen schreckens gewest/ ob es nicht eben darumb zu thun gewest/ das die Phariseer dem Keyser Augusto keinen eyd schweren wöllen/ vnd es das ansehen gehabt/ als ob sie zu dem Parther Könige/ als damahlen des Römischen Reichs abgesagtem feind/ fallen wöllen / vnter welches gebiet zu Babylon noch viel hundert tausend Juden gewohnt/ vnd dahero dise Weisen kommen seind. Dann wir haben droben im zehendē Capitel auß Paterculo angezogen/ das gleich in disem 40. Julianischen jahr/ in welchem Tiberius von Rom ab/ vnd nach Rhodis gezogen/ der Parther König den bund mit den Römern gebrochen habe / den sie hernach im 45. überzogen.

Laß derhalben dich nicht wunder nemen/ das Herodes vmb dise zeit alle vnd jede heimliche vnd offentliche reden/ von einem newgebornen Könige so sehr geantet/ vnd wan du lisest im Josepho/ dz Herodes drauff die Redelführer vnter den Pharisern hab hinrichten lassen/ vnd den Bagoam/ Eunuchum/ vñ Carum den Edelknaben/ vnd alle die jenigen auß seinem hoffgesinde / welche mit vnter der decken gesteckt/ vnd von den Phariseern angegeben worden/

worden/ deren gar wol eine gutte anzahl gewest sein mag/ so gedenck nit anders/ Er habe zumahl auch die junge kinder zu Bethlehem hinrichten lassen/ weil dise Statt jhme auch von den Phariseern war angegeben worden / das auß jhr der Messias herkommen solte: laß aber nebens dich auch diß nicht wunder nemen/ das Josephus dises Mordtstuckes zu Bethlehem nicht gedenckt/ allweil er mit noch einem viel schröcklicherm blutbad anß Königs hoffe selbst/ vnd an den Phariseern zuthun gehabt. Dann des Kindermordts hat man zunselben zeiten nicht viel geachtet/ sonderlich wann es dem Herodi vnd den Römern zur rhue vnd friden im Regiment hat verhelffen sollen: Es haben die Römer 60. jar zuvor in jhrer mechtigen Statt von gleicher Propheceyungen wegen auch ein gleiches zu thun beschlossen gehabt: wie Svetonius im Augusto bezeugt.

Doch ist dieses Kindermordts bey andern Scribenten nit allerdings vergessen worden/ sondern es gedenckt dessen Macrobius/ ein Römischer vnd noch heidnischer Scribent/ das vnter den Kindern/ so Herodes vnter zwey jahren ermördet / er auch seinē eignen Sohn hab tödten lassen: vñ laß ich es sein/ das es ein jung kindt vō einem Bethleheimitischen Weibe gewest/ wie Herr D. Röslin auß Philone anzeucht fol. 119. seins Buchs.

Alhie kan ich nit vmbgehen/ von lusts wegen auch dise meine gedancken einzuführen/ das die Heylige jungfraw Maria ein jar oder weniger vor disen geschichten/ wie sie zu jhrer befreundtin Elisabeth kommen/ vnd sich mit der selben im geist erfreuet über den wercken Gottes/ in jrem Magnificat, ohn allen zweiffel von disen geschichten werde geweissaget/ vnd zumahl vergangene vnd nechstkünfftige dinge angezogen haben. Er übet gewalt/ singt sie/ mit seinem arm / vnd zerstrauet/ die hoffertig sind/ in jhres hertzen sinn: nämlich dise Phariseer/ den Pheroram/ sein Weib/ die nach dem Königreich gestanden/ sampt dem verrätherischen Hoffgesind Herodis/ die sich vnderwunden das König-

reich ires gefallens zuvergeben. Er ernidriget die gewaltige vom stuel. (Aristobulum den letzten König auß der Assamoneer stam̃en / Hyrcanum sein̄ vettern / vnd dessen Tochter MARIAM, Herodis gemahel / von Herode zum tod verurtheilt / vnd beyde jhre vnd Herodis söhne / Alexandrum vnd Aristobulum vor 2. jahren von Herode jhrem vatter getödtet / entlich auch Herodem selbsten vnd sein gantzes geschlecht) vnd erhebt die elenden (MARIAM die verachte Jungfraw zur Mutter des Messiæ) die hungerigen füllet er mit güettern (die verarmete nachkommen vom hauß David) vnd lesset die reichen lähr (den faisten geitzigen Eunuchum Bagoam.)

Stimmen alse die Evangelisten / Josephus / vnd die Römische Scribenten mit allen vmbstenden vberein / das gewißlich der Kindermordt zu Bethlehem / vnd die Bluttige Reformation des Herodis Hoffes von den alten prophecceyungen her verursachet / vnd vnter dem landtpfleger Sentio Saturnino fürgegangen / welcher aber durch die jahr 39. 40. 41. diser landvogtey vorgestanden / vnd also Christus zu end des 40. oder eingang des 41. Julianischen jahres geboren sey.

Herr D. Röslin / als ein Astrologus, der da das geburthsjahr Neronis fol. 64. auß sein Neronis Nativitet erweisen kan / möchte mir wol auch den vmbstandt triplicis conjunctionis magnæ Saturni & Jovis anno Juliano 39. circa principum Arietis, accedentibus etiam Marte atque Sole Anno 40. passieren lassen / das mit vnd neben solchen conjunctionib⁹ maximis der stern erschienē / den die Magi od' weisē in Oriēt gesehen / vñ jhne derhalben von solcher Conjunctionum wegen / als wölche der astrologiæ erfahren vnd warhafftig tam natione quàm professione Chaldæi gewest / für desto wichtiger gehalten haben / vnd also noch ein jahr oder anderthalb hernach / nemlich zu end des 40. oder eingang des 41. Christus geboren worden sey. Dann so lang vor ankunfft der weisen hat der Stern angefangen

gefangen zu leuchten. Besihe fol 134. libri mei de stella Serpentarij.

Das XIII. Capitel.

Wie genaw mann das Geburts jahr Jesu Christi/ auß seinem alter/ das er bey seiner Tauff gehabt/ erkündigen könne.

BIßhero haben wir den dreyen vmbstenden nachgeforschet/ die von den Evangelisten zu beschreibung der geburt Christi gezogen werden/ nemlich der Regierung/ vnd den tode Herodis/ der schatzung oder vilmehr Musterung der gantzen welt vnter dem Keyser Augusto/ vnd dem Kindermordt zu Bethlehem: vnd ist auß allen dreyen so vil erwisen/ das Christus vnzweiffelich im 40. Julianischen jahr geboren sey.

Nun folgt/ das wier auch die vierte gemercknüß an die handt nehmen: Weil es sich mit derselben dem ersten anblick nach etwas speren wil.

Es beschreibt der Evangelist Lucas mit sonderem grossem fleiß/ in welchem jahr der vorlauffer Christi Johannes der Tauffer sein predigampt angefangen habe: vnd gebraucht sich hierzu abermahl/ wie zuvor bey der geburt Christi/ der gemeinen weise/ wie mann in den geschichtbeschreibungen/ vnd in alten welt hendlen pflegt ein jahr zubeschreiben. Dann weil das Jüdische volck dazumahl in vnterschiedliche Herrschafften getheilet/ vnd der Keyser Tiberius das Oberhaupt/ vnd absonderlicher Herr in Judæa vnd Samaria/ Herodes aber in Galilæa vnd Peræa/ Philippus in Trachonitide vnd Iturea/ vnd entlich Lysanias in Abilene des Keysers lehens leute gewest/ vnd die geschicht mit Johanne alle dise lande angegangen: als hat Lucas aller diser Re-

genten mit namen gedacht/ insonderheit aber das eygentliche vnd gewisse jahr der Regierung des Keysers Tiberij / als des Oberhaupts/ vnd einigen Herrens vber die Hauptstatt Hierusalem hinzugesetzt/ das es nämlich gewest im 15. jahr desselben Regierung. Weil auch der Keyser Tiberius von Jerusalem abwesend gewest/ vnd sonsten der länder vil gehabt/ so setzt Lucas auch diß hinzu/ wer damahl zu Jerusalem sein statthalter gewest/ nämlich der Römer Pontius Pilatus, vnd nach jhme die Hoheprister Annas vnd Caiphas, als oberste des volcks.

Nun haben wir droben gehört/ das nach vhralter Jüdischer gewonheit/ diß 15. jahr der Regirung Tiberij mit dem Jüdischen newen Jahrstag vor Ostern des 73. Julianischen jahrs angegangen/ vnd widerumb vor Ostern des 74. jahrs sich geendet: ob schon der jahrstag der Succession nicht vmb Ostern/ sondern erst im Augusto hernach gefallen.

Also folgt/ das Johannes sein predigt angefangen zwischen den Ostern des 73. vnd 74. jahrs.

Vnd weil mann gemeiniglich dafür helt/ Johannes habe zu herbstzeiten / vmb das fest der Lauberhütten zupredigen angefangen/ als hat solches weder auff einem noch auff dem andern weg in einem andern jahr sein können/ dann im 73. Dann im 74. were zu herbstzeiten die jahrs zeit der Succession schon fürvber / vnd also auch derselben nach/ schon im 16. jahr Tiberij gewest.

Nun kan es nicht lenger angestanden sein/ dann von herbstzeitten biß auff den 5. Novembris, (oder so Johannes den 5. Novembris zu tauffen angefangen hette/ hernach biß auff den 6. Januarij, nach der Römischen Kirchen tradition,) das Christus vnter dem grossen hauffen des Jüdischen volcks auch zur Tauffe kommen: das were nun also geschehen zu end des 73. vnd eingang des 74. jahres.

Anfan-

Anlangend die Regierung der andern benenten vierthel Fürsten vnd Regenten / geben sie keine genawere verzeichnüß eines gewissen jahres. Dann von Philippo vnd Herode schreibt Josephus / das sie haben regirt vom tode Herodis an / Philippus 37. jahr / biß ins 20. jahr Tiberij / das wär das 78. Julianische. Von Herode aber so vil / das er nach dem tode Tiberij im 83. Julianischen jahr von seiner Herrschafft hinweg gestossen worden. Von Pontio Pilato so vil / das er kurtz vor dem tode Tiberij zu anfang des 82. Julianischen jahres abgezogen / vnd das Judische land zehen jahr verwaltet habe: Derhalben er mit eingang des 72. Julianischen seine landvogtey angetretten sein muß. Vom Hohenprister Anna so vil / das er im jahr der schatzung / nemlich im 51. Julianischen vom Quirinio zum Hohenprister gemacht worden / an statt des Joasari / vnd hernach vber 15. jahr ongefährlich / nemlich im 68. Julianischen vom landvogt Grato der würden entsetzt worden / vnd inner zweyer jahren drey Successores gehabt / Ismaëlem Fabi Sohn / baldt Eleasarum seinen eignen Sohn / endlich Josephum Caipham, welchen der Evangelist des Annæ Tochtermann nennet. Diser Caiphas ist hernach im 82. von Vitellio der ehren entsetzt worden. Von Lysania find ich nichts / dann allein bey Plinio, das sein statt Abyla eine auß den zehen Stetten decapoleos gewest / deren auch im Evangelio gedacht würt: vnd bey Josepho liset man / das einer dises nahmens Lysanias, vngezweiffelt dises Lysaniæ vatter / Ptolemæi Mennæi Sohn / das land Chalcidem am berg Libano innen gehabt / vnd von der Königin Cleopatra erwürget worden. Das also alle dise Regenten auch nach Josephi anzeigen damahlen / nemlich im 73. jahr / im ampt gewest.

Hie sagt nun der Evangelist Lucas / cap. 3. vers. 23. der Herr Jesus sey gewest ὡσεὶ λ'. ἐτῶν ἀρχόμενος, bey 30. jahren / da er angefangen / verstehe zu predigen / nach seiner tauff / zu eingang des 74. jahres.

Vnd gebraucht sich der Evangelist eines wörtleins ὡσεὶ, das da kompt vom ὡς vnd εἰ, ac si, quasi, wann diß wörtlein zu einer zahl gesetzt würd/ so heist es circiter, vngefehrlich/ beyleuffig/ wie wir dessen exempla haben in den Evangelisten/ als Lucæ cap. 9. versu 14. vnd Johann. 6. versu 10. da Jesus das volck gespeiset/ waren jhrer bey fünfftausend ὡσεὶ πεντακισχίλιοι: da geben es nun alle sprachen/ das auch dises heisset/ bey fünfftausent: wann jhrer nur mehr gewest/ dan viertausent vnd fünffhundert/ oder weniger dann fünfftausent fünffhundert. Also in disem Exempel/ alles was da ist vber 25. vnd vnter 35. das heist recht vngefehrlich 30. die weil es je einmahl dreyssigen näher ist/ als zwentzigen oder viertzigen. Vnd der heylige Ignatius hat disem verstandt fleissig nach gesonnen/ in dem er gesagt/ Christus sey tres decadas annorum herumber gewallet/ wann das teutsche wort dutzet nicht 12. sondern nur zehen in sich hielte/ so würden des Ignatij wort also zugeben sein/ Er habe drey dutzet jahr zugebracht: ist recht geredt/ wenn schon ein jahr/ 2. 3. oder 4. vberschiessig seind. Je einmahl machen solche noch das vierte dutzet oder decadem gar nicht. Dann wer also reden will mit decadibus, mit dutzeten/ mit schocken/ mit hunderten/ oder tausenten/ der muß die vbereintzige dinge/ die keine gantze decadem, dutzet/ oder schock machen/ nicht ansehen: dann es were verdrüßlich/ wann mann eine zahl allwegen gar genaw vnd mit langen worten außsprechen wolte.

Ein anders were es/ wann der Evangelist also spräche/ Christus were vngefehrlich 28. jahr alt gewest/ oder vngefehrlich 32. jahr. Dann wann mann eine zahl vntern zehenern genaw nimmet/ da verstehet es sich/ das mann selten ein gantzes jahr/ sondern meisten theils nur etliche Monat/ wochen oder tage/ die da mehr oder weniger dann ein jahr machen/ in zweiffel oder wandel setzet.

Wie nun der Evangelist/ das wörtlein ὡσεὶ brauchet/ also hat der

hat der vralte Kirchenlehrer Tertullianus adversus Júdæos cap 8. das lateinische wörtlein quasi dafür gebraucht / annos habens quasi XXX. cúm pateretur. Alda er dise 30. jahr so weitlauffig nimbt / das er auch vber 2. jahr / nach Christi tauff / bey seinem leyden / jhne noch für vngefährlich einen dreyssiger angibt. Also hat jhr auch die vralte Römische Kirche das wörtlein quasi belieben lassen / Expletis quasi triginta annorum curriculis, wie dise beyde zeugnüssen Ignatij & Rom: Ecclesiæ auch von D. Röslino fol. 206. 207. seines buchs angezogen worden.

Nun wolan / weil dann Christus mit außgang des 73. ist vngefehrlich 30. jahr alt gewest / so folgt / das er nur vngefehrlich / vnd nicht eben gar gewiß im 43. muß geboren worden sein. Qualitas enim vel latitudo præmissæ sequitur in conclusionem.

Es wil zwar schon anderst lauten / vnd mehr verfenglich sein / wann ich das wörtlein vngefährlich zum 43. jahr setze: vrsache / weil 43. keine runde / sondern eine genaue zahl ist. Aber fasse die sinne zusammen / vnd schaw / wie es auffs 43. folge: so wirstu warhafftig sehen / das der jenige / welcher im 73. nicht genaw vnd eygentlich / sondern nur vngefährlich 30. jahr alt gewest / gar wol auch im 40. Julianischen jahr mög geboren sein / welches in disem büchlein erwisen worden: das also ein solcher zwar wol vngefehrlich 30. aber eigentlich vnd genaw zu zehlen 33. jahr alt gewest seye.

So vil / vnd mehrers nicht / kan mann auß dem vngefehrlichen alter Christi / das er bey seiner Tauff gehabt / abnehmen. Vnd redet D. Röslin schimpfflich / ärgerlich vnd gefährlich von der sachen / fol. 179. 198. 208. seins buchs / das / wenn es mit dem wörtlein ὡσεὶ, (vngefehrlich /) dise meinung haben solle / der Evangelist Lucas vns würde haben betriegen wöllen: damit er Mæstlinum, Deckerium Jesuitam vnd mich bey dem

grossen hauffen vnberichteter / oder sonst Phariseischer eyfferſichtigen leute begert zuverunglimpffen vnd verhaßt zumachen. Meint dann D. Röslin / der Evangelist habe vns betrogen / das er geschriben / es sey des volcks / so da gespeiset worden / bey fünff tausenten gewest / wann jhrer schon ein vierhundert mehr gewest weren? Oder / so jhme diß exempel vntauglich sein will / so nem er ein anders auß eben disem Evangelisten Luca am 9. Cap. da stehet versu 28. μεθ' ἡμέρας ὡσεὶ ὀκτώ, das vngefehrlich acht tag / (das ist / vngefehrlich ein wochen) nach dem Christus gesprochen gehabt / es stehen jhrer etlicher zugegen / die den tod nit schmecken werden / biß sie das Reich Gottes sehen: da sey er in beysein dreyer Jünger auff dem berg Tabor verclärt worden. Wann wir aber auch Matthæū am 17. ver. 1. vñ Marcū am 9. Capitel versu 2. hierumb besehen / so finden wier / das es nur sechs tag hernach (μεθ' ἡμέρας ἕξ) geschehen: da dann das wörtlein ὡσεὶ im Matthæo vnd Marco nit hinzu gesetzt würt. Meint dann D. Röslin hie abermahl / das vns der Evangelist Lucas betrogen habe / das er vngefehrlich acht gesetzt: da es doch genaw zurechnen nur Sechs gewest? vnd so vns dann hie das wörtlein ὡσεὶ gar vmb den dritten theil zuvil sagt / nämlich 8. für 6. was wunders soll es sein / das eben dasselbig in dem fürhabenden text vom alter Christi nur allein vmb den eylfften theil zu wenig sagen soll / nemlich 30. für 33. Solcher gestalt würt das wörtlein ὡσεὶ an vil mehr orten gebraucht / als Lucæ cap. 1. versu 56. vnd cap. 22. versu 41. Item Johann. 6. versu 19. vnd im 19. versu 39. &c. Warlich wañ D. Röslin gantz genaw auff dreyssig jahren bleibt / er nehme sie nun angefangen / oder vollendet / würt jhn sein weytes maul / als ob der Evangelist vns habe betriegen wöllen / redlich gestopffet / vnd er von denen / welche nicht Christen sindt / hinwiderumb gefragt werden / ob dann der Evangelist vns betrogen habe / das er gesagt / Christus sey vnter der Regierung Herodis gebohren / dem doch die gantze Heydnische

nische antiquitet, so viel wir deren vbrig haben/ zeugnuß geben/ das er im 42. Julianischen jahr gestorben sey/ damahln Christus nach diser genawen abzelung der 30. jahren noch nicht gebohren gewest.

Derhalben/ günstiger leser/ nicht der Evangelist den D. Röslinum/ sondern D. Röslin sich selber betreugt/ der da mit sehenden augen blind sein/ vnd des wörtleins ὡσεὶ, vngefehrlich/ nicht achten will. Wer hat jhn heissen die 30. jahr gantz genaw hinter sich zehlen? Warlich nicht der Evangelist/ der verwahret sich mit dem wort vngefehrlich: den jenigen aber/ welcher daran nicht gnug haben/ sondern genawer rechnen wil/ den weiset er auff die Regierung Herodis/ auff die Musterung der welt/ auff das geschrey von einem Newgebohrnen König/ vnd den drauff erfolgten Kindermordt zu Bethlehem: Welche ding mann in frischer gedächtnuß gehabt/ vnd noch heut zu tag zu guttem theil in den Historicis illorum temporum findet.

Es ist je eine verkehrte weise/ das D. Röslin sich in erfahrung des geburts jahrs Christi gantz genaw vnd kärglich halten/ vnd fundiren will auff einen text/ der da nicht lautet von der geburt Christi/ sondern von seiner Tauff/ vnd von dem vngefährlichen alter/ das er damahlen gehabt/ vnd also ein Mann gewest vmb seine 30. jahr/ welches sonsten mit diser weise zureden meisten theil auff das aussehen verstanden würt/ dann am gesicht vnterscheidet mann nicht leichtlich/ ob einer 30. oder 33. jahr alt sey.

Hingegen da der Evangelist die geburth Christi mit allen vmbstenden beschreibt/ vnd vns mit erwehnung der Regierung Herodis &c. auff die Historicos weiset/ da sucht D. Röslin vber gnugsames verwarnen allerley spötliche außflüchte/ mit welchen er alle alte heidnische Historicos in zweiffel ziehet/ vnd mit einem wort alle richtigkeit der verlauffenen geschichte zu

hauffen stösset/ auch conseqenter wider den H. Evangelisten selber gefehrliche præjudicia erwecket.

Das XIV. Capitel.

Warumb die alten Kirchen Scribenten nur zwei jahr mehr rechnen/ von der geburt Christi/ dann vnser jetzige jahrzahl.

DIß sey also D. Röslino zur verdienten antwort gesagt. Von den alten Kirchen Scribenten muß ich nun jetzo mit besserer beschaidenheit reden.

Denn es haben solche Patres zwar auch/ wie D. Röslin/ dise dreyssig jahr genaw hintersich gezehlet/ vnd sind mit denselbigen/ als obstehet/ gelanget biß zu end des 43. Julianischen jahres/ welche Christi geburtstag auff den 25. Decembris gelegt/ oder biß zu anfang des 44. welche vermeinet/ Christus sey den 6. Januarij geborn: sie haben aber nicht alle sachen so genaw vnd fleissig auff ein mahl erwogen/ weil jhnen nicht so vil dran gelegen war/ vnd sie dessen damahln nicht sonderliche ehehaffte vrsachen gehabt/ vnd haben niemandt drüber gefähret/ der jhnen hier wegen anderer vmbstenden/ nicht auff den fußtapffen nach gevolget: wie dann auch keiner gewest/ der allen sachen so fleissig nachgeforschet hette/ wie heutiges tages von etlichẽ geschicht. Derentwegen deñ auch in nachfolgenden zeiten die Occidentalische Kirchen sich durch jhr Exempel gar nicht binden lassen/ das sie eben mit jhnen hetten zehlen müssen: sondern sie ist von diser jhrer rechnung vmb drey/ (zum wenigsten vmb zwey) jahr herunter geruckt/ hat aber gefehlet/ vñ solte billicher hinauff gerücket sein: wie im nachfolgenden Capitel außgeführt werden soll. Wie mit grossem vnglaublichem vnterscheid die nachfolgende scriptores historici & Ecclesiastici von anno Christi

400. biß

400. biß 800. vnd 900. vom Geburtsjahr/ vnd sonderlich vom jahr des leidens Christi geschriben/ das schier keiner auff den andern gesehen/ findet mann bey H. Hervvardo ad nauseam usque. Allein ist hierauß zusehen/ das es dem ansehen vnd ehren der alten Kirchen Scribenten nichts benimbt/ wann mañ schon jhnen jhre rechnung corrigirt/ vnd jhrem Exempel in genawer abzehlung der 30. jahren nicht allerdings volget.

Damit wir aber gutten bericht haben/ wie jhrer jeder gezehlet habe/ (dann D. Röslin verwirret auch sie vnter einander/ seinem verwirrten kopff nach/) so ist zuwissen/ das sie nicht dise hiefürhabende Julianische jahrzahl gebraucht/ sondern die jahr der Regierung Augusti des Keysers.

Es bezeugen die Römischen Historici, das C. Julius Cæsar sey ermordet worden im andern Julianischen jahr/ Idibus Martij, gleich mit außgang des Jüdischen jahres.

Wiewol nun seiner schwester Ennenckel Octavius, so hernach C. Cæsar, vnd entlich Augustus genennet worden/ sich des Keyserthumbs nit gleich vnterfangen/ sondern erst vbers jahr hernach Consul worden: jedoch haben die meiste Christliche vnterthanen des Römischen Reichs vber ein/ zwey/ drey vnd vier hundert jahr hernach anderst nicht gerechnet/ dann als wenn Augustus gleich im fußtapffen auff Julium gevolget were/ vnd haben Julio 3. jahr/ Augusto aber 58. jahr gegeben. Also ist nun das andere Julianische jahr (von der wochen vor Judica an/ nach Josephi vnd der Kirchen gewohnheit zurechnen) das erste jahr Augusti/ vnd were also Christus im 42. jahr der Regierung Augusti nach jhrer Rechnung geboren. Also rechnen nun Josephus, Eusebius, Chrysostomus, Orosius, Jornandes, Beda, Martyrologium Romanum &c. Dann Josephus gibt Augusto 57. jahr vnd etliche Monat.

So aber jhrer einer dem Julio Cæsari vier jahr gebe/ vnd die

P 2

jahr der Regierung Augusti erst vbers jahr von seim Consulatu anfienge zuzehlen/ dem gefiele die Geburth Christi in das 41. jahr Augusti / vnd also rechnet Cassiodorus, Tertullianus, Irenæus.

Dessen zum zeugnüß/ so setzen sie die Consules, Messalam & Lentulum, welche den geburtstag auff den 25. Decembris halten/ als Cassiodorus: die aber den geburtstag auff den 6. Januarij legen/ als Epiphanius/ setzen Augustum XIII. & Plautium Sylvanum Coss. Dann jene im 43. diese im 44. Julianischen jahr Consules gewest.

Nach der Grichischen Jahrsrechnung hette man gleich in dem nechst vor disen Weihenächten hergehenden Herbst oder Monath October angefangen zu zehlen das dritte jahr der 194. Olymp. so zehlt Eusebius vnd Beda.

Nach Egyptischer art/ welches Königreich im 16. Julianischen jahr mit absterben der Königin Cleopatræ / als der letzten auß dem alten Königlichen Ptolemäischen Stammen / vnter den einigen Herren vnd Keyser Augustum kommen/ were gleich den 29. Augusti zuvor angetretten das acht vnd zwentzigste jahr: vnd so viel zehlet Clemens von Alexandria in Egypten / vnd auß jhme Eusebius: Derhalben es in Beda einen fehl hat/ fol. 158. Röslini: wenn man aber zehlet von der Schlacht bey Actio ein jahr zuvor geschehen / da Antonius Triumvir/ der Cleopatræ Ehegemahl vnd Herr im Orient/ von seinem Collega C. Cæsare Octavio überwunden worden/ vnd also der Römische Orient sampt dem Judischen lehenkönigreich an den Keyser kommen/ so were es gewest im 29. jar/ welches mit dem vorhergehenden Judischen newen jar vnd Ostermonat seinen Politischen vnd gebräuchigen anfang genommen: vnd also zehlet Epiphanius/ Anno 29. conjunctionis Iudæorum cum Romanis.

Dise alle nun/ welche eine auß disen viererley jahrzahlen zu bezeichnung der geburth Christi gebrauchen/ die stifften im grund

der sachen zusammen/ vnd haben zugleich mit einander/ von dem 15. jahr Tiberii/ oder vom ende des 73. Julianischen jahres/ dreyssig gantzer jahr zurück gezehlet/ nemlich die erste 15. jahr Tiberii/ vnd die letzte 15. jahr Augusti drein gezehlet/ vnd nicht viel scrupulirens gemacht mit den worten ἀρχόμενος ὤν, ob es das anfahende/ oder albereit schon zu end lauffende dreyssigste/ oder anfahende ein vñ dreyssigste jahr gewest: dann es hat sich selber verstanden/ das sie nicht erst das anfahende 30. gemeint: Wie sie dann auch das wort ἀρχόμενος nicht auff das 30. jahr/ sondern auff das Predigampt Christi verstanden: So auch das ὤν nicht auff die jahr/ sondern auff Christi geschlechtregister.

Das XV. Capitel.

Wie/ wann/ vnd von wem vnsere heutiges tags gebreuchige irrige jahrzahl auffgebracht worden: vnd das auch solche die 30. jahr des alters Christi nicht genaw rechne.

DIse zurück zehlung der gantzen dreyssig jahren/ haben andere Scribenten in der Römischen Kirchen/ deren eingeführter jahrzahl wir vns heutiges tages gebrauchen/ hindan gesetzt/ vnd dem Exempel jhrer vorfahren nicht gevolget/ sondern ein artificiale, vnd nicht historicum initium annorum Christi gesucht. Der Proceß ist diser gewest. Johannes der Teuffer hat von Christo gesagt Johann. 3. versu 30. Er muß wachsen/ Ich aber muß abnehmen: Derhalben hat es sie gedunckt/ es wolle sich gantz wol schicken/ das Christus in Solstitio brumali, den 25. Decembris geboren sey/ allda der tag am kürtzesten/ vnd von der zeit anfahet zuwachsen: vnd haben vnzweiffel auch kundschafft gehabt/ das Christus warhafftig im winter gebohren. Denn es ist nicht ein solch vngleüblich ding/ wie

es D. Röslin fol. 115. seines buchs vnd andere machen wollen / sondern es ist im Judischen lande vmb Weyhenachten vil schöner vnd besser der schaffe vnter dem freyen Himmel zuhütten / als gemeiniglich hernach im Februario, oder auch im Martio: auch ist keine bessere gelegenheit / die Mañschafft durchs gantze landt zubeschreiben oder mustern / dañ wan man gar keine feldarbeit hatt.

Also hat man angefangen die geburt Christi feyrlich zuhalten auff den 25. Decembris, vnd das sol eine vhralte tradition sein. Dan wie Suslyga meldet / so wird diß bezeüget durch daß 5. Buch Constitutionum Apostolicarum Clementis Romani, welcher zu der Apostel zeiten gelebt / vnd der ersten Römischen Bischoff einer gewest. Item Nicephorus, welcher gelebt 900. jahr nach Christi geburt / legt es auff einen / namens Evodium deß Apostels Petri substituten am Bischofflichen sitz zu Alexandria: vnd Chrysostomus 400. jahr nach Christi geburt / sagt / die vorfahren habens also gehaltẽ. Es werdẽ auch acta martyrũ vom jahr Christi 301. angezogen / die da bezeugen / das die Christen schon damahlen den geburtstag Christi gefeyret haben / vnzweiffel auff den 25. Decembris: vnd ob einer gedencken möchte die Clemẽtinæ seyen nicht alle von dem vhraltẽ Clemẽte geschrieben / sondern nach vnd nach hinzu kommen / vnd möchte der angezogene text einer auß den newen sein: Item Nicephorus möchte nach so langer zeit nicht gutte kundschafft mehr von dem Evodio gehabt haben: item ob woll Epiphanius 450. jahr nach Christi geburt bezeuget / das die Egyptier den geburts tag Christi im Aprilen oder Mayen setzen: so will mans doch außlegen nit von dem warhafften Pachon vnd Payni / welche in die Julianische Monat Aprilen vnd May fallen / sondern von dem Decembri vnd Januario, auß dern vrsachen / weil Pachon bey den Ægyptiern der neunte / vnd Payni der zehende Monat ist in der ordnung / wie bey den kirchen scribenten der December

auch

auch der neundte/ vnd Januarius der zehende ist: item so ist vns jetzo/ hindangesetzt aller diser einrede/ vbrig genug/ das vmb das jahr 300. vnd 400. diß fest ins gemein auff den 25. Decembris gehalten worden/ dessen Augustinus, Chrysostomus, Athanasius, Paulus Orosius, Severus Sulpitius, Leo, Fulgentius, Cassiodorus, Gregorius Magnus, &c. kundtschafft geben.

Hingegen weil es auß der Evangelischē histori kund ist/ daß Christus im 6. monat nach Johanne empfangen sey/ so wird er auch ein halb jahr später geboren sein/ derhalben sich die geburt Johannis gar wol auff den 25. Junij/ vnd zu dem Solstitio æstivo geschickt/ alda der tag am längsten/ vnd von da anfahet abzunemen: wie von Johanne stehet/ Er muß abnemmen.

Hierauß folget/ das jeder drey viertheljahr zuvor empfangen worden/ Christus zwar den 25. Martij, da tag vnd nacht gleich: Johannes den 27. Septembris, da wider tag vnd nacht gleich gewest: Dis ist der erste Eckstein/ auff welchen vnsere heutige jahrzahl gebawet ist.

Fürs ander/ haben sie im Evangelisten Luca am 1. Cap. gefunden/ das der vatter Johannis des Teuffers im Tempel ein gesicht gesehen habe/ das jhm die empfengnuß seines Sohnes angekündet. Da sind sie gleich drauff gefallen/ Zacharias sey Hoherprister gewest/ vnd sey damahl ins allerheiligste eingegangen/ welches geschehen muste im sibenden Monat Tisri am zehenden tage. Vnd haben nicht bedacht/ das der Historicus Josephus selbiger zeit vil einen andern Hohenprister angebe: Sie haben nicht erwogen/ das Lucas hinzusetzt/ diser Zacharias sey ein gemeiner prister gewest/ auß der ordnung Abiæ, welches erst die achte ordnung war: sie haben auch vbersehen/ das Lucas sagt/ er habe vmb sein ampt mit andern pristern geloset/ vnd sey jhm das rauchhorn worden; da doch ein Hoherprister vmb das eingehen ins allerheiligst gar nicht losen dörffen / es hat nur einem einigen gebüret. Ferners haben sie gesetzet/ Johannes sey gleich

bald nach der erscheinung des Engels in der nechsten nacht hernach empfangen worden / als wenn es nicht einen tag oder 14. hette anstehen können/ sonderlich weil Zacharias nicht zu Jerusalem wohnhafft gewest/ vnd ohne zweiffel seine haußfraw Elisabeth nicht würt mit jhme gefürt/ sondern sie zu hause gelassen haben: oder hat er sie von des Gottsdiensts vnd andacht wegen mit geführt/ so würt er sich doch jhrer damahln enthalten haben/ biß er mit jhr heimkommen.

Es sey aber nun mit disem grund so baufellig beschaffen/ als es immer wölle/ so lesen wir doch bey Chrysostomo, das diß gesicht vnd die empfengnüß Johannis geschehen sey den 27. Septembris vnd Lunâ X. die geburt aber Johannis den 25. Julij, Lunâ XV. welcher weise auch der zwischen innenstehende 25. Martij nach Bedæ fürgeben Luna XIV. gewest sein muß: vnd dise lehr/ sagt Chrysostomus, sey newlicher zeit von Rom nach Constantinopel vber gebracht worden.

Nun wolan/ wir sehen zween Eckstein/ auff welche vnsere jahrzahl gebawet ist. Dann wann Johannes vmb den 27. September, vnd zumahl den 10. Monats Tisri empfangen worden: so fragt es sich nun / welches jahr dann der 10. tag des Monats Tisri zu nechst an den 27. Septembris komme. Denn September ist bey den Römern ein Sonnen Monat gewest/ Tisri aber bey den Juden ein Mondts monat / der hat ein jahr vil anderst in den September eingetroffen als das andere. Antwort im 45. Julianischen jahr/ hat diß geschehen können/ vnd sonst lange nicht/ weder zuvor / noch hernach. Hierauff so ist nun gevolgt die Conclusio vnd der schluß: Ergò so ist Johannes empfangen im 45. Julianischen im Herbst / Christus im 46. im früling: vnd hingegen Johannes geboren im 46. im Junio, Christus auch im 46. zu end / nemlich den 25. decembris.

Hie möchte nun ein vleissiger Chronologus gedencken/

was

was höre ich da/ will man mir den vrsprung vnserer gebräuchigen jahrzahl entdecken/ vñ versetzt mir die geburt Christi zu außgang deß ersten jahrs an deroselben: dann vnsere gebräuchige jarzahl fahet an vom 1. Januarij deß 46. so folget je/ das auff diesen tag Christus beschnitten/ vnd demnach acht tag zuvor/ nemlich auff den 25. Decembris des 45. Julianischen jars geboren worden sey.

Antwort/ es ist war/ das wir heut zu tag vnsere jahrzahl also letz vñ vnrecht gebrauchen vñ verstehen/ waher es aber komme/ daß wird hernach angezeigt werden. Vnter dessen so wolle der leser jme diß zu einem grund mercken/ das die erste anfänger vnserer heutigen jarzahl warhafftig darfür gehalten haben/ Christus sey den 25. Decembris nit des 45. sondern deß 46. geboren worden/ wiewol sie sich hieran auch warhafftig geirret vmb 5. oder 6. jahr. Vnd dises jres haltens will ich etliche beweiß nach einander setzen.

Der erste beweiß ist jetz abgehandelt/ dann wer da sagt/ das den 25. Julij sey Luna 15. gewest/ wie die Römer zun zeiten Chrysostomi, der meint nit das 45. Julianische/ sonder 46. vnd also das erste jahr von vnserer heutigen jahrzahl/ wie die Astronomia vnd die Cycli dessen zeugnuß geben/ doch also/ das wir in allen disen rechnungen dem 49. Julianischen jahr auch seinen schalttag lassen/ wie es denselben gehabt haben solte/ nach deren ordnung/ die noch heut zu tag weret/ nach welcher vnzweiffel die Patres vmb die jahr Christi 300. 400. 500. zurück gerechnet haben. Dann im ersten jahr vnserer heutigen jahrzahl den 9. Julii zur mittagzeit ist der newmond gewest/ vnd derowegen zu abend hat mit dem 10. Julii nach Jüdischer art angefangen Luna prima, das gibt auff den 25. Julii Lunam 16. nach der Astronomia. Weil aber vmb Chrysostomi zeit die Cycli im brauch gewest/ welche in 312. jahren einen gantzen tag de ætate Lunæ verlieren/ vnd derwegen wann sie

zu zeiten Calippi mit dem Himmel eintreffen/ hernach vmb Christi zeitten des Monds alter vmb einen tag zuspat zeigen/ also folgt/ das des Calippi Cyclus im 46. Julianischen jahr auff den 25. Julij hab Lunam XV. gezeiget/ allermassen wie die Römer vnd Chrysostomus fürgegeben. Es wär dis auch Astronomicè war/ wann Chrysostomus nach der irrigen intercalation gerechnet hette.

Der ander beweiß ist diser/ das Augustinus vñ Hippolytus, Episcopus Thebanus, zun zeitten Chrysostomi vñ zuvor/ wie auch Synodus VI. bezeugen/ die geburt Christi sey beschehen am Sontag/ die dominica, Lunâ primâ Hebdomadis. So besihe nun im ersten jahr vnserer jahrzahl den Sontags buchstaben/ der ist nun B. den wirstu fünden gesetzt neben den 25. Decembris. Ist also der 25. Decembris im 46. (nit im 45,) Julianischen jahr ein Sontag/ vnd wie ferners Beda bezeugt/ so ist der 25. Martii/ daß fest der Empfängnus/ ein Freytag gewest: vnd haben also dise authores Christi geburt zu end des 46. (vnd nicht des 45.) gesetzt.

Fürs dritte haben wir auß Georgio Tarasii Patriarchæ Syncello einen zimlichen zeugen an Panodoro Monacho Ægyptio vmb das jar Christi 395. das derselbig die Menschwerdung Christi gesetzt habe in das jahr der Welt 5493. nach der Griechen vñ Gregorij Sincelli Weltrechnung/ siben jahr früer dañ Gregorius/ der sie gesetzt zu anfang des Consulatus Sulpitii Camerini vnd C. Poppæi, im 54 Julianischen jahr: derohalben Panodorus die Geburt Christi zu anfang des 47. oder end des 46. gesetzt haben muß.

Noch vil ein clärers zeugnus gibt vns der jenige vnbekandte Author beim Cuspiniano, welchen D. Röslin fol. 174. einführt/ der da schreibet/ Cajo Cæsare & Paulo Coss. Christum natum 8. Cal. Iannar. das ist zuverstehen von dem ende des jahres/ vnd nicht von dem anfange/ wie D. Röslin gerne wolte.

Dann

Dann die Consules haben jhr ampt angetretten nicht acht tage vor den Calend. Januar. sondern ipsis Calendis. Nun ist bekandtlich / das dise Coss. gehören ins 46. Julianische jahr: welches war das 44. Augusti von seinẽ Consulatu: Wie dann derselbig Author zu bezeügung diser mainung hinzu setzt / das dise Consules fallen ins 44. jahr Augusti / nicht aber à nece Julii, wie es D. Röslin wissentlich verkert (sonsten würden die Cõsules ins 45. Julianische fallen müssen / das D. Röslin selber für falsch helt) sõdern à Cõsulatu C. Octavii anzufahẽ. Das aber derselbe Author auch hinzu setzen solle / Lunã XV. auff den 25. Decembr. das ist gefehlt / mann nehme es wie mann wölle. Es ist weder im 45. noch im 46. Julianischen wahr gewest / weder nach der Astronomia, noch auch nach den Cyclis. Dann nach der Astronomia, ist im 45. gewest ein Novilunium Medium, den 14. Decembr. abends: Were also der 15. Decembr. gewest Luna prima, vnd der 25. Decembr. Luna undecima, nicht aber quindecima. Nach dem Cyclo aber / stehet aureus numerus I. Anni 45. bey dem 13. Decembr. index Lunæ I. vnd wirt also der 25. Decembr. Luna tredecima, Cyclo Calippi decima: Also im 46. jahr / ist das Novilunium gewest den 4. Decembris vor tags. Vnd also der 25. Decembr. Luna XXII. nach dem Cyclo Dionysiano aber Luna XXIV. Dann aureus numerus anni 46. scilicet II. stehet bey dem II. Decembr. Cyclo Calippi XXI. vnd würt hiermit offenbahr / das es im vmbschreiben gefehlt / vnd XIIIII. für XXIIII. oder für XXXII. geschriben worden sey. Bleibt also dabey / das derselbe Author die geburt Christi zu ende des 46. Julianischen jahres setze.

Zum vierten beweiset es sich auch hierauß / dieweil vnsere jahrzahl vor zeitten ist genennet worden / die jahr der Menschwerdung / vnd nit die jahr der geburt Christi / dessen wir vberflüssige exempla haben bey H. Hörwardo fol. 223. an Cassio-

doro, Beda, Paulo Diacono, Landulpho Sagace, Annalibus Francicis, Assere Menevensi, wie auch an dem obgemelten Panodoro. Wann wir dann zu end des verschinen jahrs nach jhrem exempel zehlen sollen / von Christi Menschwerdung im 1612. so verstehet es sich / das wir die Menschwerdung oder empfengnuß ins erste jahr an den 25. Martij, vnd die geburt hernach auff den 25. Decembris zu end des 46. Julianischen / (nit des 45.) versetzen.

Eben diß erweiset sich fürs fünffte / auch daher / das die alte scribenten die jahr an diser æra incarnationis geendet vnd angefangen haben vmb den 25. Martii (vom fest der empfengnuß oder Menschwerdung) wie auß den Annalibus Francicis anno 808. augenscheinlich zuerweisen / das im selben jahr wenig tag vor Ostern / noch das 1607. gezehlt würt / da sonsten der author mit vns zehlet / welcher brauch noch heut zu tag in der Trierischen vnd etlichen französischen Kirchen bleiben solle / den Lucas Gauricus, Episcopus Geophonnensis auch den Venedigern vnd Florentinern zulegt / nämlich also. In disem Monat Februario, da wir sonsten das 1613. jahr schon für 9. wochen angefangen / da zehlen sie noch 1612. aber auff künfftigen 25. Martij fahen sie an mit vnß 1613. zuzehlen. Da sehen wir augenscheinlich / das sie meinen / von der empfengnüß den 25. Martij geschehen / seyen bißhero verlauffen 1612. jahr: Wir aber rechnen eben so vil von der geburth den 25. Decembr. geschehen / vnd machen also mit vnserem gebrauch diser jahrzahl Christum noch eines jahres älter / dann der Meister zu diser jahrzahl / vnd seine Nachfolger jhne machen. Daher es auch kompt / das wir die 8. tag zwischen dem Christtag vnd newen jahrstage vbersehen / vnd nicht zehlen. Dann wir fahen das jahr an à Cal. Januar. sequentibus. Nemlich weil es vnbequemlich gewest / das die scribenten das jahr vom 25. Martij ab incarnatione haben angefangen /

so sein

so sein wir von der Menschwerdung oder empfengnuß vmb 12. wochen hinauff geruckt/ ad initium anni Romanum, vnd meinen jetzo felschlich/ wir seyen vom Christtage tanquam à Nativitate vmb acht tage herunter geruckt.

Hieher auch zum sechsten diß gehörig/ das Clemens Alexandrinus, Anastasius Patriarcha Antiochenus, vnd Gregorius Turonēsis, den Aprilem zum ersten Monat machen/ vnd consequenter den October zum sibenden: den December zum neunten. Wiewol mans auch auff den alten Jüdischen gebrauch/ vnd nit eben auff die gelegenheit mit der Menschwerdung Christi im früeling beschehen/ außdeutten mag.

Demnach nun dise vierjahrzeiten vnd fasttäge/ sampt dem 46. Julianischen jahr algemach eingewurtzelt: hat drauff etwa 100. jahr nach Chrysostomo ein Römischer Apt/ nahmens Dionysius Exiguus auß dem Kirchen Calender vnd Römischen Politischen Calender ein gemischet futter gemacht. Dann der Römische politische Calender hat in 4. jahren seinen vmbgang. Wann mann aber die 7. tage in der wochen nach der Christen vnd Juden Observation auch drein bringet/ so geschicht kein völliger vmbgang vor siben mahl 4. das ist vor 28. jahren: diser vmbgang heist Cyclus Solis. Also der Kirchen Calender/ den die Christen von den Juden entlehnet/ vnd nach demselben jhre Ostern vnd die bewegliche feste halten/ der hat für sich selber keinen vmbgang vor 19. jahren: vnd diß heist Cyclus Lunæ. Will mann jhne zu dem vierjährigen vmbgang schlagen/ vnd zumahl auch scherpffer haben/ so gibt es 4. mahl 19. das ist 76. jahr. Thut mann auch die tage oder wochen dagegen halten/ so gibt es 7. mahl 76. oder 28. mahl 19. das ist 532. jahr/ vnd das heist Cyclus Magnus Dionysij Abbatis: Wiewol Gregorius Syncellus jhne auch einem andern zuschreibt Anniano Monacho, den hat nun Dionysius erdacht/ od' von Anniano entlehnet/ gleich damahlen es vngefährlich so

lang/nemlich 532. jahr von Christi geburt gewest. Demnach so hat er angesehen die ordnung der Festtäge der empfengnüß/ vnd geburt Johannis vnd Christi/ wie jetzo gesagt/ das sie damahl von alters/ vnd zum wenigsten von 150. jahren hero in der Römischen Kirchen in vblichem brauch gehalten worden/ vnd hat ein jahr auß seinē Cyclo gesucht/ das sich zu diser ordnung reimen wöllen/ vnd den 10. tag Tisri nechst bey dem Æquinoctio Autumnali gehabt/ das ist nun gewest Annus primus hujus Cycli, Julianus 45. Hat also disen annum primum Cycli vnd 45. Julianischen nach dem exempel seiner landsleutte vnd vorfahren zu Rom zum jahr der Empfengnüß Johannis gemacht/ damit ist annus secundus Cycli hujus nemlich Julianus 46. zum anno primo incarnationis worden/ da der Meister vnd seine vorfahren weder auff das alter Christi/ das er gehabt bey seiner Tauffe/ noch auff die vmbstende seiner geburt am wenigsten nicht gesehen/ vnd villeicht dran nicht gedacht. Dann wann mann zehlet/ vom 25. Decembr. des 46. jahres biß zu ende des 73. da Christus drauff im eingang des 74. getaufft worden/ finden sich nicht mehr dann 27. gantzer jahr/ da doch Lucas 30. hat/ auch Herodes im 46. lengst schon gestorben gewest/ als in diser schrifft erwisen worden. Wie es nun hernach allgemach auffkommen/ das man disem Dionysio nachgezehlet/ vnd die jahr der Menschwerdung an statt der jahr eines jeden Regenten in weltlichen sachen gesetzt/ das ist droben im 4. Capitel angezeigt worden.

Haben also auch die/ so disem Dionysio gefolgt/ nemlich die gantze Christliche Kirche im Occident von tausend jahren hero sich nicht so genaw an die runde zahl des Evangelisten Lucæ gehalten. Vnd muß D. Röslin sie zubeschützen sehr wunderliche fechtspringe thun/ mit derer jedem er ein jahr begehrt zugewinnen/ vnd auß 27. dreyssig zu machen. Erstlich sagt er/ Johannes habe im 74. jahre angefangen zutauffen/

vnd meinet/ es könne noch das 15. jahr Tiberij heissen/ wenn schon der jahrtag seiner succession fürvber/ vnd eigentlich schon das 16. jahr angetretten.

Zum andern/ so will er nicht mercken/ das Dionysius die geburt Christi auff den 25. Decembr. des 46. jahres gelegt/ sondern will es ein jahr zuvor verstanden haben: Damit er aber den eigentlichen vnd gewissen vrsprung vnserer vblichen jahrzahl/ den ich in disem Capitel entdecket/ aller dings verschüttet vnd vernichtet.

Fürs dritte/ vnd weil er gesehen/ das auch also/ vom ende des 45. Julianischen/ biß zu ende des 74. vnd eingang des 75. Julianischen nicht mehr denn 29. gantzer jahr sein wollen/ so meinet er/ Dionysius hab den Evangelisten Lucam allein vom angefangenen 30. jahr verstanden. Nun ist droben vermeldet worden/ das er hierzu durchauß kein exempel eines einigen kirchen Scribentens vor jhme gehabt: vnd derhalben diß dem Dionysio von D. Röslino vil zu leichtsinnig vnd vnerheblich zugemessen werde.

Sonderlich aber würd D. Röslino seine meinung/ das er die Tauff Christi zu ende des 74. oder anfang des 75. setzen wil/ vnd nicht/ wie ich/ ein jahr früer/ stattlich widerlegt werden mit dem/ das ich in Eclogis Epistolicis chronicis beweise/ das Christus nicht im 78. Julianischē jahr/ wie D. Röslin fol. 221. mit den meisten Chronologis, so jñerhalb 150. jahrn gelebt/ haben wöllen/ sondern 2. jahr zuvor/ nämlich gewißlich im 76. Julianischen sein leiden verrichtet/ vnd derowegen zum allerwenigsten zwey jahr vnd drüber vor seinem leiden getauffe sein muß/ nemlich gewißlich nicht nach dem 6. Januarij des 74. vnd würd mein Harmonia Evangeliorum wegen diser 2. vnd ein viertl jahr des lauffs Christi gnugsame außrichtung geben.

Bleibt also dabey/ das Dionysius Exiguus der Meister

zu vnserer jahrzahl / vnd also nach jhme die Occidentalische Kirche biß heute zu tag sich der genawen rechnung der 30. jahren im Evangelisten Luca nichts geachtet / sondern dafür 27. genommen/ wie ich von mehr erheblichen vrsachen wegen / dafür 33. neme. Vnd ist diß mehr mit der vhralten Römischen Kirchen (fol. 206. 207. Röslini) denn jenes. Die Kirche hat gesagt/ Expletis 30. annis, Christus habe 30. jahr erfüllet gehabt: hat derhalben drauff getrungen / mann solle vor erfüllung des 30. jahres keinen zu einem gewissen Kirchendienst ordiniren. Nun sind 27. nicht 30. volkommene: aber meine 33. sind auch / vnd halten in sich 30. volkommene jahr.

Sonsten aber vnd gegen dem Evangelisten Luca zurechnen/ so bestehet 27. vnd 33. eine zahl wie die andere / sind beyde vngefehrlich dreyssig/ tres decades, nemlich mehr tres decades, dann nur duæ oder gar quatuor. Das es nun etliche leute für den kopff stosset/ das ich auß vngefehrlich dreyssigen mache genaw zurechnen drey vnd dreyssig / darumb hat sich D. Röslin nicht zubekümmern/ es sind nicht gelehrte/ wolbedechtige / sondern gutherzigeeinfeltige leute/ welchen mann auch dienen / vnd jhnen anzeigen muß / das vnsere jahrzahl / an deren wir jetzo 1 6 1 3. zehlen/ der gleichen thue / vnd auß 30. nur 28. ja eigentlich nur 27. mache. D. Röslin mag abziehen / er hat bey disem mir beschehenem fürwurff kein præjudicium wider mich zuerhalten.

Will er eines gelehrten Manns vrtheil hören/ so lese er H. Hörvvardum fol. 169. seins newlich publicirten Buchs: alda er folgendes innhalts hiervon schreibet.

Ob wol Laurentius Susliga, vnd sein Præses, R. P. J. Deckerius, Soc. Jesu Theologus einer gantz vnerhörten meinung seyen / das Christus gar im fünfften jahr vor anfang vnserer gebreüchigen jahrzahl geboren sey: denen dann auch Keplerus

beyfalle/ ja noch vmb ein jahr weiter hinauff steige/ vnd also diese rechnũg noch seltzamer mache/ dañ jene: so műsse er doch frey offẽ vnd redlich bekennen/ wann mann bey den Fastis Consularibus, vnd bey dem klaren hellen text Josephi bleiben műste/ so wűrde der Evangelist Matthæus diser meinung (vnd also auch diser außlegung der 30. jahr im Evangelisten Luca) nicht zuwider sein. Es bedunckc aber jhne/ mann kőnne die Consules selbiger zeit/ vnd mit jhnen alle obangerhűrte Rőmische Historias mit einander vmb fűnff jahr gegen vnserer zeit herunter rűcken/ in massen er sich im selbigen Buch dessen vnterstanden/ vnd zwischen dem Keyser Augusto vnd Vespasiano, an seinen gewissen orthen gleichsfalls gantz vnerhőrten beginnens/ fűnff gantzer jahr herauß genommen: vnd solche seine meinung den Chronologis zu examiniren in offentlichen druck vorgestelt.

Hierauff mag D. Rőslin einen Syllogismum machen. Dann H. Hörvvardus setzt die Maiorem, wenn die Consules vnd textus Josephi bleiben sollen/ so hat Keppler recht. D. Rőslin aber setzt im ersten theil seines buchs die Minorem, Es kőnte H. Hörvvardi meinung mit den Fastis Consularibus nicht stat haben/ sie műssen ein mahl bleiben. Item mann soll Josepho seinen text vngemeistert lassen/ vnd jhme keinen jrthumb zumessen. Ergò (schleust es sich selbs) so wűrd Keppler recht haben/ vnd dem Evangelisten Lucæ nicht gewalt thun/ das er fűr dessen angegeben vngefehrlich dreyssig jahr/ eigentlich vñ genaw drey vnd dreyssig nimmet.

Weil es dann in disen dingen nicht an den mehrern stimmen gelegen/ als ziehe ich billich eines einigen wolberichteten/ vnd vleissigen Mannes vrtheil allen anderen fűr/ die auß einfalt vnd eyffer gutthertziger meinung sich ab diser außlegung der 30. jahr entsetzen wollen/ aber den grundt vnd notturfft der sachen nicht gnugsamlich nach gedacht haben.

Will hiermit disen bericht beschliessen/ vnd hoffen/ ich habe

I. mit dem todt des Königs Herodis vier jahr vor dem anfāg vnserer jahrzahl/ II. mit der Landflegschafft Sentii Saturnini vnd deren beschreibung der welt/ die er im Jüdischen land verrichtet/ fünff jahr vor dem anfang vnserer jahrzahl: III. mit der verrätherey wider den König Herodem, so bald auff die weltbeschreibung fürgelauffen/ vñ gemeinschafft hat mit der ankunfft der weisen vnd Kindermord zu Bethlehem/ zu des lesers guttem begnügen sovil erwisen/ das vnser Herr vnd Heyland Jesus Christus fünff gantzer jahr vor dem anfang vnserer heutiges tags breüchigen jahrzahl geboren sey: vnd habe hingegen auff die einwürffe I. wegen der Schatzung Quirinij des Landflegers in Syrien/ II. wegen des dreyssigjährigen alters Christi bey seiner Tauff/ III. wegen der rechnung der Geburt Christi/ die die alte Patres geführt/ IV. wegen diser vnserer heutigen jahrzahl/ so nun mehr nahend tausent jahr im vblichen brauch ist/ gnugsamlich geantwortet/ das also sich keiner mehr durch dise einwürffe in annemung diser meiner rechnung der geburt Christi werde irren lassen. Gott gebe/ wie ich dise arbeit Christo vnserm herren zu ehren/ der Christenheit zu guttem/ der warheit zur steür/ vnd dem begirigen leser zu gründlichem bericht gemeint/ das sie also frucht schaffe vnd wol gerathe. Amen.

Ende.

Bayerische Staatsbibliothek München

XXX V.87

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kepler, Johannes,

Widerholter Teutscher Bericht, des U. H. u. H. Jesus Christus nit nuhr ein Jahr vor anfang unserer heutiges tags gebreuchlichen Jahrzahl geborn sey, sondern fünnf gantzer Jahr

Straßburg 1613

4 Exeg. 980,25
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10354920-1
VD17 12:121224Z